



Wissensbilanz 2008

Universität für Bodenkultur Wien

genehmigt vom Universitätsrat am 15. April 2009

Inhaltsverzeichnis

Wissensbilanz 2008 Universität für Bodenkultur Wien.....	1
0. Management Summary	1
Kapitel II: Intellektuelles Vermögen: Human-, Struktur- und Beziehungskapital.....	2
Kapitel III: Kernprozesse: Lehre und Weiterbildung sowie Forschung und Entwicklung	5
Kapitel IV: Output und Wirkungen der Kernprozesse: Lehre und Weiterbildung sowie Forschung und Entwicklung	7
I. Wirkungsbereich, Zielsetzungen und Strategien.....	9
Ziele mit Verantwortung – die strategischen Wissensziele der BOKU	11
Maßnahmen der Universität für Bodenkultur Wien.....	13
II. Intellektuelles Vermögen.....	34
II.1. Humankapital.....	34
II.2. Strukturkapital.....	43
II.3 Beziehungskapital	48
III. Kernprozesse	58
III.1. Lehre und Weiterbildung	58
III.2 Forschung und Entwicklung	67
IV. Output und Wirkungen der Kernprozesse	78
IV.1 Lehre und Weiterbildung	78
IV.2 Forschung und Entwicklung	80
V. Ausblick	93
VI. Anhang	97

Wissensbilanz 2008

Universität für Bodenkultur Wien

0. Management Summary

Die von der Universität für Bodenkultur Wien erstellte ‚Management Summary‘ wird erstmals¹ in einer ‚Gesetzlichen Wissensbilanz‘ veröffentlicht und liefert einen raschen Überblick über die Summenwerte sämtlicher Kennzahlen gemäß Wissensbilanz-Verordnung. Bei ausgewählten Parametern werden Teilsummen hervorgehoben, da diese im Unterschied zum Gesamtparameter aussagekräftiger sind. Zusätzlich werden nachfolgend in einer ‚Gesetzlichen Wissensbilanz‘ der Universität für Bodenkultur Wien Zielvorgaben für das laufende Kalenderjahr veröffentlicht, die in der im kommenden Jahr zu erstellenden Wissensbilanz reflektiert und neu gesteckt werden.

Veränderungen, wie sie in den nachfolgenden Tabellen dargestellt werden, können das Ergebnis unterschiedlicher Prozesse bzw. Ursachen sein. Änderungen bei den Forschungskennzahlen sind vor allem auf die herausragende Forschungsperformance der BOKU Forscherinnen und Forscher zurückzuführen und beeinflussen damit nicht nur die Forschungskennzahlen i.e.S., sondern auch Kennzahlen wie z.B. den Personalstand der Universität (s. II.1.1) betreffend. Weitere Veränderungen werden durch Personalfluktuationen, Änderungen bei Studien, aber auch Studierendenzahlen beeinflusst. Dazu kommen auch unterschiedliche Dokumentationsprozesse, die teilweise noch in unterschiedlicher Qualität vorliegen. Daher sind Veränderungen mit einer gewissen Vorsicht zu interpretieren, sollten ohne Detailkenntnis nicht vorgenommen, zumindestens aber nur in Rücksprache mit der dafür verantwortlichen Fachabteilung unternommen werden.

¹ Dem/der interessierte/n Leser/in sei die von der BOKU seit vier Jahren jährlich überarbeiteten, sinnvoll strukturierten Wissensbilanz (inkl. Nachhaltigkeitsbericht, Tabellenanhänge sowie Zusammenfassungen in Englisch) empfohlen, in dem bereits seit zwei Jahren Ziele formuliert und reflektiert werden (s. <http://www.boku.ac.at/fos-wissensbilanz.html>).

Kapitel II: Intellektuelles Vermögen: Human-, Struktur- und Beziehungskapital

Nr.	Kennzahl gemäß Wissensbilanz-Verordnung	2006	2007	2008	2009
II	Intellektuelles Vermögen				
II.1	Humankapital				
II.1.1	Personal (VZÄ)	925,3	964,4	1032,4	↑
	davon ProfessorInnen	56,0	57,6	56,7	↓
	davon DozentInnen	118,5	117,8	116,4	↓
	davon über F&E-Projekte drittfinanzierte MitarbeiterInnen	482,9	526,4	583,5	↑ →
II.1.2	Anzahl der erteilten Lehrbefugnisse (Habilitationen)	5	15	12	↓ ↑
II.1.3	Anzahl der Berufungen an die Universität	3	4	4	→ ↑
II.1.4	Anzahl der Berufungen von der Universität	-	-	2	↑
II.1.5	Anzahl der Personen im Bereich des wissenschaftlichen Personals mit einem mindestens 5-tägigen Auslandsaufenthalt (outgoing)	43	45	51	↑
II.1.6	Anzahl der incoming-Personen im Bereich des wissenschaftlichen Personals	86	72	120	↑
II.1.7	Anzahl der Personen, die an Weiterbildungs- und Personalentwicklungsprogrammen teilnehmen	287	331	283	↓ ↑

Anmerkungen:

Zielvorgaben werden nur dort gemacht, wo eine Veränderung aus heutiger Sicht glaubhaft möglich ist.

Der Personalstand der BOKU (Stichwort: **Humankapital**) besteht durch die steigenden drittmittelfinanzierten MitarbeiterInnen, die gleichzeitig eine Leistung der aus dem Globalbudget finanzierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter darstellen und damit die tolle Forschungsperformance unterstreichen. Veränderungen, die sich vermutlich auch auf andere Prozesskennzahlen (wie z.B. Projektakquisition oder Publikationstätigkeit) auswirken werden, dürften sich in den kommenden Jahren durch die anstehenden Pensionierungen / Emeritierungen einiger ProfessorInnen und DozentInnen ergeben. Das bedeutet eine spannende Herausforderung für die Universität für Bodenkultur Wien, in wie weit das derzeitige hohe Niveau an Forschungsleistungen zumindestens gehalten werden kann, da an die BOKU neu Berufene nicht nur letzteres erbringen müssen, sondern auch eine entsprechende Performance in der Lehre aufbauen müssen.

Die Zahl der Berufungen sollte in den kommenden Jahren daher auch stärker steigen, vermutlich aber frühestens ab 2010, da eine größere Anzahl an Professuren erst zu Beginn von 2009 ausgeschrieben wurde. Die Mobilitätszahlen der BOKU sind im Steigen begriffen, allerdings gibt es noch Schwierigkeiten mit der Dokumentation dieser Kennzahlen.

Das Personalentwicklungsprogramm der BOKU wird weiter ausgebaut, insofern besteht die Hoffnung, dass zukünftig über höhere Mitarbeiterzahlen, die an BOKU PE-Programmen teilnehmen, berichtet werden kann.

Nr.	Kennzahl gemäß Wissensbilanz-Verordnung	2006	2007	2008	2009
II	Intellektuelles Vermögen				
II.2	Strukturkapital				
II.2.1	Aufwendung für Maßnahmen zur Förderung der Gleichstellung sowie der Frauenförderung in Euro	55027,19	57.968,30	63.354	↑
II.2.2	Aufwendungen für Maßnahmen zur Förderung der genderspezifischen Lehre und Forschung	70.000	70.000	122.019	↑
II.2.3	Anzahl in speziellen Einrichtungen tätigen Personen	38	43	47	↑
II.2.4	Anzahl der in Einrichtungen für Studierende mit Behinderungen und/oder chronischen Erkrankungen tätigen Personen	-	-	-	
II.2.5	Aufwendungen für spezifische Maßnahmen für Studierende mit Behinderungen und/oder chronischen Erkrankungen in Euro	-	-		↑ ↑
II.2.6	Aufwendungen für Maßnahmen zur Vereinbarkeit von Beruf/Studium und Familie/Privatleben für Frauen und Männern in Euro	5922,2	4.500	4.500	→
II.2.7	Kosten für angebotene Online-Forschungsdatenbanken in Euro	172.989	147.978	218.694	↑
II.2.8	Kosten für angebotene wissenschaftliche Zeitschriften in Euro	741.539	738.793	784.291	↑
II.2.9	Gesamtaufwendungen für Großgeräte im F&E-Bereich in Euro	1571142,04	426.000	1.452.061,30	↑
II.2.10	Einnahmen aus Sponsoring in Euro	26178	170.945	89.353,64	↓
II.2.11	Nutzfläche in m ²	78.262	78.262	78.262	→ ↑

Anmerkungen:

Zielvorgaben werden nur dort gemacht, wo eine Veränderung aus heutiger Sicht glaubhaft möglich ist.

Im Bereich des **Strukturkapitals** sind überwiegend Steigerungen zu verzeichnen. Einnahmen aus Sponsoring sind im Vergleich zum Vorjahr rückläufig, berücksichtigt man jedoch, dass 2007 ein Großsponsor für ein Vorhaben gewonnen werden konnte, wären die Einnahmen 2008 und 2007 in etwa gleich auf. Im Bereich der Universitätsbibliothek sind die Preise für Zeitschriften weiterhin stark gestiegen, leider Gottes auch für Online-Forschungsdatenbanken. Deutlich gesteigert wurden die Aufwendungen für Forschungsinfrastruktur.

Auf Grund der Knappheit der budgetären Ressourcen ist derzeit nur ein langsamer Ausbau mit nicht-wissenschaftlichem Fachpersonal im Bereich der speziellen (z.B. forschungsunterstützenden) Einrichtungen möglich. Würde die BOKU die personelle Ausstattung in diesen Dienstleistungseinrichtungen verglichen mit der anderer Universitäten und deren Relation zum Drittmittelanteil entsprechend optimieren, wäre eine weitere Verbesserung der universitätseigenen Kernprozesse, insbesondere aber der Performance der BOKU Wissenschaftler und Wissenschaftlerinnen, möglich.

Nr.	Kennzahl gemäß Wissensbilanz-Verordnung	2006	2007	2008	2009
II	Intellektuelles Vermögen				
II.3	Beziehungskapital				
II.3.1	Anzahl der als Vorsitzende, Mitglieder oder Gutachter in externen Berufungs- und Habilitationskommissionen tätigen Personen	16	14	9 ↓	↑
II.3.2	Anzahl der in Kooperationsverträge eingebundenen Partnerinstitutionen/Unternehmen	269	281	311 ↑	
II.3.3	Anzahl der Personen mit Funktionen in wissenschaftlichen Fachzeitschriften	227	206	214 ↑	↑
II.3.4	Anzahl der Personen mit Funktionen in wissenschaftlichen Gremien	56	167	178 ↑	↑
II.3.5	Anzahl der Entlehnungen an Universitätsbibliotheken	141.191	163.153*	170.120 ↑	
II.3.6	Anzahl der Aktivitäten von Universitätsbibliotheken	122	103	164 ↑	

Anmerkungen:

*Zielvorgaben werden nur dort gemacht, wo eine Veränderung aus heutiger Sicht glaubhaft möglich ist.
s. Erratum zur Kennzahl (Gesetzliche Wissensbilanz, S. 49)

Bei den Kennzahlen, die das **Beziehungskapital** repräsentieren, sind mit Ausnahme der Kennzahl II.3.1 durchwegs Steigerungen zu verzeichnen. Insbesondere die Leistungen von BOKU Forscherinnen und Forschern, die für wissenschaftliche Fachzeitschriften sowie für wissenschaftliche Gremien und Gesellschaften erbracht werden, haben sich auf einem relativ hohen Niveau eingependelt, wären aber ziemlich sicher noch ausbaubar. Mehrfach wird auf die Tatsache hingewiesen (s. unten), dass Verwaltungsaufgaben wie z.B. das Dokumentieren von Scientific Community Services nicht zu den Lieblingsbeschäftigungen von ForscherInnen zählen, weshalb angenommen werden darf, dass die Dunkelziffer für in diesem Bereich aktives Forschungspersonal deutlich darüber liegen dürfte. Die laufenden bzw. geplanten Vorhaben im Bereich Qualitätssicherung (z.B. Evaluation von wissenschaftlichen Organisationseinheiten) werden hiezu in den nächsten Jahren hoffentlich Abhilfe verschaffen, da die regionale, nationale, aber auch internationale Vernetzung mit der Scientific Community einer von mehreren Foci im Rahmen dieser Qualitätssicherungsprozesse ist.

Kapitel III: Kernprozesse: Lehre und Weiterbildung sowie Forschung und Entwicklung

Nr.	Kennzahl gemäß Wissensbilanz-Verordnung	2006	2007	2008	2009
III	Kernprozesse				
III.1	Lehre und Weiterbildung				
III.1.1	Zeitvolumen des wissenschaftlichen Personals im Bereich Lehre in Vollzeitäquivalenten	159,73	165,3	170,0	↑
III.1.2	Anzahl der eingerichteten Studien	32	36	36	→
III.1.3	Durchschnittliche Studiendauer in Semestern	13,7	13,7	13,3	↓
III.1.4	<i>Erfolgsquote ordentlicher Studierender in Bakkalaureats-, Magister und Diplomstudien</i>	70,7	86,6	88,7	
III.1.5	Anzahl der Studierenden	6309	7278	7898	↑
III.1.6	Prüfungsaktive ordentliche Studierende innerhalb der vorgesehenen Studiendauer laut Curriculum zuzüglich Toleranzsemester in Bakkalaureats-, Magister und Diplomstudien	4.017	4.539	5.123	↑
III.1.7	Anzahl der ordentlichen Studien	6498	7587	8368	↑
III.1.8	Anzahl der ordentlichen Studierenden mit Teilnahme an internationalen Mobilitätsprogrammen (outgoing)	101	133	128	↓
III.1.9	Anzahl der ordentlichen Studierenden mit Teilnahme an internationalen Mobilitätsprogrammen (incoming)	181	211	243	↑
III.1.10	Anzahl der zu einem Magister- oder Doktoratsstudium zugelassenen Studierenden ohne österreichischen Bakkalaureats-, Magister- oder Diplomabschluss	143	182	193	↑
III.1.11	Anzahl der internationalen Joint Degrees/Double Degree-Programme	9	10	9	↓
III.1.12	Aufwendungen für Projekte im Lehrbereich in Euro	331.193,03	384.406,48	2.150.078,28	↑

Anmerkungen:

Zielvorgaben werden nur dort gemacht, wo eine Veränderung aus heutiger Sicht glaubhaft möglich ist.
s. Anmerkungen zur Kennzahl (gesetzliche Wissensbilanz): keine sinnvolle Interpretation möglich

Die dem **Kernprozess Lehre und Weiterbildung** zugrunde liegenden Kennzahlen lassen wie in den früheren Wissensbilanzen einen Trend erkennen: Steigende Studierendenzahlen bei nahezu gleichbleibenden Vollzeitäquivalenten des wissenschaftlichen Personals im Bereich Lehre. Die Anzahl der Studierenden steigt nach einem Einbruch bedingt durch die Einführung der Studiengebühren seit Jahren kontinuierlich und stark an, in den letzten zwei Jahren um immerhin fast 1600 Studierende. Auch die Kennzahlen III.1.6 sowie III.1.7 unterstreichen diesen Trend. Bei den outgoings zeigt sich ein geringfügiger Rückgang (nahezu gleichbleibend), bei den incomings eine weitere erfreuliche Zunahme. U.a. bedingt durch die Einführung von Campus Online und die damit einhergehenden notwendigen begleitenden Maßnahmen konnten im Vorjahr die Aufwendungen für Projekte im Lehrbereich deutlich erhöht werden.

Nr.	Kennzahl gemäß Wissensbilanz-Verordnung	2006	2007	2008	2009
III	Kernprozesse				
III.2	Forschung und Entwicklung				
III.2.1	Anteilsmäßige Zuordnung des im F&E-Bereich tätigen wissenschaftlichen Personals zu Wissenschaftszweigen in Prozent	*)	*)	*)	
III.2.2	Anzahl der laufenden drittfinanzierten F&E-Projekte	700	776	763	↓ →
	davon EU	101	104	89	↓
	davon „Öffentliche Gebietskörperschaften“	295	309	289	↓
	davon FWF	81	93	108	↑
	davon Unternehmen	109	131	115	↓
III.2.3	Anzahl der laufenden universitätsintern finanzierten und evaluierten F&E-Projekte	-	-	-	↑
III.2.4	Anzahl der Forschungsstipendiatinnen und Forschungsstipendiaten	60	111	161	↑ →
III.2.5	Anzahl der über F&E-Projekte drittfinanzierten Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler (Köpfe)	543	642	689	↑ →
III.2.6	Anzahl der Doktoratsstudien	647	690	685	↓
III.2.8	Anzahl der Doktoratsstudien Studierender, die einen FH-Studiengang abgeschlossen haben	9	6	10	↑

Anmerkungen

*) Die Kennzahl III.2.1 beträgt gemäß Definition 100 %.

Die Kennzahl III.2.7 entfällt infolge Änderung von § 54 Abs. 4 UG 2002 ab Wissensbilanz 2007.

Zielvorgaben werden nur dort gemacht, wo eine Veränderung aus heutiger Sicht glaubhaft möglich ist.

Die Kennzahlen, die dem **Kernprozess Forschung und Entwicklung** beschreiben, lassen immer noch ein sehr hohes Niveau bzw. deutliche Steigerungen erkennen. Die Rückgänge bei den laufenden F&E-Projekte (insbesondere bei überwiegend von der Europäischen Kommission finanzierten Forschungsvorhaben, aber auch von öffentlichen Gebietskörperschaften oder Unternehmen) werden durch eine weitere Steigerung der Projektakquisition (FWF, FFG sowie sonstige Stiftungen) nahezu kompensiert. 2008 ist nach längerer Pause (endlich) wieder eine interne Forschungsfinanzierung angelaufen, die aber erstmals extern (über FWF GutachterInnen) evaluiert wird. Die stark steigenden Drittmittelbeschäftigten sowie betreuten ForschungsstipendiatInnen lassen ebenfalls das hohe Niveau der BOKU WissenschaftlerInnen im Bereich Forschung und Entwicklung erkennen.

Kapitel IV: Output und Wirkungen der Kernprozesse: Lehre und Weiterbildung sowie Forschung und Entwicklung

Nr.	Kennzahl gemäß Wissensbilanz-Verordnung	2006	2007	2008	2009
IV	Output und Wirkungen der Kernprozesse				
IV.1	Output und Wirkungen der Kernprozesse – Lehre und Weiterbildung				
IV.1.1	Anzahl der Studienabschlüsse	499	682	847	↑
IV.1.2	Anzahl der Studienabschlüsse mit gefördertem Auslandsaufenthalt während des Studiums	105	134	151	↑
IV.1.3	Anzahl der Absolventinnen und Absolventen, die an Weiterbildungsangeboten der Universität teilnehmen	-	3	-	↓
IV.1.4	Anzahl der Studienabschlüsse innerhalb der vorgesehenen Studiendauer laut Curriculum zuzüglich Toleranzsemester	134	235	323	↑

Anmerkungen

Zielvorgaben werden nur dort gemacht, wo eine Veränderung aus heutiger Sicht glaubhaft möglich ist.

Die Anzahl der Studienabschlüsse ist im Vergleich zum Vorjahr deutlich gestiegen, die Steigerung von Abschlüssen Studierender die während dem Studium im Ausland waren, fällt dagegen moderat aus.

Nr.	Kennzahl gemäß Wissensbilanz-Verordnung	2006	2007	2008	2009
IV	Output und Wirkungen der Kernprozesse				
IV.2	Output und Wirkungen der Kernprozesse – Forschung und Entwicklung				
IV.2.1	Anzahl der Abschlüsse von Doktoratsstudien	78	109	113	↑
IV.2.2	Anzahl der wissenschaftlichen Veröffentlichungen des Personals	1.944	1.963	2.230	↑ →
	davon Beiträge in SSCI, SCI Fachzeitschriften	353	364	393	↑ →
	davon Proceedings	832	642	851	↑
IV.2.3	Anzahl der gehaltenen Vorträge als invited speaker oder selected presenter bei wissenschaftlichen Veranstaltungen	953	1276	947	↓
IV.2.4	Anzahl der auf den Namen der Universität erteilten Patente	-	1	4	↑
IV.2.5	Einnahmen aus F- und E-Projekten gem. Par. 26 Abs. 1 und Par. 27 Abs. 1 Z 3 des Universitätsgesetzes 2002 in Mio Euro	22,1	25,4	26,2	↑ →
	davon EU	4,4	3,3	2,7	↓ ↑
	davon „Öffentliche Gebietskörperschaften“	7,4	8,0	7,8	↓
	davon FWF	3,8	4,1	5,7	↑ →
	davon Unternehmen	2,9	3,5	2,7	↓

Anmerkungen

Zielvorgaben werden nur dort gemacht, wo eine Veränderung aus heutiger Sicht glaubhaft möglich ist.

Herausragend sind die Ergebnisse hinsichtlich der Publikationsleistung sowie der Einnahmen aus F&E-Projekten im Bereich „**Output und Wirkungen der Kernprozesse – Forschung und Entwicklung**“. Die Publikationszahlen konnten weiter gesteigert werden. Erfreulich daran ist insbesondere, dass die Zahl der SCI Publikationen weiter gesteigert werden konnte, welche die Grundvoraussetzung für eine erfolgreiche Projektakquisition z.B. von FWF-Projekten sind. Auch die Einnahmen aus F&E-Projekten konnten weiter gesteigert werden. Ähnlich wie bei der Kennzahl III.2.2 sind die Zunahmen auf erhöhte Einnahmen beim FWF, der FFG sowie sonstigen Stiftungen und Fonds zurückzuführen. Die Anzahl der auf den Namen der Universität erteilten Patente konnte von 1 auf 4 erhöht werden, die Anzahl der Abschlüsse der Doktoratsstudien ist im gleichen Vergleichszeitraum ebenfalls leicht gestiegen.

I. Wirkungsbereich, Zielsetzungen und Strategien

Die BOKU versteht sich als „Universität des Lebens“. Der Schwerpunkt ihrer Aktivitäten liegt in der Erforschung und Vermittlung einer nachhaltigen Sicherheit und zukunftsfähigen Nutzung der natürlichen Lebensgrundlagen. Auf die verschiedenen gesellschaftlichen Herausforderungen in der Wechselwirkung zwischen Mensch und Umwelt antwortet die BOKU mit ihrer natur-, ingenieurwissenschaftlichen und sozioökonomischen Kompetenz. Sie orientiert sich an zentralen gesellschaftlichen Herausforderungen und ist in drei thematischen Bereichen tätig:

- Bewahrung von Lebensraum und Lebensqualität
- Management natürlicher Ressourcen und Umwelt
- Sicherung von Ernährung und Gesundheit

Einmalig in Österreich, kombiniert die BOKU in Forschung und Lehre die relevanten Disziplinen der Natur-, Ingenieur- sowie Wirtschafts- und Sozialwissenschaften zu einem sinnvollen Ganzen. Wissenschaftliche Fragen, die sich an einer Universität des Lebens stellen, werden durch interdisziplinäre Ansätze beantwortet. Ein Leitmotiv in allen Bereichen der BOKU ist die Nachhaltigkeit. Die Sicherung der natürlichen Lebensgrundlagen und deren zukunftssichere Nutzung ist Voraussetzung für langfristig funktionsfähige ökonomische und gesellschaftliche Strukturen und umgekehrt.

Dem wissenschaftlichen Umfeld, der Politik sowie PartnerInnen in Gesellschaft und Wirtschaft liefert die BOKU kompetente Antworten zu so brisanten Problemkreisen wie Klimawandel, nachhaltige Energiesicherheit, Lebensmittelsicherheit, Gentechnologie und ihre Auswirkungen, Schutz vor Naturkatastrophen, Weiterentwicklung einer nachhaltigen Land- und Forstwirtschaft, Verbesserung städtischer und ländlicher Lebensräume - auch unter den Bedingungen der Migration.

Die Unabhängigkeit der akademischen Forschung und die damit verbundenen Freiheiten sind zu sichern. Die Schwerpunktbildung der Forschung findet in diesem Sinne in dem Erhalt der Forschungsfreiheit ihre unverzichtbare Ergänzung. Identität, Traditionen und Kontinuität sind einerseits zu bewahren und zu gestalten – andererseits ist das Innovationspotenzial der Mitarbeitenden der BOKU zu nutzen und in der Umsetzung zu forcieren.

Eine der zentralen Aufgabe der BOKU ist es, gestützt auf die eigene Forschung einen wissenschaftlichen Nachwuchs heranzubilden, der sich qualifiziert und kritisch in naturwissenschaftlich-technische sowie sozial- und wirtschaftswissenschaftliche Diskurse einbringen und Zukunft gestalten kann.

Die BOKU bekennt sich dazu, die Gleichberechtigung der Geschlechter sowie die Integration von Menschen mit besonderen Bedürfnissen über das gesetzlich vorgeschriebene Ausmaß hinaus durch die Gestaltung eines entsprechenden Arbeitsumfeldes zu fördern. Generell verpflichtet sich die BOKU zu Maßnahmen, die das Wohlbefinden, die Zufriedenheit und die Gesundheit der MitarbeiterInnen und Studierenden nachhaltig sichern und verbessern.

Die BOKU strebt in Forschung, Lehre und Dienstleistungen danach, Überdurchschnittliches zu leisten. Die Qualität der Arbeit nimmt daher in allen Bereichen einen hohen Stellenwert ein. Die Qualitätssicherung orientiert sich heute schon an internationalen Standards. Das Selbstverständnis für Qualitätsmanagement drückt sich in der institutionellen Verankerung aus.

Über ihre Leistungen in Forschung, Lehre und Dienstleistung hinaus sieht die BOKU ihre gesellschaftliche Rolle in der aktiven Förderung und Weiterentwicklung der demokratischen und rechtsstaatlichen Grundwerte. Dies impliziert eine Haltung, die besonderen Wert auf Offenheit gegenüber Neuem legt, Meinungsvielfalt zulässt, fördert und einen vorurteilslosen Umgang mit anderen Kulturen nach innen und außen aktiv gestaltet. Die BOKU bringt sich in

verantwortungsvoller Weise auch in die öffentliche Diskussion zu gesellschaftlichen Problemen und deren nachhaltige Lösung ein. Zur Erfüllung der gestellten Aufgaben pflegt die BOKU Kooperationen mit den Schlüsselstellen aus Wissenschaft, Wirtschaft, Politik und Gesellschaft innerhalb und außerhalb Österreichs.

Mit dieser Mission wird die BOKU der auf europäischer Ebene geforderten neuen Rolle der Universitäten in einem „Europa des Wissens“ gerecht. Sie deckt die gesamte Breite von der Wissensschaffung über die Wissensvermittlung und Wissensverbreitung bis hin zur Wissensanwendung ab. Die BOKU strebt deswegen an, den Standort Wien und bzw. Österreich durch verstärktes Einbringen der jeweils eigenen Zugänge und Möglichkeiten in Forschungs- und Lehrnetzwerke auszubauen und zu festigen.

Die Alleinstellung der Universität für Bodenkultur Wien ergibt sich aus der historischen Entwicklung der Universität. Gegründet als land- und forstwirtschaftliche Hochschule ist die BOKU heute noch die einzige Universität Österreichs, die sich in Forschung und Lehre umfassend um die nachhaltige Sicherung und zukunftsfähige Nutzung der natürlichen Ressourcen und Gestaltung unseres Lebensraumes annimmt. Sie zeichnet sich darüber hinaus durch ihre problem- statt disziplinenorientierte Struktur aus. In Folge dessen ist in Österreich nur die BOKU in der Lage, ganze Wertschöpfungsketten durchgängig zu bearbeiten. Betriebswirtschaft, Logistik, stofflicher Nutzung und der Materialwissenschaften.

Beispiele dafür sind die land- und forstwirtschaftliche Produktion, die ausgehend von den naturräumlichen Gegebenheiten und den Produktionsgrundlagen bis hin zur stofflichen Nutzung, Lebensmittelverarbeitung und Vermarktung, einschließlich ökologischen Landbaus, industrieller Biotechnologie, Materialwissenschaften Betriebswirtschaft und Logistik von der BOKU in Forschung und Lehre abgedeckt werden.

Grundlagenforschung auf hohem internationalen Niveau einerseits und Anwendungsorientierung mit einem Fokus auf regionale Problemstellungen andererseits garantieren der BOKU die Rolle des wissenschaftlichen Rückgrates der österreichischen Primärproduktion im weitesten Sinne des Wortes. Industrie, aber auch Entwicklungsländer sind genau an dieser Kombination sehr interessiert - was zahlreiche Kooperationen mit lokalen und internationalen Firmen bzw. Projekte im Bereich der Entwicklungszusammenarbeit beweisen.

Praxisnahe Problemlösungskompetenz und exzellente Vernetzung der BOKU in den Bundesländern sind Alleinstellungsmerkmale, die sich aus der fachlichen Ausrichtung und der Einmaligkeit des Studienangebotes ergeben. Die BOKU gehört zu jenen zwei Universitäten Österreichs, die den größten Einzugsradius von Studierenden aufweist. Dies ist sowohl auf die große Anzahl Studierender aus den Bundesländern zurückzuführen und als auch auf die hohe Attraktivität der BOKU für Studierende aus dem Ausland – aus Entwicklungsländern, aber auch aus Zentraleuropa. Die intensive Kooperation mit den Alumni garantiert eine enge Verbindung der BOKU-Themen und Studien mit der Praxis.

Unsere Umweltleitlinien

Die Universität für Bodenkultur Wien steht als „Responsible University“ auch für die Erforschung und Vermittlung der nachhaltigen Nutzung natürlicher Ressourcen. Als verantwortungsbewusste Universität will sie aktiv am Schutz der Umwelt mitwirken und sich selbst zu einer nachhaltig agierenden Organisation entwickeln.

Umweltbelastungen durch den Universitätsbetrieb werden durch effiziente und nachhaltige Energie- und Ressourcennutzung, umweltfreundliches Beschaffungswesen, Abfalltrennung bzw. –wiederverwertung und nicht zuletzt ökologischer Bauplanung und -durchführung, verringert.

So finden die Ergebnisse der vielfältigen umweltbezogenen Forschungen im eigenen laufenden Betrieb Anwendung. Durch die enge Verbindung von Forschung und Anwendung profiliert sich die BOKU damit im Sinne ihres Beinamens Alma Mater Viridis als nachhaltige Institution.

Ziele mit Verantwortung – die strategischen Wissensziele der BOKU

Die Universität für Bodenkultur Wien hat aus ihrem Grundverständnis, eine „Responsible University“ zu sein, in ihrem seit dem 2004 laufenden Wissensbilanzprozess die nachfolgenden Wissensziele definiert. Detaillierte Beschreibungen finden sich im BOKU Web unter <http://www.boku.ac.at/fos-wissensbilanz.html>.

Wissensziel 1: Wissen für Nachhaltigkeit

Durch einen systemischen Zugang zu Forschung, forschungsgeleiteter Lehre und Problemlösung will die BOKU einen wesentlichen Beitrag zum Verständnis und zur verantwortungsbewussten Gestaltung der Wechselwirkungen zwischen Ökologie, Ökonomie und Gesellschaft leisten.

Wissensziel 2: Bildung als Motor

Als Motor der gesellschaftlichen Entwicklung will die BOKU exzellente ausgebildete Fachleute heranbilden und damit einen substanziellen Beitrag zur Weiterentwicklung des Standorts Österreich im Wettbewerb der Regionen liefern. Das Wissen der MitarbeiterInnen und AbsolventInnen der BOKU soll es ermöglichen, an vorderster Front mögliche Szenarien vorzusehen und die Themenführerschaft auch in kontroversen Bereichen von Wirtschaft, Politik und Gesellschaft zu übernehmen.

Wissensziel 3: Vernetzung als Grundlage

Der internationale Wettbewerb und die weltweite Vernetzung schaffen die Voraussetzungen dafür, den Aufbau, die Vermehrung und Weitergabe sowie die Verwertung von Wissen auf hohem Niveau international organisieren zu können. Die BOKU will diese Rahmenbedingungen nützen und in Forschung, Lehre als auch gesellschaftlicher und wirtschaftlicher Entwicklung international präsent und aktiv sein.

Wissensziel 4: Nutzen durch Kommunikation und Innovation

Der Nutzen von aufgebautem Wissen entfaltet sich im Zuge seiner Anwendung in der individuellen, kulturellen und wirtschaftlichen Entwicklung. Die BOKU will durch verstärkte Kommunikation mit allen Akteuren der Gesellschaft und des Innovationssystems gezielt Wissen verständlich und für die Anwendung nutzbar machen.

Wissensziel 5: Mitarbeiter als kostbarstes Gut

Die Karriereentwicklung in einem modernen Wissenschaftsbetrieb findet auf drei Ebenen statt: der Forschungs-, Lehr- und Verwaltungsebene. Die BOKU will allen MitarbeiterInnen entsprechend dem gewählten Karrierepfad die bestmöglichen Rahmenbedingungen für ihre individuelle, gendergerechte Entwicklung bieten.

Wissensziel 6: Lernen für die Zukunft

Der demographische Wandel in den Industrienationen führt zu einem fundamentalen gesellschaftlichen Umwälzungsprozess der auch auf die Verfügbarkeit und Instrumente des Aus- und Weiterbildungsangebots durchschlägt. Die BOKU will auf ihren Kompetenzfeldern zu einem unverzichtbaren Anbieter von maßgeschneiderten Bildungsangeboten im österreichischen tertiären Bildungssektor werden.

Wissensziel 7: Ökologische Verantwortung

Eine Universität, die sich dem Thema Nachhaltigkeit widmet, muss ihre eigenen Betriebsabläufe nach ökologischen Verbesserungspotenzialen durchleuchten und Umweltschutz als Handlungsprinzip für alle MitarbeiterInnen intern verankern und nach außen kommunizieren.

Maßnahmen der Universität für Bodenkultur Wien

Maßnahmen für berufstätige Studierende sowie für Studierende mit Kinderbetreuungspflichten oder anderen Betreuungspflichten

Seit Herbst 2008 organisiert die Koordinationsstelle für Gleichstellung und Gender Studies begleitend zu Tagungen, Seminaren oder sonstigen BOKU-Veranstaltungen kurzfristige, stundenweise Kinderbetreuung.

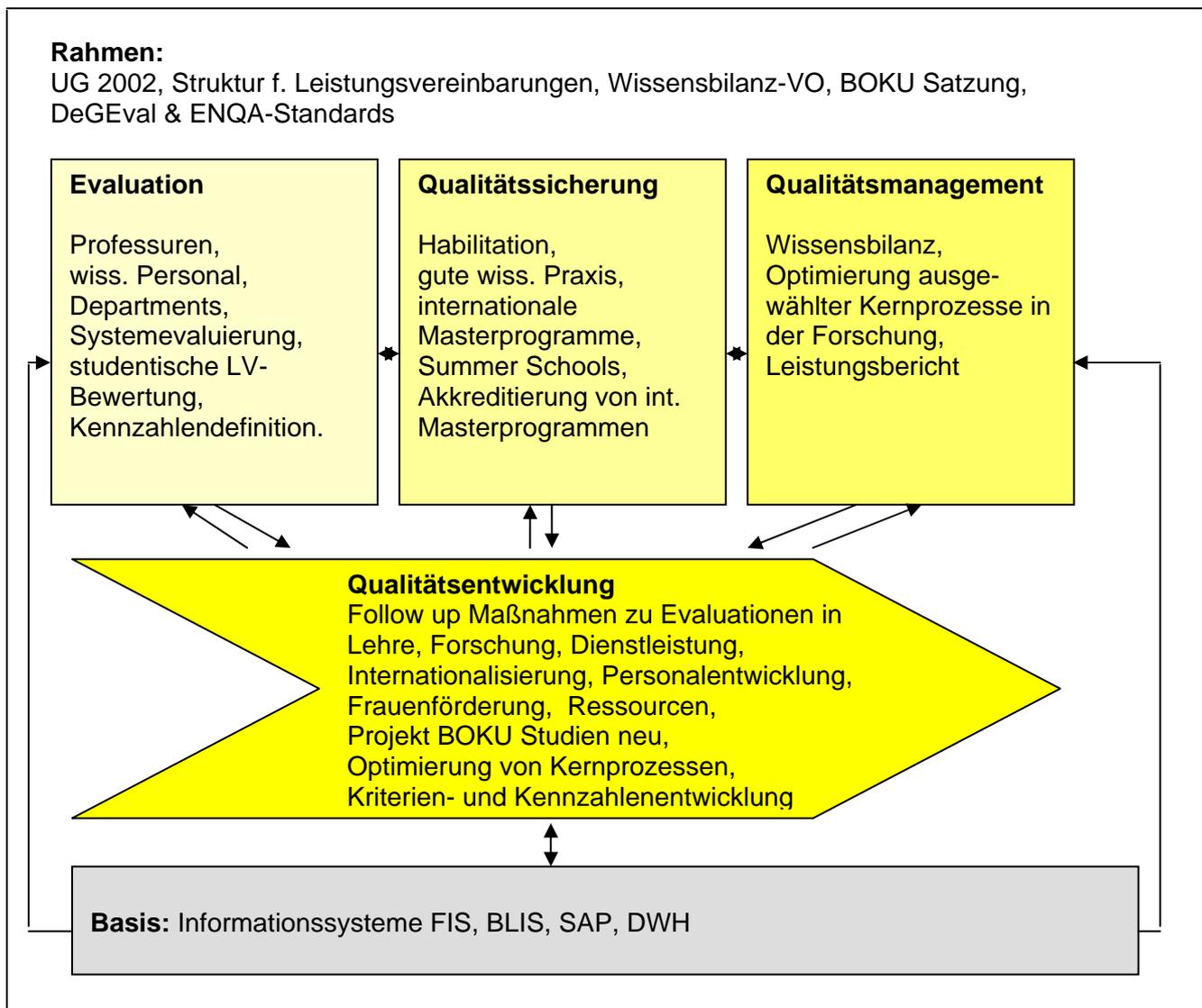
Von der Koordinationsstelle für Gleichstellung und Gender Studies wurde im Herbst 2008 die Veranstaltung „BOKU Baby – Rechtliches zu Mutterschutz, Elternkarenz und Wiedereinstieg“ organisiert.

Von der „Vernetzung der Kinderbüros und Kinderbetreuungsbeauftragten an den österreichischen Universitäten“, an der auch die BOKU beteiligt ist, wurden in einem im Frühjahr 2008 erstellten Bericht die Leistungen und Ziele der einzelnen Kinderbüros und Kinderbetreuungsbeauftragten an den österreichischen Universitäten dargestellt sowie auf die notwendigen Maßnahmen für die Bereiche Vereinbarkeit von Beruf/Studium und Familie und Wissensvermittlung an Kinder und Jugendliche hingewiesen. Die „Vernetzung“ konnte diesen Bericht im Rahmen eines Gespräches dem Bundesministerium für Wissenschaft und Forschung übergeben. An diesem Gespräch nahmen auch Vertreterinnen der BOKU teil.

Von der Koordinationsstelle für Gleichstellung und Gender Studies und der Einrichtung KinderBOKU wurden 2008 mit einer lizenzierten Auditorin erste allgemeine Informationsgespräche bezüglich des „österreichischen Audits berufundfamilie“ <http://www.familienallianz.at/fuer-Unternehmen.47.0.html> geführt.

Die Ziele des Qualitätsmanagementsystems der BOKU liegen im Aufbau einer Qualitätskultur, die alle Leistungsbereiche erfasst, in der Optimierung zentraler Leistungsprozesse und interner Organisations- und Entscheidungsstrukturen sowie in der Weiterentwicklung und Optimierung von Evaluationsverfahren und Qualitätssicherungsinstrumenten auf universitärer Ebene. Hiermit wird ein Beitrag zur Stärkung der Autonomiefähigkeit geleistet, internationale Kooperationen im Bereich QM sind dabei von zentraler Bedeutung. Das BOKU Qualitätsmanagementsystem lässt sich zusammenfassend folgendermaßen darstellen:

Das BOKU Qualitätsmanagementsystem im Überblick



2008 wurden vor allem in folgenden Bereichen des Qualitätsmanagements Maßnahmen gesetzt:

1. Evaluation von Organisationseinheiten

Das Verfahren zur Evaluation von Organisationseinheiten bewertet nicht nur die in der Vergangenheit erbrachten Leistungen, sondern geht vor allem auf die Entwicklungsperspektiven eines Departments ein. Hierfür wird im Anschluss an einen Vor-Ort Besuch ein Workshop mit den Peers und der Steering Group des evaluierten Departments abgehalten, in dem gemeinsam eine mittelfristige Planung und eine strategische Positionierung erarbeitet werden. Wichtig ist auch eine konsequente Ausrichtung auf Qualitätsmanagement, d.h. die Departments haben in ihrer Selbstdarstellung Ziele zu definieren, ihre Umsetzung zu beschreiben, sie zu bewerten und anschließend Verbesserungsvorschläge zu machen.

2008 wurden das Department für Wirtschafts- und Sozialwissenschaften sowie das Department für Nanobiotechnologie erfolgreich evaluiert. Weiters wurden wichtige Vorarbeiten zur Evaluation der Departments für Chemie, Lebensmittelwissenschaften und –technologie, Angewandter Genetik und Zellbiologie vorgenommen. Alle Departments, die dem Vienna Institute for Biotechnology (VIBT), das im Herbst 2009 eröffnet wird, angehören, werden bis Juni 2009 evaluiert. In einer daran anschließenden Evaluationsrunde mit Fokus auf dem VIBT soll herausgearbeitet werden, wie eine möglichst enge und gut abgestimmte Kooperation zwischen allen Partnern im VIBT gewährleistet und Synergien optimal ausgeschöpft werden können.

2. Personenbezogene Evaluation

Seit einigen Jahren werden bei Berufungen an die BOKU nur noch befristete Verträge vergeben. Vor Ablauf eines Vertrags werden diese Professuren evaluiert, eine Verlängerung des Dienstverhältnisses hängt vom Ausgang dieser Evaluation ab.

2008 wurden die Professuren für „Freiraumgestaltung“ und „Forstentomologie, Forstpathologie und Forstschutz“ evaluiert. Weiters wurde auch der Vienna Science Chair in Bioinformatik evaluiert, wobei auf Basis der bestehenden Richtlinien ein eigenes Verfahren entwickelt wurde, im Rahmen dessen sowohl der Leiter als auch die Arbeitsgruppe Gegenstand der Evaluation war.

3. Studentische Bewertung von Lehrveranstaltungen

Im Wintersemester 2006/07 wurde die studentische Bewertung von Lehrveranstaltungen auf eine elektronische Version umgestellt und in das Lehre Informationssystem BLIS++ integriert (<http://blis.ud.boku.ac.at/>). Im Rahmen dieser Umstellung wurden die Fragen einer umfassenden Überarbeitung unterzogen. Einerseits wurden davor nicht abgefragte Spezifika einzelner Lehrveranstaltungen (Seminare, Übungen, Exkursionen etc.) einbezogen, andererseits wurde auch eine zusätzliche Befragung nach der absolvierten Prüfung eingeführt um auch die Prüfungssituation in die Bewertung einfließen zu lassen.

4. Prozessoptimierung im Personalmanagement

Da sich zur Zeit viele Universitäten in Europa im Personalmanagement neuen Herausforderungen gegenüber sehen, z. B. was die Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses, die Entwicklung von Karrierepfaden oder die damit verbundenen Fragen zur strategischen Positionierung und Profilentwicklung betrifft, initiierte die BOKU ein Projekt, um zusammen mit internationalen Partneruniversitäten in den Life Sciences Konzepte und Lösungen hierfür zu entwickeln. Das Projekt wurde von der Österreichischen Qualitätssicherungsagentur (AQA) als übergeordnete Institution koordiniert.

Im April 2008 fand an der BOKU ein abschließender Workshop mit internationalen Experten statt, in dem folgende Themen im Mittelpunkt standen:

- Rekrutierung, Förderung und Verhinderung eines *brain drain* bei jungen Wissenschaftlern bzw. *high potentials*,
- Berufungsverfahren,
- Steigerung der Attraktivität einer wissenschaftlichen Karriere,
- Rekrutierung bzw. aktive Suche nach *high potentials* und Managern von Universitäten/wissenschaftlichen Institutionen

Zu diesen Fragestellungen wurden eine Reihe von Verbesserungsvorschlägen entwickelt bzw. innovative Ansätze vorgestellt. Weiters wurden auch Kriterien und Schlüsselindikatoren entwickelt, um diese Prozesse erfassen und optimieren zu können.

5. Euro League of Life Sciences – ELLS

Die BOKU koordiniert in der Euro League of Life Sciences, ein Netzwerk von sieben europäischen Universitäten im Bereich der Life Sciences, eine Expertengruppe im Bereich „Quality Assurance“.

Da es in Europa eine zunehmende Anzahl internationaler Masterprogramme gibt, die von mehreren Universitäten gemeinsam angeboten werden, die Akkreditierung von Studienprogrammen jedoch von nationalen Akkreditierungsinstitutionen vorgenommen wird, führte die QA Gruppe ein Projekt durch, um Möglichkeiten zur Akkreditierung von *joint degrees* durch bestehende nationale Agenturen zu eruieren. Zunächst wurden unterschiedliche Akkreditierungsrichtlinien von 7 Ländern verglichen und anschließend zwei Möglichkeiten zur Akkreditierung herausgearbeitet. Demnach kann man internationale Programme in mehreren Ländern akkreditieren, was jedoch sehr aufwändig ist oder eine gemeinsames Verfahren durchführen. Basierend auf europäischen Pilotprojekten wurde letztere Option dem ELLS Board empfohlen. Das Dokument „*Accreditation and Evaluation of Master degree programmes in ELLS*“ (<http://www.boku.ac.at/documente.html>) wurde im Rahmen der ELLS Konferenz an der Universität für Life Sciences in Prag im November 2008 präsentiert.

6. EU Projekte

Die Stabstelle QM arbeitete 2008 in zwei EU Projekten mit (Erasmus Mundus bzw. Sokrates), die spezifische Verfahren zur Evaluation von internationalen Masterprogrammen bzw. den Aufbau einer Akkreditierungsagentur zum Ziel haben. In einem Projekt werden Verfahren, Kriterien und Tools zur Bewertung von internationalen Studienprogrammen, die von mehreren Universitäten angeboten werden, entwickelt; in dem zweiten Projekt wird u. a. eine Feasability Studie zum Aufbau einer internationalen Akkreditierungsagentur für den Bereich der Life Sciences erstellt. Beide Projekte wurden 2008 erfolgreich abgeschlossen. Die Akkreditierungsagentur EAALS wurde gegründet und die Mitgliedschaft von EAALS wurde bei ENQA beantragt.

Zusammen mit Altrektor Prof. März vertrat die Stabstelle QM die BOKU in einem Tempus Projekt zur Erstellung einer strategischen Planung sowie Implementierung eines modernen Hochschulmanagements an den Agrarfakultäten bzw. –universitäten des Westbalkans. Im Jänner wurde an der BOKU ein Workshop zu strategischer Planung und Qualitätsmanagement abgehalten. Im Juni wurden an zehn Universitäten institutionelle Evaluationen durchgeführt; die Ergebnisse dieser Peer Reviews wurden im Oktober in Novi Sad präsentiert und in weiterer Folge erstellten alle teilnehmenden Universitäten strategische Pläne.

7. AG Kennzahlen

Vizekanzler Prof. Martin H. Gerzabek rief die AG Kennzahlen ins Leben, um sämtliche Kennzahlen und deren Abfrage zu definieren, die die Grundlage für Evaluationen an der BOKU sind. Alle zentralen Dienststellen, die mit der Eingabe bzw. Abfrage von Daten betraut sind, beteiligten sich sehr konstruktiv an dieser von der Stabstelle QM koordinierten AG. Das Ergebnis dieser Arbeiten wurde im Juni 2008 dem Rektorat übermittelt, das einen entsprechenden positiven Beschluss fasste.

8. Ausbau der Stabstelle Qualitätsmanagement

Die 2005 eingerichtete und von Mag. Guggenberger geleitete Stabstelle Qualitätsmanagement untersteht Vizerektor Prof. Gerzabek. Die Stabstelle QM kooperiert eng mit Rektorat und Senat, den zu evaluierenden Organisationseinheiten bzw. Professuren und deckt die Aufgabengebiete Evaluation, Qualitätssicherung, Qualitätsmanagement und Qualitätsentwicklung ab.

Das Informationsangebot der Stabstelle wird auf der Homepage laufend aktualisiert, siehe <http://www.boku.ac.at/qm.html>. Neben allen Richtlinien und Fragebögen auf Deutsch und Englisch finden sich dort u. a. auch die „Guidelines for Curriculum Development and Quality Assurance of International Master Programmes“.

Maßnahmen im Bereich Öffentlichkeitsarbeit

Laut APA-Datenbank wurde die Universität für Bodenkultur Wien vom 01.01.-31.12.2008 859 mal zitiert; das Stichwort BOKU wurde 469-mal zitiert – was einer Steigerung von 10% gegenüber dem Vorjahr entspricht. Nicht enthalten sind alle ORF-Meldungen und –Sendungen (150) sowie die Online-Ausgaben der Zeitungen und die lokalen Medien. Diese machen zusammen in etwa zwei Drittel Zitierungen zusätzlich aus.

Im selben Zeitraum wurden 56 Presseaussendungen an die Medien versendet und zahlreiche redaktionelle Beiträge für von der BOKU herausgegebene und andere Publikationen verfasst.

Ausgewählte Pressearbeit:

- Pressebeilage „Life Sciences“ (Themenwahl, Koordination, Texterstellung)
- Pressebegleitung aller Antritts- und Abschiedsvorlesungen 2008
- Pressebegleitung der siebenteiligen Vortragsreihe „Überlebensmittelsphilosophie“
- Vorbereitung und Pressebetreuung diverser Workshops, Symposien und weiterer Veranstaltungen im Laufe des Jahres 2008

Ausgewählte Projekte:

- Konzept und Realisation der Publikationsreihe „Menschen an der BOKU“
- Konzeption, Realisation und Aktualisierung von Informationsmaterialien (z.B. BOKU4YOU, BOKU-Imagebroschüre) zur Innen- und Außendarstellung der BOKU und ihrer Leistung
- Realisation des Informationsmediums [betrifft: BOKU]
- EU-Projekt „Wake Up Call for Wild Plants“
- Konzeption, Planung, Durchführung und Pressebegleitung der Vortragsreihe „Fragen des Alltags – Antworten der Wissenschaft“ in Kooperation mit der Hauptbücherei Wien.

Diesjährige Themen:

- o Bilderbau im Wienerwald
- o Der Natur ihren Lauf lassen?
- o Ihre Stimme für eine Pflanze
- o Sind unsere Bergwege noch sicher?
- o Vom Regentropfen zum Wasserhahn
- o Auf welchem Boden steht Wien?
- o Mit Äpfel & Birnen gegen den Klimawandel?
- o Lesen ist gefährlich!
- BOKU-Koordination des „University Meets Public“-Programmes
- Wissensbilanz 2007 (Text und Layout / Projektteam)

Laufende Öffentlichkeitsarbeit:

- Medienservice (täglich)
- Medienbeobachtung inkl. Datenbank-Abfragen und Clipping-Service (täglich)
- Informationsservice, intern und extern (täglich)
- Redaktionelle Mitarbeit bei der Erstellung der BOKU-Online-Top Stories

Maßnahmen zur Erreichung der Aufgabe der Universität hinsichtlich der Gleichstellung von Frauen und Männern und der Frauenförderung, speziell zur Erhöhung des Frauenanteils in leitenden Funktionen und beim wissenschaftlichen Personal**AK für Gleichbehandlung und Koordinationsstelle für Gleichstellung und Gender Studies**

An der BOKU sind der Arbeitskreis für Gleichbehandlungsfragen und die Koordinationsstelle für Gleichstellung und Gender Studies eingerichtet.

Hauptaufgabe des Arbeitskreises für Gleichbehandlungsfragen ist es, mögliche Fälle der Diskriminierung auf Grund Geschlechts, des Alters, der ethnischen Herkunft, Religion, Weltanschauung oder sexueller Orientierung sowie Vorwürfe sexueller oder geschlechtsbezogener Belästigung bzw. Mobbing konkret zu überprüfen bzw. durch präventive Tätigkeit diesen Fällen gezielt entgegenzuwirken.

Weiters gehört zu den Aufgaben des Arbeitskreises die Unterstützung und Beratung der Angehörigen und Organe der BOKU in Fragen der Gleichstellung von Frauen und Männern sowie der Frauenförderung.

2008 wurden routinemäßig vom Arbeitskreis 168 Personalaufnahmeverfahren kontrollierend begleitet, was gegenüber 2007 (84 Begutachtungen) einer Verdopplung an zu begutachtenden Aufnahmeverfahren entspricht. Für den Bereich der drittmittelfinanzierten Personalaufnahmen wurden in einem abgekürzten Verfahren 115 Aufnahmen geprüft. Der Arbeitskreis wurde auch 2008 in die laufenden Habilitations- und Berufungsverfahren eingebunden.

Für die neue Funktionsperiode der Schiedskommission hat dem UG 2002 entsprechend der Arbeitskreis zwei Personen als Mitglieder der Schiedskommission nominiert.

Der Arbeitskreis für Gleichbehandlungsfragen besteht aus 12 Mitgliedern (10 Frauen, 2 Männer). Zur administrativen Unterstützung ist dem Arbeitskreis das „Büro des Arbeitskreises für Gleichbehandlungsfragen“ zugeordnet. Die derzeitige Funktionsperiode des Arbeitskreises läuft noch bis zum Jahr 2010.

Zu den Hauptaufgaben der Koordinationsstelle für Gleichstellung und Gender Studies zählt die Organisation, Koordination und Weiterleitung von Informationen (inklusive der Zusammenstellung und Aufbereitung rechtlicher Unterlagen und Evidenzhaltung diverser statistischer Daten) sowie Service und Beratung für die Bereiche Frauenförderung, Gender Mainstreaming und Frauen- und Geschlechterforschung.

Auch erfolgt laufend eine umfassende Zusammenarbeit mit dem Arbeitskreis für Gleichbehandlungsfragen.

Sowohl Arbeitskreis für Gleichbehandlungsfragen als auch Koordinationsstelle für Gleichstellung und Gender Studies informieren regelmäßig über Schaukästen, Aushänge und die gemeinsame Homepage.

Aktivitäten in den Bereichen Gleichbehandlung, Frauenförderung und Gender Mainstreaming:

- Im Herbst 2008 hat der Arbeitskreis für Gleichbehandlungsfragen einen Förderpreis für genderspezifische Master(Diplom-)arbeiten und Dissertationen („Inge Dirmhirn Preis“) an der BOKU ausgeschrieben. Der Preis wurde nach Durchführung des Auswahlverfahrens an zwei Antragstellerinnen (jeweils für eine Diplomarbeit und Dissertation) verliehen.

Der Preis dient dazu, wissenschaftliche Arbeiten aus dem Bereich der Frauen- und Geschlechterforschung zu prämiieren, in gebührender Weise auf diese Arbeiten aufmerksam zu machen und so auf andere Studierende und WissenschaftlerInnen motivierend zu wirken, sich mit genderspezifischen Themen vermehrt auseinander zu setzen und dadurch die Frauen- und Geschlechterforschung in ihren wissenschaftlichen Fachbereich einfließen zu lassen.

Der Preis wird einmal jährlich an Studierende der Universität für Bodenkultur Wien verliehen. Als Preisgeld steht ein Geldbetrag in der Höhe von je € 1500,- für eine bereits approbierte Master(Diplom-)arbeit und eine Dissertation zur Verfügung.

Der Preis wurde in Memoriam nach der ersten Universitätsprofessorin der BOKU, em. Univ. Prof.in Dr.in Inge Dirmhirn, benannt.

- Die BOKU nahm 2008 wieder am Programm "FIT- Frauen in die Technik“ <http://www.fitwien.at/> teil. Schwerpunktmäßig wurden diesmal die Studien Kulturtechnik und Wasserwirtschaft, Holz- und Naturfasertechnologie sowie Wildtierökologie und Wildtiermanagement vorgestellt und beworben.
- Im Jänner 2008 organisierte das Institut für Landschaftsplanung in Kooperation mit dem Arbeitskreis für Gleichbehandlungsfragen und der Koordinationsstelle für Gleichstellung und Gender Studies den Gastvortrag von Peter Döge, „Das Lebendige als Störfaktor, Gender Mainstreaming in Wissenschaft und Forschung“ an der BOKU.
- Die von der Koordinationsstelle für Gleichstellung und Gender Studies im Dezember 2007 in der Zeitschrift „BOKU INSIGHT“ gestartete Artikelserie zum richtigen Gebrauch einer geschlechtergerechten Sprache wurde 2008 mit weiteren Teilen der Serie fortgesetzt.
- Auf der gemeinsamen Homepage des Arbeitskreises für Gleichbehandlungsfragen und der Koordinationsstelle für Gleichstellung und Gender Studies wurde eine eigene Unterseite zum Thema „Geschlechtergerechte Sprache“ mit weiterführenden Links eingerichtet <http://www.boku.ac.at/gendersprache.html>.
- Der BOKU-Bäuerinnentag, der jährlich Anfang März als Teil der Lehrveranstaltung „Frauen in der bäuerlichen Garten- und Landwirtschaft“ stattfindet, wurde vom Arbeitskreis für Gleichbehandlungsfragen mit € 250,- unterstützt.
- Die „Frauenforscherin“, ein vom ÖH-Frauenreferat der Universität Wien für jedes Semester herausgegebenes, kommentiertes Vorlesungsverzeichnis aller an den Wiener Universitäten stattfindenden Lehrveranstaltungen zu feministischer Theorie und Genderstudies wurde auch 2008 von der BOKU mit € 800,- unterstützt.
- Auch 2008 organisierte der Arbeitskreis für Gleichbehandlungsfragen die Teilnahme eines eigenen BOKU-Teams am „Österreichischen dm Frauenlauf“ - zusammengesetzt

aus BOKU-Studentinnen und BOKU-Mitarbeiterinnen- speziell zur Förderung der Vernetzung von Frauen auch auf gesellschaftlicher Ebene.

Vom 12. bis 24. Mai fand im Rahmen des ÖAW-KEF Projektes „Nahrungsmittelsicherheit im Tal von Kathmandu/ Nepal – Validierung und Qualitätskontrolle von Methoden der Pestizidanalytik“ ein analytischer Workshop mit –ausschließlich- Teilnehmerinnen aus Nepal gemeinsam mit den BOKU-Departments für Wald- und Bodenwissenschaften und für Chemie und der Lebensmittelversuchsanstalt Wien an der BOKU statt.

Es handelt sich dabei um ein Trainingprogramm für hochentwickelte, rückstandsanalytische Techniken und analytischer Qualitätssicherung. Das Projekt unterstützt die lokalen Institutionen ENPHO (NGO für Umwelt und öffentliches Gesundheitswesen) und die TU (Tribuvan University, Department für Gesundheitswesen und Familiengesundheit) dabei die urbanen Lebensbedingungen zu verbessern. Die Bildungsprogramme der nepalesischen Institutionen sind vor allem auf die weibliche Bevölkerung von Katmandu ausgerichtet, da sie hauptverantwortlich für den Kauf von Nahrungsmitteln und die Bewirtschaftung von Hausgärten sind.

Durch die Teilnahme an Vernetzungs- und Weiterbildungstreffen sowie durch laufenden E-mail-Kontakt wurde sowohl vom Arbeitskreis für Gleichbehandlungsfragen als auch von der Koordinationsstelle für Gleichstellung und Gender Studies die Vernetzung zur „Arbeitsgemeinschaft Universitätsfrauen“, zu den Büroleiterinnen der Arbeitskreise für Gleichbehandlungsfragen“ und zur „Plattform der Einrichtungen für Frauenförderung und Geschlechterforschung an den österreichischen Universitäten“ weiter intensiviert und ausgebaut.

Genderspezifische Lehre und Forschung im Jahr 2008:

Im Sommersemester 2008 und Wintersemester 2008/09 wurden folgende genderspezifischen Lehrveranstaltungen an der BOKU abgehalten:

SS 2008:

- 854.313 VU Frauen in der Geschichte der Landschaftsplanung und Gartenkunst 2008S 2.0 Jauschneg
- 731.346 SE Agrarsoziologie 2008S 2.0
- 852.106 VO Geschichte der Landschaftsgestaltung und Gartenkunst - Vertiefung 2008S 1.0 Reining
- 933.055 VO Women and plants: In-Situ Conservation of Bio-Cultural Diversity in tropical homegardens 2008S 1.0 Howard
- 731.333 VO Globalisation and Rural Development (Sociology of Sustainable Agriculture) 2008S 2.0 Hofer
- 933.321 SE Development processes of organic agriculture in tropical and subtropical regions 2008S 2.0 Freyer
- 854.321 VO Bäuerliche Ökonomie als nachhaltiges Wirtschaften 2008S 2.0 Bennholdt-Thomsen
- 854.322 SE Bäuerliche Ökonomie als nachhaltiges Wirtschaften 2008S 2.0 Bennholdt-Thomsen
- 815.307 SE Angewandte Methoden der landeskulturellen Wasserwirtschaft in den Tropen und Subtropen 2008S 3.0 Klik, Loiskandl, Strauss-Sieberth

WS 2008/09:

- 731.092 VS Arbeit am Land. Feministische Perspektiven auf Arbeitsverhältnisse und Organisationsformen von Arbeit in der Landwirtschaft 2008W 2.0 Petrovics, Bolyos
- 733.321 VU Organisational behaviour and Gender issues 2008W 2.0 Darnhofer
- 854.103 VO Soziologie in der Raum- und Landschaftsplanung 2008W 2.0 Voglmayr
- 854.104 VS Theorie und Methodik der Landschaftsplanung 2008W 2.0 Schneider
- 854.307 SE Feministische Natur- und Wissenschaftskritik 2008W 2.0 Scharmann
- 854.314 EX Feministische Blicke auf Stadt und Land 2008W 2.0 Hemmelmeier-Händel
- 854.324 VS Landschaftsplanung II 2008W 2.0 Schneider
- 952.323 VU Frauen in der bäuerlichen Garten- und Landwirtschaft 2008W 2.0 Strutzmann

Darüber hinaus wurden u.a. folgende genderspezifischen Forschungsprojekte auf nationaler und europäischer Ebene im Jahr 2007 begonnenen bzw. waren im Laufen:

- *Dorferneuerung in der Gemeinde Mörbisch am See*
- *„Gemeinsam den Raum entwickeln...“ Flächensparende Bauland- und Siedlungsentwicklung für Frauen und Männer, Jung und Alt in der Gemeinde Lengau*
- *Lebensqualität von Frauen und Männern in Gemeinden im ländlichen Raum im Sinne von Gender Mainstreaming*

BOKUfirst (BOKU females in research, science and technology)

Mit BOKUfirst - BOKU females in research, science and technology - verfolgt die Universität für Bodenkultur Wien zwei Ziele:

1. BOKU Studentinnen werden durch gezielte Zusatzqualifikationen auf eine berufliche Karriere in F&E- und technologieintensiven Unternehmen vorbereitet
2. Das Studium der technischen und naturwissenschaftlichen Fachrichtungen der BOKU soll durch ein Zusatzangebot insbesondere für Frauen attraktiver werden

In Workshops und Vorträgen werden Grundlagen zu Themen wie Karriere und Team, F&E-Projekt-Organisation, Management und Zahlen sowie Auftreten und Kundenorientierung angeboten. Parallel dazu soll durch unterschiedlichste Einbindungen in die Forschungsaktivitäten der Partnerunternehmen (Diplom- bzw. Masterarbeit, Dissertation, Praktika, Projektarbeit) Erfahrung gesammelt und das Wissen direkt zur Anwendung gebracht werden.

Um Selbstorganisation und Kontakte zu Unternehmen zu fördern ist von jeder Studentin programmbegleitend eine Projektarbeit zu erstellen. Projektmanagement, Kostenrechnung und Zeitmanagement kommt dabei eine besondere Rolle zu, da ein Teil des Qualifizierungsprogramms über einen Qualifizierungsscheck selbst zu organisieren ist.

Über eine webbasierte Plattform sollen Inhalte aber auch persönliche Erfahrungen ausgetauscht und die Kommunikation unter den teilnehmenden Studentinnen gefördert werden. Darüber hinaus werden regelmäßige Treffen organisiert bei denen auch der Kontakt zu Studentinnen anderer am Programm "FEMtech Karrierewege" teilnehmender Universitäten und Fachhochschulen sowie weiterer potentieller Arbeitgeber hergestellt wird. Diese Kommunikation soll nach dem Ablauf des 2 jährigen Programms BOKUfirst aufrecht erhalten bleiben und somit zu einem "Mentoring" für zukünftige Studierende führen. Dazu werden die Teilnehmerinnen als beratende Expertinnen in zukünftige Aktivitäten von BOKUfirst eingeladen.

Mit den am Programm teilnehmenden Unternehmen (Baxter AG und Baxter Innovations GmbH, Österreichische Bundesforste (ÖBf AG), Umweltbundesamt GmbH (UBA)) konnten Partner aus den zentralen Studienzweigen der BOKU Wien gefunden werden. Mit ihrem Engagement tragen sie maßgeblich dazu bei das Potential an best ausgebildeten weiblichen Fachkräften zu steigern und bieten den Studentinnen der BOKU bereits vor dem Abschluss des Studiums einen Einblick und Praxis in einem Unternehmen ihrer Fachrichtung. Kontakte in die Berufswelt können somit bereits frühzeitig hergestellt werden. Auf der anderen Seite kommen Unternehmen sehr frühzeitig in Kontakt mit potentiellen Arbeitnehmerinnen deren Qualitäten sie so bereits einschätzen können. Eine teilweise lange Einarbeitungs- bzw. Kennenlernphase bei einer Neuanstellung kann somit verhindert werden.

Maßnahmen von Personalabteilung und -entwicklung

1. Internes Fortbildungsprogramm

Ein Teil des Fortbildungsprogrammes ist der Frauenförderung gewidmet. Im Jahr 2008 wurden zwei Kurse mit dem Thema „Karriere selbst gemacht“ erfolgreich angeboten. Ziel der jeweils drei Veranstaltungstage mit starkem Coachingcharakter ist der Support in der individuellen Lebens- und Karriereplanung, die Entlastung von Alltagsdruck und die Stärkung einer ausgewogenen Work-Life-Balance.

Bei der Planung des internen Fortbildungsprogramms wird auf ein ausgewogenes Trainer-Trainerinnen-Verhältnis geachtet. So wie alle anderen Schriftstücke der Personalentwicklung wird auch das interne Fortbildungsprogramm in gendergerechter Sprache formuliert.

2. Ausschreibungen

Die BOKU strebt ein ausgewogenes Geschlechterverhältnis in allen Tätigkeitsbereichen an. Um Frauen zu motivieren, sich an der BOKU zu bewerben, werden alle Stellenausschreibungen mit folgendem Satz versehen:

„Die BOKU strebt eine Erhöhung des Frauenanteils an und fordert daher qualifizierte Frauen ausdrücklich zur Bewerbung auf. Bewerberinnen, die gleich geeignet sind wie der bestgeeignete Mitbewerber, werden vorrangig aufgenommen, sofern nicht in der Person eines Mitbewerbers liegende Gründe überwiegen.“

Maßnahmen zur Personalentwicklung und Weiterbildung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Die Personalentwicklung der BOKU umfasst alle Aktivitäten, die dazu beitragen, dass die Mitarbeiter/innen die gegenwärtigen und zukünftigen Anforderungen am Arbeitsplatz besser bewältigen können. Das Instrumentarium welches dabei zur Verfügung steht ist vielfältig und wird laufend erweitert. Als Zielgruppe für die Personalentwicklung wurden folgende Personengruppen definiert:

- Führungskräfte: Departmentleiter/innen, Institutsleiter/innen, Arbeitsgruppenleiter/innen, Projektleiter/innen und Leiter/innen der Serviceeinrichtungen
- Wissenschaftliche Mitarbeiter/innen: Senior Scientists, Nachwuchs-Wissenschaftler/innen, Projektmitarbeiter/innen

- Allgemein Bedienstete: administrativer und technischer Bereich

1. Internes Fortbildungsprogramm im Jahr 2008

Das interne Fortbildungsprogramm richtet sich an alle Mitarbeiter/innen der BOKU und wird inhaltlich jedes Semester neu konzipiert. Folgende Schwerpunkte gab es im Jahr 2008:

1.1 Projektmanagement

Drittmittelfinanzierte Forschungsprojekte haben einen hohen Stellenwert an der BOKU. Die Aufgaben der Wissenschaftler/innen betreffen sowohl das (Projekt)Management von Forschungsprojekten im EU-Kontext als auch Projekte mit nationalen Förderungen. Aber auch in der Verwaltung bekommt Projektmanagement eine immer höhere Bedeutung. Neben fachlicher Expertise entscheidet auch professionelles Management über den Erfolg. Mit einem entsprechenden Angebot möchte die Personalentwicklung die derzeitigen und zukünftigen Projektmanager/innen der BOKU, sowie die Projektassistentinnen und Projektassistenten, in ihrer Aufgabe unterstützen

Lehrgang „Management von Forschungsprojekten“

Dieser Lehrgang richtete sich an Wissenschaftler/innen mit geringer bis mittlerer Erfahrung im Projektmanagement und war in zwei Module (Basic und Advanced) mit insgesamt fünf Tagen gegliedert. Ziel der Ausbildung war die Vermittlung und Anwendung von PM-Methoden sowie die Entwicklung von Kompetenzen zur aktiven Gestaltung der Projektmanagement-Prozesse unter Berücksichtigung der Spezifika im Management von Forschungsprojekten.

Inhalte:

- Vermittlung und Anwendung grundlegender Projektmanagement-Methoden
- Leistungsplanung, Terminplanung, Ressourcen- und Kostenplanung, Projektdokumentation und IT-Unterstützung
- Rollen im Projekt
- Projektmanagementprozesse wie Projektstart, Projektcontrolling und Projektabschluss im Zusammenhang mit Forschungsprojekten und Methoden zur Gestaltung dieser Prozesse
- Methoden des Projektmarketings

Führen und Steuern in Forschungsprojekten – Projektcoaching für erfahrene Projektleiter/innen

Projektleiter/innen stehen im Spannungsfeld unterschiedlicher Erwartungen der wissenschaftlichen Community, der Mitarbeiter/innen, der Geldgeber/innen und den eigenen Ansprüchen. Herausfordernde Situationen gehören damit zu jedem anspruchsvollen Projekt. Die bereits etablierte Nachmittagsreihe für Führungskräfte widmete sich im Jahr 2008 den verschiedensten Themen des Projektmanagements und bot erfahrenen Projektleiter/innen eine Professionalisierung der Steuerungskompetenz in komplexen Projektsituationen.

Themen der einzelnen Nachmittage:

- Der Projektstart
- Instrumentenkoffer des Projektmanagements
- Teamführung und Teamarbeit in Projekten
- Konflikte führen
- Projektende
- Projektcontrolling

Leiten und Managen von Verwaltungsprojekten im universitären Kontext

Projektarbeit bekommt auch in der Verwaltung eine immer größere Bedeutung. Ziel des Seminars war die Vermittlung von Grundlagen des Projektmanagements, für Personen die Verwaltungsprojekte leiten.

Inhalte:

- Grundlagen des Projektmanagements
- Definition und Aufbau einer Projektorganisation
- Zentrale Rollen in Projekten
- Zentrale Phasen und ihre Anforderungen an das Management von Projekten
- Möglichkeiten und Bedingungen für erfolgreiches Entwickeln, Leiten bzw. Managen von Projekten
- Auftraggeberschaft, Projektleitung, Projektcontrolling im Detail
- Projektauftrag und Projektverhandlung

Erfolgreiche Projektassistenz

Durch die vermehrte Projektarbeit ergibt sich auch für Sekretär/innen/Assistent/innen eine weitere Herausforderung: Projektassistenz - Unterstützung der Vorgesetzten/des Vorgesetzten in der Projektleitungsfunktion.

Inhalte:

- Was ist ein Projekt?
- Projektmerkmale: Wie unterscheiden sich Projekte vom Tagesgeschäft?
- Die Projektphasen, ihre Schwerpunkte (Definitions-, Planungs-, Durchführungs- und Abschlussphase) und Werkzeuge zur Abwicklung (z. B. Zeitplan, Meilensteine)
- Die Rolle der Projektassistentin
- Die Projektassistentin als Zentrum der Projektkommunikation: Reporting und Präsentation
- Projektcontrolling: Meilensteine - Termine - Abrechnungen
- Projektkommunikation: Protokolle – Berichte – Präsentationen

1.2 Karrierecheck – Potentialanalyse für Jungwissenschaftler/innen der BOKU

Wissenschaftlicher Nachwuchs ist eine Schlüsselgröße für jede Universität. Die Förderung des Nachwuchses und die individuelle, bewusste Karriereplanung sind für beide Seiten, Universität und Wissenschaftler/in, essentiell. Der zweitägige Workshop inklusive vertiefendem Einzelcoaching gab Jungwissenschaftler/innen der BOKU einen Raum die eigenen beruflichen Interessen und Möglichkeiten zu klären, weitere Karriereschritte und Szenarien für sich zu planen und umzusetzen.

- Wo stehe ich in meiner beruflichen/persönlichen Entwicklung? - Was will ich, was kann ich, was will ich lernen?
- Was heißt wissenschaftliche Karriere? Kann und will ich diese Richtung einschlagen? Wie bin ich dafür ausgestattet?
- Was sind die nächsten Schritte für mich?
- Welche Ressourcen habe ich für den Weg, für bekannte und unbekannte Wegstrecken?

1.3 Frauenförderung – Karriere selbst gemacht

Ein Teil des Fortbildungsprogrammes ist der Frauenförderung gewidmet. Im Jahr 2008 wurden zwei Kurse mit dem Thema „Karriere selbst gemacht“ erfolgreich angeboten. Ziel der jeweils drei Veranstaltungstage mit starkem Coachingcharakter war der Support in der individuellen Lebens- und Karriereplanung, die Entlastung von Alltagsdruck und die Stärkung einer ausgewogenen Work-Life-Balance.

1.4 Weitere Angebote im Fortbildungsprogramm

Englischkurse für Wissenschaftler/innen und Mitarbeiter/innen der Verwaltung

- „Wissenschaftliches Publizieren“ und „Journalistisches Schreiben für Wissenschaftler/innen“
- Methodenkompetenz: „Protokollführung“ und „Moderationstraining“
- Selbstmanagement : „Vom Umgang mit Druck und aufgeregten Leuten“ und „Höchstleistung und Lebensqualität - Ein Widerspruch?“

2. Leitfaden Personalauswahl

Die Suche und Auswahl neuer Mitarbeiter/innen ist ein wichtiger Prozess. Durch Personalentscheidungen werden oft langfristig Ressourcen gebunden. Es gilt einerseits, die richtige Stelle für die Abteilung zu definieren und andererseits, die richtige Person für die Stelle zu finden.

Die Personalentwicklung der BOKU hat einen Leitfaden für die Personalauswahl erstellt, der Anregungen, Tipps und Beispiele für die Gestaltung des gesamten Auswahlprozesses, von der Prüfung der Stellenvakanz bis zur Stellenbesetzung, beinhaltet:

Darüber hinaus gibt es auf Wunsch persönliche Beratung in den unterschiedlichsten Phasen der Personalauswahl:

- Unterstützung bei der Stellenausschreibung
- Prüfung der eingelangten Bewerbungen samt Vorauswahl
- Mitwirkung bei Vorstellungsgesprächen
- Beratung bei der Gestaltung von Assessment Center und Hearings

3. Leitfaden Einführung neuer Mitarbeiter/innen

Die ersten Tage als Mitarbeiter/in sind einerseits von Neugierde und Motivation, andererseits aber auch von Orientierungslosigkeit und Unsicherheit geprägt, deshalb ist es wichtig, neuen Mitarbeiter/innen den Einstieg zu erleichtern, und sie schnell in die Universität, das Department/das Institut/die Arbeitsgruppe/die Serviceeinrichtung zu integrieren.

Der Leitfaden zur „Einführung neuer Mitarbeiter/innen“ beinhaltet folgende Bereiche:

- Einführung in den Job: Wissen über die genauen Arbeitsaufgaben und die Anforderungen (Qualität).
- Einführung in das Team: Kennenlernen der neuen Kolleginnen und Kollegen sowie Wissen über die Aufgabenverteilung und Rollen im Team (Wer macht was? Was ist mein Anteil?).
- Einführung in die BOKU: Wissen über BOKU, ihre Schwerpunkte, den Organisationsplan, ... Außerdem Orientierung im Gebäude, Überblick über die Serviceeinrichtungen und wichtige Ansprechpersonen wie z.B. Betriebsrat, Arbeitsmedizin, Arbeitskreis für Gleichbehandlung, Sicherheitsvertrauensperson, Brandschutzbeauftragte/r, Ersthelfer/in, ...

4. Führungskräftecoaching

Die Leitung von Projekten, die Führungsarbeit im Alltag oder die Übernahme neuer Aufgaben stellen eine hohe Anforderung dar. Die Personalentwicklung möchte Begleitung und Unterstützung in Form von Einzelcoachings anbieten. Ziel des Coachings ist die Reflexion der Aufgabe und die Erweiterung des eigenen Handlungsrepertoires als Führungskraft. Zielgruppe sind Department- und Institutsleiter/innen sowie Leiter/innen der Serviceeinrichtungen. Im Herbst

2008 wurde mit der Konzeption eines entsprechenden Angebots begonnen, Start wird das Frühjahr 2009 sein.

Maßnahmen für Studierende mit Behinderungen und / oder chronischen Erkrankungen zur Vorbereitung auf das Studium, für bestimmte Zielgruppen während des Studiums, zur Erleichterung des Übergangs ins Berufsleben sowie einschlägige Forschungsaktivitäten

Als zentrale Ansprechstelle im Jahr 2005 an der BOKU eingerichtet ist der Alumni-Dachverband Bindeglied zu den bestehenden Absolventenverbänden. Den Bedürfnissen allumfassende Informationen und Kontaktmöglichkeiten zur Universität und aber auch im jeweiligen Fachbereich zu erhalten, wird damit Rechnung getragen. (<http://www.alumni.boku.ac.at>).

Das Service für die Alumni ist sehr breit und reicht von Jobvermittlung über Veranstaltungen, Networking bis hin zur Mitglieederzeitung. Mit diesem Angebot unter „einem Dach“ zeichnet sich die BOKU gegenüber anderen Universitäten aus und die Synergiewirkungen dieser Bereiche können genutzt werden. *„Die Universität für Bodenkultur kann in diesem Zusammenhang als Vorzeigeprojekt genannt werden, die in einer gemeinsamen Anstrengung einen Dachverband ins Leben gerufen haben, der die wesentlichen Komponenten Karriereplanung und Networking zusammenfasst“* Karriereführer 2006; Seite 201, Fachbeitrag Thema Career Services, Jörg Markowitsch/Peter Strobl, 3s Unternehmensberatung.

Der Alumnidachverband unterstützt AbsolventInnen beim Berufseinstieg bzw. Berufswechsel, indem persönliche Beratung und Lebenslauf-Check, Herausgabe eines eigenen Bewerbungsleitfadens aber vor allem auch eine gut gefüllte Jobbörse anbietet.

Der Alumni-Dachverband bot einen ausgesuchten Strauß an Seminaren und Veranstaltungen an, wo zum Berufseinstieg bzw. -wechsel informiert und vorbereitet wurde. Der zweite Bereich umfasste Veranstaltungen, die das Netzwerken unter den AbsolventInnen ermöglichten und förderten.

Preise und Auszeichnungen

Insgesamt konnten 2008 von 31 Forscherinnen und Forscher der Universität für Bodenkultur Wien an die 36 Preise, Auszeichnungen und Würdigungen errungen werden. Darunter fallen auch 13 NachwuchsforscherInnen (unter 35 Jahren), die für ihre wissenschaftlichen Leistungen im vergangenen Kalenderjahr prämiert wurden. Folgende Preise sind unter anderem hervorzuheben:

Houska-Preis

Mit dem dritten Platz des angesehenen Houska-Preises wurde ein Projekt von Ao.Univ.Prof. Dipl.-Ing. Dr.techn. Senad Novalin (BOKU-Department für Lebensmittelwissenschaften und -technologie) ausgezeichnet. Der Preis für die Arbeit ist mit 30.000 Euro dotiert.

Das preisgekrönte Projekt

Ein wesentlicher Aspekt liegt in der Betrachtung von Molke sowohl als Wertstoff- als auch als Energielieferant. Zwar sind hier die grundsätzlichen Möglichkeiten schon länger bekannt, allerdings wurde dies weltweit noch nicht umfassend untersucht und im Industriemaßstab verwirklicht.

Zwei weitere Projekte von BOKU-Forschern: „Charakterisierung pharmazeutischer Glykoproteine“ (Univ.Prof. DI Dr. Friedrich Altmann) und „DendroLight Leichtbauplatte“

(Univ.Prof. DI Dr. Alfred Teischinger) zählten zu den zehn Nominierten, deren Institut einen Anerkennungspreis in Höhe von 5.000 Euro erhält.

Hayashi Yisuke International Cellulose Award

Der Hayashi Yisuke International Cellulose Award ist neben dem Anselm Payen Award der American Chemican Society die höchste internationale wissenschaftliche Auszeichnung auf dem Gebiet der Celluloseforschung. Er wird alle drei Jahre von einem Zusammenschluss auf dem Cellulosegebiet tätiger, internationaler wissenschaftlicher Organisationen (u.a. Japanese Cellulose Society, International Cellulose Society, International Academy of Wood Science) verliehen. Der Forschungspreis ist mit einem Preisgeld und einer Forschungsprämie dotiert.

Mit der Verleihung an Thomas Rosenau und sein Team geht der Preis erstmals nach Österreich und zum zweiten Mal nach Europa. Mit der Vergabe des Preises wurden die grundlegenden Untersuchungen der BOKU-Arbeitsgruppe zur Vergilbung von Zellstoffen, Celluloselösungsmitteln, dem Auflösungsvorgang der Cellulose und zu chemischen Mechanismen der Cellulosealterung ausgezeichnet. „For ground-breaking research on identification of residual chromophores in cellulose solvents, and the molecular mechanisms of cellulose dissolution and cellulose aging“ heißt es dazu in der Verleihungsbegründung.

PRIZE

Professor Altmann und seine Arbeitsgruppe gewannen beim uni:invent II - Wettbewerb "PRIZE" eine Förderung für die Entwicklung eines Prototyps zur Verbesserung der Allergiediagnostik. Moderne Behandlungsmethoden von Allergien, wie die spezifische Immuntherapie erfordern die richtige Identifikation des Auslösers. Wo diese Allergenquelle, nicht so einfach erkannt werden kann wie z.B. bei einer Katzen-Allergie erfolgt diese Identifikation meist durch den Nachweis Allergen-spezifischer Antikörper der IgE-Klasse im Serum. Leider liefert diese Methode nur allzu oft falsche Ergebnisse. Die Zuckerstrukturen von Proteinen aus Insektengiften und Pflanzen weisen bemerkenswerterweise große Ähnlichkeit auf, was dazu führt, dass Antikörper gegen diese kreuzreaktiven Kohlenhydrat-Determinanten (englisch: cross-reactive carbohydrate determinants; kurz CCDs) an nahezu alle Glykoproteine aus Pflanzen oder Insekten(-giften) binden. Allergologen, die mittlerweile von der Existenz solcher Anti-Zucker IgEs überzeugt werden konnten, zeigten aber, dass CCDs keine allergischen Reaktionen auslösen - zum Glück für die große Anzahl der Allergiker, welche IgE gegen diese Zucker aufweisen. Dieses anti-CCD IgE liefert aber bei der Allergie-Diagnostik aus Serum positive Messergebnisse, die somit als falsch-positive Ergebnisse eingestuft werden müssen. Überdies reagiert ein solches Allergiker Serum im Labor mit nahezu allen Allergenen. Um bei solchen Patienten den wahren Auslöser eine Allergie zu erkennen, muss man den Einfluss des anti-CCD IgEs ausschalten. Diese Verbesserung der Allergie-Diagnostik soll erreicht werden, indem Patientenblut vor der Analyse mit einem "CCD-Adsorber" behandelt wird.

Tison Award 2008

Der Tison Award 2008 der International Association of Hydrological Sciences (IAHS) ergeht an Gregor Laaha vom Institut für Angewandte Statistik und EDV. Der mit 1000 Dollar dotierte Forschungspreis wird jedes Jahr für eine herausragende Publikation eines jungen Wissenschaftlers unter 41 Jahren vergeben.

Folgende, weitere Preise und Auszeichnungen konnten u.a. gewonnen werden (eine Auswahl):

- Agrana Förderpreis für Wissenschaft und Forschung für das Jahr 2007
- Annual Distinguished Ethnobotanist sponsored by the Anthropology Department at the University of Kent, the Global Diversity Foundation and the Royal Botanic Gardens Kew
- Dritter Österreichischer Nationalpark-Forschungspreis
- Förderpreis für wissenschaftliche Arbeiten im Umweltbereich der Stadt Wien
- Fritz Feigl Preis der Österreichischen Gesellschaft für Analytische Chemie (ASAC)
- IABSE Young Engineer Outstanding Paper Award
- Interpraevent Student Poster Award: 2nd place
- Josef Umdasch Forschungspreis
- Klaus Fischer-Innovationspreis für Technik und Umwelt
- Klimaschutzpreis der Österreichischen Hagelversicherung
- Nominee for the 2008 COFE Student Communication Award
- ÖGA-Preis – Preis der Österreichischen Gesellschaft für Agrarökonomie
- Ordentliches Mitglied der Europäischen Akademie der Wissenschaften und Künste
- Österreichischer Hygienepreis der ÖGHMP (Österreichische Gesellschaft für Hygiene, Mikrobiologie und Präventivmedizin)
- Österreichischer Mikrobiologie Preis
- Peter Faller Nachwuchsförderpreis 2007 in der Kategorie Dissertation
- Preis der Dr. Maria Schaumayer-Stiftung
- Preis der Prof. Anton Kurir Stiftung 2007 für hervorragende Habilitations- oder Dissertationsschriften (Price of the Prof. Anton Kurir Foundation 2007 for exceptional habilitation- or doctoral theses)
- Preis des Förderkreises der Fachhochschule Weihenstephan aufgrund herausragender studentischer Leistungen
- Preis zur Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses der Deutschen Gesellschaft für Gerontologie und Geriatrie
- Stiftung 120 Jahre Universität für Bodenkultur
- Wirtschaftskammerpreis
- Young Investigator Award of the Federal American Society for Experimental Biology
- 3. Österreichischer Nationalpark Forschungspreis für die Dissertation "Migration processes of riverine fish: assessment, patterns of downstream migration & restoration"

Darüber hinaus erhielt die BOKU für ihre Bemühungen zum Thema „Sustainability“ den Sustainability Award 2008 in der Kategorie „Strukturelle Verankerung“. Der TÜWI Hofladen, betrieben u.a. von BOKU Studierenden in Räumlichkeiten der BOKU (http://tuewi.action.at/index.php?option=com_content&task=blogcategory&id=10&Itemid=29), erhielt den Sustainability Award 2008 in der Kategorie „Studentische Initiative“.

Forschungscluster und –netzwerke

Seit 2005 läuft ein Forschungscluster im Bereich der Biowissenschaften zwischen BOKU (Institut für Bodenforschung, Institut für Angewandte Genetik und Zellbiologie) und dem ARC Seibersdorf (Bereich Biogenetics und Natural Resources). Ziel dieses Clusters ist die gemeinsame Nutzung von Infrastruktur und Know-how sowie die gemeinsame Projektakquisition und Projektabwicklung.



BOKU & EU-Rahmenprogramme

Wie bereits in den letztjährigen näher beleuchtet wurde, ist die BOKU in den EU-Rahmenprogrammen überaus erfolgreich in der Akquisition von Forschungsprojekten. Die Fülle an Beteiligungen auf europäischer Ebene in den Rahmenprogrammen spiegelt damit auch sehr schön die internationale Vernetzung der BOKU wieder. Nachfolgend ein Überblick über ausgewählte, im Kalenderjahr 2007 laufende BOKU-Beteiligungen in den Rahmenprogrammen der Europäischen Kommission:

ORGEINHEIT	PROJEKTTITEL	PROGRAMM	BEGINN	ENDE
Institut für Angewandte Mikrobiologie	MONCON - Software-Entwicklung für Steuerungen in der Umweltbiotechnologie		01.01.2004	31.12.2011
Institut für Hydrobiologie und Gewässermanagement	EURO-LIMPACS - Integriertes Projekt zur Bewertung von Auswirkungen globaler Veränderungen auf europäische Süßwassersysteme	TP6 - Sustainable development, global change and ecosystems (FP6)	01.02.2004	31.01.2009
Abteilung für Biochemie	Rekombinante Pharmazeutika aus Pflanzen für die Humanmedizin	TP1 - Life sciences, genomics and biotechnology for health (FP6)	01.02.2004	31.12.2009
Institut für Nutztierwissenschaften	Quality of Low Input Food - Fütterungsstrategien zur Verbesserung der Qualität und Lebensmittelsicherheit von Schweinefleisch aus Biologischer Landwirtschaft	TP6 - Sustainable development, global change and ecosystems (FP6)	01.02.2004	28.02.2009
Institut für Bodenforschung	Integrierte Modellierung des Fluß-Sediment-Boden-Grundwassersystems (AQUATERRA)	TP6 - Sustainable development, global change and ecosystems (FP6)	01.06.2004	31.03.2009
Institut für Angewandte Mikrobiologie	Rekombinante Pharmazeutika aus Pflanzen für die Humanmedizin - Teil B	TP1 - Life sciences, genomics and biotechnology for health (FP6)	01.02.2004	31.01.2009
Institut für Nutztierwissenschaften	Integration of animal welfare in the product chain: from public concern to improved welfare and transparent quality	TP5 - Food quality and safety (FP6)	01.05.2004	30.04.2009
Institut für Meteorologie	ACCENT - Atmospheric composition change: A European Network	TP6 - Sustainable development, global change and ecosystems (FP6)	18.05.2004	28.02.2009
Institut für Verkehrswesen	GUARD - Bewertung, Monitoring und Verwertung für CIVITAS II Projekte	TP6 - Sustainable development, global change and ecosystems (FP6)	01.11.2004	31.12.2009
Institut für Meteorologie	Stratosphere-Climate Links with Emphasis on the UTLS, Scout-03	TP6 - Sustainable development, global change and ecosystems (FP6)	01.05.2005	31.12.2010



Zentrum für Nanobiotechnologie	Nanostrukturierte Systeme basierend auf sich selbstorganisierenden Proteinen.	TP3 - Nanotechnologies and nano-sciences, knowledge-based multifunctional materials and new production processes and devices (FP6)	01.04.2005	01.10.2008
Institut für Nachhaltige Wirtschaftsentwicklung	Nachwachsende Rohstoffe in der europäischen Landwirtschaft	Research for Policy Support (FP6)	01.03.2005	30.04.2008
Institut für Hydrobiologie und Gewässermanagement	ASSESS-HKH: Entwicklung eines Bewertungssystems für die Beurteilung des ökologischen Zustandes von Fließgewässern in der Hindu Kush-Himalaya Region	INCO - International co-operation activities (FP6)	15.04.2005	14.04.2008
Abteilung für Lebensmittelqualitätssicherung (LQS)	Nutzung der Bioaktivität von europäischem Getreide für einen erhöhten Ernährungs- und Gesundheitsnutzen	TP5 - Food quality and safety (FP6)	01.06.2005	31.05.2010
Abteilung für Organische Chemie	The European Polysaccharide Network	TP3 - Nanotechnologies and nano-sciences, knowledge-based multifunctional materials and new production processes and devices (FP6)	01.05.2005	31.10.2009
Institut für Geotechnik	Management of environmental risks associated with landfills in seismically active regions in the New Independent States (NIS) of Central Asia	INCO - International co-operation activities (FP6)	01.07.2005	31.07.2008
Institut für Alpine Naturgefahren	Integral Risk Management of Extremely Rapid Mass Movements	TP6 - Sustainable development, global change and ecosystems (FP6)	01.11.2005	31.12.2008
Institut für Waldbau	Sustainability Impact Assessment der Wald-Holz-Wertschöpfungskette (EFORWOOD)	TP6 - Sustainable development, global change and ecosystems (FP6)	01.11.2005	31.10.2009
Analytikzentrum	Analytische Qualitätssicherung in Europa zur Unterstützung der Wasserrahmenrichtlinie über das Wasserinformationssystem für Europa	Research for Policy Support (FP6)	01.12.2005	30.11.2008
Institut für Waldbau	Nachhaltigkeitsentwicklung in Gebirgsregionen	TP6 - Sustainable development, global change and ecosystems (FP6)	01.12.2005	31.12.2009
Institut für Siedlungswasserbau, Industrierewasserwirtschaft und Gewässerschutz	CHEM-FREE - Development of a chemical-free water treatment system through integrating fibre filters, ultrasound and UV-C	CRAFT	01.07.2006	30.09.2008
Institut für Nachhaltige Wirtschaftsentwicklung	Agrarsektormodelle für EU-Mitgliedsstaaten und Osteuropäische Länder	TP5 - Food quality and safety (FP6)	01.01.2006	31.12.2008



Institut für Siedlungswasserbau, Industriebewirtschaft und Gewässerschutz	ROSA - Resource-Oriented Sanitation concepts for peri-urban areas in Africa	Global Change Programme	01.10.2006	31.03.2010
Abteilung für Lebensmittelqualitätssicherung (LQS)	A multidisciplinary study to identify the genetic and environmental causes of asthma in the European community	TP1 - Life sciences, genomics and biotechnology for health (FP6)	01.03.2006	28.02.2010
Institut für Siedlungswasserbau, Industriebewirtschaft und Gewässerschutz	Managing water scarcity: Intelligent Tools And cooperative strategies	INCO - International co-operation activities (FP6)	01.03.2007	30.04.2008
Institut für Nachhaltige Wirtschaftsentwicklung	Global earth observation - benefit estimation: now, next and emerging	Research for Policy Support (FP6)	01.07.2006	30.06.2009
Institut für Angewandte Mikrobiologie	Herstellung von neutralisierenden Antikörpern für eine neue aktiv/passiv Vakzination gegen HIV passierend auf veränderten IgG Genen in transgenen Mäusen	TP1 - Life sciences, genomics and biotechnology for health (FP6)	01.12.2005	31.12.2008
Institut für Siedlungswasserbau, Industriebewirtschaft und Gewässerschutz	Water Risk Management in Europe		01.09.2006	31.08.2009
Institut für Umweltbiotechnologie	Biogasproduktion aus landwirtschaftlichem Abfall		01.06.2006	31.05.2009
Institut für Meteorologie	Central and Eastern Europe Climate Change Impact and Vulnerability Assessment	TP6 - Sustainable development, global change and ecosystems (FP6)	01.06.2006	31.12.2009
Institut für Umweltbiotechnologie	Untersuchung zur Eignung von Gewebefiltern als innovativer Prozess zur Schlammabtrennung im Belebtschlammverfahren	CRAFT	15.07.2006	31.10.2008
Institut für Pflanzenbau und Pflanzenzüchtung (IPP)	Diversifizierung für Tabak-Anbauregionen in der südlichen EU	Research for Policy Support (FP6)	01.07.2006	31.01.2008
Institut für Bodenforschung	Auswirkungen des Klimawandels in einer Karstlandschaft der österr. Alpen: Folgen für die Bodenressourcen	Marie Curie International Reintegration Grant	01.08.2006	31.07.2008
Institut für Hydrobiologie und Gewässermanagement	Improvement and spatial extension of the European Fish Index	TP6 - Sustainable development, global change and ecosystems (FP6)	01.01.2007	30.04.2009
Institut für Hydrobiologie und Gewässermanagement	Integrating BOMOSA cage fish farming system in reservoirs, ponds and temporary water bodies in Eastern Africa	INCO - International co-operation activities (FP6)	01.10.2006	30.09.2009
Institut für Umweltbiotechnologie	Effiziente Entfernung und Wiederverwertung von Stickstoff aus als Düngemittel verwendetem organischem Abfall	INCO - International co-operation activities (FP6)	01.10.2006	31.12.2008
Abteilung für Lebensmittelqualitätssicherung (LQS)	Forum Allergy Prevention	TP5 - Food quality and safety (FP6)	01.09.2006	28.02.2009



Abteilung für Lebensmittelqualitätssicherung (LQS)	Towards the harmonisation of analytical methods for monitoring food quality and safety in the food supply chain	TP5 - Food quality and safety (FP6)	01.02.2007	31.01.2013
Institut für Meteorologie	ADAGIO - Anpassung der Landwirtschaft europäischer Regionen an Umweltrisiken aufgrund des Klimawandels	TP6 - Sustainable development, global change and ecosystems (FP6)	01.01.2007	30.06.2010
Institut für Ökologischen Landbau	Domestikation und Weiterentwicklung von Baobab und Tamarinde, Work Package: Ethnobotanik & Ökologischer Landbau	INCO - International co-operation activities (FP6)	01.12.2006	31.12.2010
Institut für Landtechnik	Europäische Biogasinitiative zur Erhöhung des Ertrages von landwirtschaftlichen Biogasanlagen (EU-AGRO-BIOGAS)	Research for Policy Support (FP6)	15.01.2007	31.03.2010
Institut für Forstentomologie, Forstpathologie und Forstschutz	European Network on emerging diseases and threats through invasive species in forest ecosystems	Research for Policy Support (FP6)	01.02.2007	31.01.2009
Institut für Meteorologie	CIRCE - Klimawandel und -folgenforschung: Die Umwelt im Mittelmeerraum	TP6 - Sustainable development, global change and ecosystems (FP6)	01.04.2007	31.03.2009
Abteilung für Lebensmittelqualitätssicherung (LQS)	Use of lactic acid bacteria in production of hypoallergenic dairy products and for the generation of antimicrobials	INTAS (EU)	01.09.2007	31.05.2008
Institut für Umweltbiotechnologie	ENCROP - Forcierung der Produktion und Verwendung von Energiepflanzen auf europäischer Ebene		01.10.2007	31.05.2010
Analytikzentrum	Gesundheitliche Auswirkungen von Schadstoffen in Innenräumen: Zusammenführung von mikrobiellen, toxikologischen und epidemiologischen Ansätzen		01.04.2008	31.03.2013
Institut für Mathematik	Managing water scarcity: Intelligent Tools And cooperative strategies	INCO - International co-operation activities (FP6)	01.03.2007	28.02.2010
Institut für Landtechnik	Integriertes europäisches Netzwerk für Biomasse- und Abfallwiederverwertung	Food, Agriculture and Fisheries, and Biotechnology (KBBE)	01.04.2008	01.07.2010
Abteilung für Biochemie	Development of Carbohydrate Array Technologies to Systematically Explore the Functional role of Glycans in Healthy and Diseased States		01.09.2008	31.08.2012
Institut für Meteorologie	ACQWA - Assessing Climatic Change and Impacts on the Quantity and Quality of Water		01.09.2008	31.05.2013
Institut für Verkehrswesen	FLIPPER - Bedarfsgesteuerter Verkehre mit Unterstützung intelligenter Kommunikationstechnologien für nachhaltige Mobilität in städtischen und ländlichen Räumen.		01.09.2008	31.08.2011

Stand der Umsetzung der Bologna-Erklärung

Bereits seit 2002 sind in den Studienplänen ECTS-Anrechnungspunkte, entsprechend dem UniStG § 13 (4) 9 verankert. Die nachfolgende Auflistung bietet einen Überblick über die derzeit angebotenen Studien.

Bachelorstudien

- 217 Lebensmittel- und Biotechnologie
- 219 Landschaftsplanung u. Landschaftsarchitektur
- 225 Forstwirtschaft
- 226 Holz- und Naturfasertechnologie
- 227 Umwelt- und Bio-Ressourcenmanagement
- 231 Kulturtechnik und Wasserwirtschaft
- 255 Agrarwissenschaften
- 298 Weinbau, Önologie und Weinwirtschaft
- 602 Pferdewissenschaften / Lehrveranstaltungen an der VMU

Masterstudien

- 416 Natural Resources Management
- 417 Lebensmittelwissenschaft u. -technologie
- 418 Biotechnologie
- 419 Landschaftsplanung u. Landschaftsarchitektur
- 422 Phytomedizin
- 423 Wildtierökologie und Wildtiermanagement
- 425 Forstwissenschaften
- 426 Holztechnologie und Management
- 427 Umwelt- und Bioressourcenmanagement
- 429 Mountain Forestry
- 430 Mountain Risk Engineering
- 431 Kulturtechnik und Wasserwirtschaft
- 432 Wasserwirtschaft und Umwelt
- 433 Landmanagement., Infrastruktur u. Bautechnik
- 449 Environmental Sciences - Soil, Water and Biodiversity (ENVEURO)
- 450 DDP European Master in Animal Breeding and Genetics (EM-ABG)
- 451 Safety in the Food Chain
- 452 DDP MSc European Forestry
- 454 Horticultural Sciences
- 455 Angewandte Pflanzenwissenschaften
- 456 Nutztierwissenschaften
- 457 Agrar- und Ernährungswirtschaft
- 458 Ökologische Landwirtschaft
- 459 Agrarbiologie
- 471 DDP Stoffliche und energetische Nutzung nachwachsender Rohstoffe NAWARO

Doktoratsstudien

- 786 Doktoratsstudium der Bodenkultur
- 784 Doktoratsstudium der Sozial- und Wirtschaftswissenschaften

Nach dem vollständigen formalen Umstieg in die Bologna-Architektur hat die BOKU bereits erste Erfahrungen mit dem neuen System sammeln können. Im Jahr 2006 startete mit dem Projekt „BOKU-Studien für die Zukunft“ ein breit angelegter Konsolidierungs- und Entwicklungsprozess mit

einem besonderen Augenmerk auf die Verankerung der drei wissenschaftlichen Säulen der Universität für Bodenkultur – Technik, Naturwissenschaften, Sozial- und Wirtschaftswissenschaften – und die Grundsätze der Bologna-Erklärung. Themen des dreijährigen Projektes waren u.a. Studienmodelle (Modularisierung, deren Einsatz erst ganz am Anfang steht, und Konzentration auf Learning Outcomes), die Studierenden- und Lehrendenmobilität, die Einbindung in ein Lifelong Learning-Konzept und die Qualitätssicherung in der Lehre. Da die Umsetzung der Bologna-Erklärung ein kontinuierlicher Prozess ist, wird auch das auslaufende Projekt ab 2009 in einen solchen übergeführt und damit ein Fixpunkt in der Entwicklung der Lehre an der Universität für Bodenkultur.

Weitere Schritte auf dem Weg zur vollständigen Umsetzung der Bologna-Erklärung waren die obligatorische Ausstellung des Diploma-Supplement seit dem Sommersemester 2006 und der Start des ersten Doktoratskollegs – „Nachhaltige Entwicklung“ (dokNE) – im Sommersemester 2007. Weitere Doktoratskollegs sind im Einreichungs- bzw. Planungsstadium, so dass sukzessive an jedem Standort der Universität die Teilnahme an einem Kolleg mit entsprechendem wissenschaftlichem Schwerpunkt möglich wird.

II. Intellektuelles Vermögen

II.1. Humankapital

II.1.1 Personal

Zum Stichtag 31.12.2008

	bereinigte Kopffzahlen		bereinigte Kopffzahlen		Gesamt
	Semester		2008 (Stichtag: 31.12.08)		
	Geschlecht		Frauen	Männer	
Wissenschaftliches und künstlerisches Personal gesamt			636	967	1.603
Professor/inn/en			11	52	63
Assistent/inn/en und sonstiges wissenschaftliches und künstlerisches Personal			625	915	1.540
darunter Dozent/inn/en			25	94	119
darunter über F&E-Projekte drittfinanzierte Mitarbeiter/innen			351	396	747
Allgemeines Personal gesamt			264	198	462
Insgesamt			895	1.160	2.055

	Vollzeitäquivalente		Vollzeitäquivalente		Gesamt
	Semester		2008 (Stichtag: 31.12.08)		
	Geschlecht		Frauen	Männer	
Wissenschaftliches und künstlerisches Personal gesamt			393,1	639,3	1.032,4
Professor/inn/en			8,9	47,8	56,7
Assistent/inn/en und sonstiges wissenschaftliches und künstlerisches Personal			384,2	591,6	975,8
darunter Dozent/inn/en			23,4	93,0	116,4
darunter über F&E-Projekte drittfinanzierte Mitarbeiter/innen			262,0	321,5	583,5
Allgemeines Personal gesamt			220,5	180,4	400,9
Insgesamt			613,6	819,7	1.433,3

Zum Stichtag 31.12.2007

	bereinigte Kopffzahlen		bereinigte Kopffzahl		
	Semester	2007 (Stichtag: 31.12.07)			
	Geschlecht	Frauen	Männer	Gesamt	
Wissenschaftliches und künstlerisches Personal gesamt		557	895	1.452	
Professor/inn/en		8	55	63	
Assistent/inn/en und sonstiges wissenschaftliches und künstlerisches Personal		549	841	1.390	
darunter Dozent/inn/en		24	97	121	
darunter über F&E-Projekte drittfinanzierte Mitarbeiter/innen		291	355	646	
Allgemeines Personal gesamt		263	196	459	
Insgesamt		815	1.085	1.900	

	Vollzeitäquivalente		Vollzeitäquivalente		
	Semester	2007 (Stichtag: 31.12.07)			
	Geschlecht	Frauen	Männer	Gesamt	
Wissenschaftliches und künstlerisches Personal gesamt		346,5	617,9	964,4	
Professor/inn/en		8,0	49,6	57,6	
Assistent/inn/en und sonstiges wissenschaftliches und künstlerisches Personal		338,5	568,3	906,8	
darunter Dozent/inn/en		22,3	95,5	117,8	
darunter über F&E-Projekte drittfinanzierte Mitarbeiter/innen		226,9	299,5	526,4	
Allgemeines Personal gesamt		219,7	183,3	403,0	
Insgesamt		566,2	801,2	1.367,4	

Der Gesamtpersonalstand in Kopffzahlen ist im Vergleich zum Stichtag des Vorjahres um 155 Personen gestiegen, das entspricht etwa 66 Vollzeitäquivalenten. Die größte Steigerung betrifft das über Drittmittel finanzierte Projektpersonal und die externen Lehrbeauftragten. Eine geringe Verschiebung zeigt sich beim wissenschaftlichen nicht habilitierten Personal: weniger Mitarbeiter/innen mit Doktorat (minus 6 Vollzeitäquivalente) stehen mehr Mitarbeiter/innen ohne Doktorat (plus 7 Vollzeitäquivalente) gegenüber. Der Personalstand des allgemeinen Personals hat sich innerhalb der Bereiche Verwaltung sowie Wartung und Betrieb leicht verschoben und insgesamt um 2 Vollzeitäquivalente erhöht.

Die Gesamtzahl an habilitierten Mitarbeiter/innen ist im Vergleich zum Stichtag des Vorjahres um drei Personen gesunken: Zwei Universitätsdozent/innen sind in den Ruhestand getreten, drei weitere nehmen eine Dienstfreistellung in Anspruch (davon zwei aufgrund einer Berufung zum Universitätsprofessor). Dem gegenüber stehen drei neu habilitierte Personen. Die Gesamtzahl an Professor/innen blieb mit 63 Personen unverändert. Vier Professor/innen wurden 2008 berufen, zwei sind aus einer Karenz / Freistellung zurückgekehrt, vier Professor/innen sind emeritiert bzw. in den Ruhestand getreten, zwei wurden vor bzw. nach Ablauf ihrer befristeten Professur extern berufen. Der Frauenanteil unter den Professuren hat sich um 3 Personen, also von 12,7 % auf 17,5 % erhöht.

II.1.2 Anzahl der erteilten Lehrbefugnisse (Habilitationen)

2008

Wissenschafts-/Kunstzweig	Frauen	Männer	Gesamt
1 Naturwissenschaften	1,35	4,6	5,95
11 Mathematik, Informatik	0	,55	,55
12 Physik, Mechanik, Astronomie	0	1,3	1,3
13 Chemie	,05	,5	,55
14 Biologie, Botanik, Zoologie	1,25	1	2,25
17 Hydrologie, Hydrographie	0	,5	,5
18 Geographie	0	,2	,2

19 Sonstige und interdisziplinäre Naturwissenschaften	,05	,55	,6
---	-----	-----	----

2 Technische Wissenschaften	0	2,45	2,45
22 Maschinenbau, Instrumentenbau	0	,2	,2
26 Technische Chemie, Brennstoff- und Mineralöltechnologie	0	,2	,2
28 Verkehrswesen, Verkehrsplanung	0	,9	,9
29 Sonstige und interdisziplinäre Technische Wissenschaften	0	1,15	1,15

3 Humanmedizin	,95	,9	1,85
31 Anatomie, Pathologie	0	,2	,2
32 Medizinische Chemie, Medizinische Physik, Physiologie	,5	,6	1,1
33 Pharmazie, Pharmakologie, Toxikologie	,35	,1	,45
35 Klinische Medizin (ausgenommen Chirurgie und Psychiatrie)	,05	0	,05
39 Sonstige und interdisziplinäre Humanmedizin	,05	0	,05

4 Land- und Forstwirtschaft, Veterinärmedizin	,7	,45	1,15
41 Ackerbau, Pflanzenzucht, Pflanzenschutz	,5	,15	,65
42 Gartenbau, Obstbau	,2	,1	,3
44 Viehzucht, Tierproduktion	0	,05	,05
45 Veterinärmedizin	0	,05	,05
49 Sonstige und interdisziplinäre Land- und Forstwirtschaft	0	,1	,1

5 Sozialwissenschaften	0	,55	,55
54 Soziologie	0	,2	,2
55 Psychologie	0	,05	,05
56 Raumplanung	0	,25	,25
57 Angewandte Statistik, Sozialstatistik	0	,05	,05

6 Geisteswissenschaften	0	,05	,05
66 Sprach- und Literaturwissenschaften	0	,05	,05

Insgesamt	3	9	12
------------------	----------	----------	-----------

2007

Wissenschafts-/Kunstzweig	Frauen	Männer	Gesamt
---------------------------	--------	--------	--------

1 Naturwissenschaften	.35	3.85	4.20
11 Mathematik, Informatik	0	.15	.15
12 Physik, Mechanik, Astronomie	0	.20	.20
13 Chemie	0	.50	.50
14 Biologie, Botanik, Zoologie	0	2.05	2.05
16 Meteorologie, Klimatologie	.05	0	.05
17 Hydrologie, Hydrographie	0	.05	.05
18 Geographie	0	.10	.10
19 Sonstige und interdisziplinäre Naturwissenschaften	.30	.80	1.10

2 Technische Wissenschaften	0	2.55	2.55
------------------------------------	----------	-------------	-------------

22 Maschinenbau, Instrumentenbau	0	.20	.20
23 Bautechnik	0	.50	.50
24 Architektur	0	.10	.10
26 Technische Chemie, Brennstoff- und Mineralöltechnologie	0	.20	.20
28 Verkehrswesen, Verkehrsplanung	0	.80	.80
29 Sonstige und interdisziplinäre Technische Wissenschaften	0	.75	.75

3 Humanmedizin	0	.30	.30
39 Sonstige und interdisziplinäre Humanmedizin	0	.30	.30

4 Land- und Forstwirtschaft, Veterinärmedizin	1.55	3.90	5.45
41 Ackerbau, Pflanzenzucht, Pflanzenschutz	.20	.25	.45
43 Forst- und Holzwirtschaft	0	1.70	1.70
44 Viehzucht, Tierproduktion	.50	.30	.80
49 Sonstige und interdisziplinäre Land- und Forstwirtschaft	.85	1.65	2.50

5 Sozialwissenschaften	1.10	1.40	2.50
53 Wirtschaftswissenschaften	.10	.60	.70
54 Soziologie	0	.20	.20
56 Raumplanung	.10	0	.10
57 Angewandte Statistik, Sozialstatistik	.10	.10	.20
58 Pädagogik, Erziehungswissenschaften	.20	.10	.30
59 Sonstige und interdisziplinäre Sozialwissenschaften	.60	.40	1.00

Insgesamt	3	12	15
------------------	----------	-----------	-----------

2008 konnten sich weitere 12 Forscherinnen und Forscher an der BOKU habilitieren, wovon vier (drei Männer, eine Frau) sich als externe an der BOKU habilitiert haben. 25 % der habilitierten Forscherinnen und Forscher sind Frauen. In Summe sind es um drei Habilitationen weniger als im Kalenderjahr 2007. Dominierten im Jahr 2007 Habilitationen im Bereich der "Land- und Forstwirtschaft, Veterinärmedizin", so dominieren Habilitationen in den Naturwissenschaften im Kalenderjahr 2008 (knapp 50 %). 2006 hat die BOKU (s. Wissensbilanz 2006) die Richtlinie für die Anforderungen an die Habilitation beschlossen und im Mitteilungsblatt veröffentlicht. Damit hat die BOKU ihren NachwuchsforscherInnen sowie externen ForscherInnen, die sich an der BOKU habilitieren wollen, eine Orientierungshilfe für die Erlangung der Habilitation in die Hand gegeben und gleichzeitig im Sinne der Qualitätssicherung Mindeststandards gesetzt, die aktuell weiterentwickelt werden.

II.1.3 Anzahl der Berufungen an die Universität

2008

Wissenschafts-/Kunstzweig	Befristet			Unbefristet			Gesamt		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
1 Naturwissenschaften	1	0	1	0	1,9	1,9	1	1,9	2,9
13 Chemie				0	,7	,7			
14 Biologie, Botanik, Zoologie	1	0	1	0	,2	,2	0	,2	,2
17 Hydrologie, Hydrographie				0	,2	,2			
19 Sonstige und interdisziplinäre				0	,8	,8			

Naturwissenschaften									
4 Land- und Forstwirtschaft, Veterinärmedizin				0	,1	,1	0	,1	,1
41 Ackerbau, Pflanzenzucht, Pflanzenschutz				0	,1	,1			
5 Sozialwissenschaften	1	0	1				1	0	1
52 Rechtswissenschaften	1	0	1				1	0	1
Insgesamt	2	0	2	0	2	2	2	2	4

Herkunftsland Universität / vorheriger Dienstgeber									
Hausberufung									
National	1	0	1	0	2	2	1	2	3
EU	1	0	1				1	0	1
Drittstaaten									
Nicht bekannt / nicht zuordenbar									
Insgesamt	2	0	2	0	2	2	2	2	4

2007

Wissenschafts-/Kunstzweig	Befristet			Unbefristet			Gesamt		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
1 Naturwissenschaften	0	,7	,7				0	,7	,7
11 Mathematik, Informatik	0	,2	,2				0	,2	,2
13 Chemie	0	,1	,1						
14 Biologie, Botanik, Zoologie	0	,4	,4						
2 Technische Wissenschaften	0	,1	,1				0	,1	,1
29 Sonstige und interdisziplinäre Technische Wissenschaften	0	,1	,1				0	,1	,1
3 Humanmedizin	0	,2	,2				0	,2	,2
32 Medizinische Chemie, Medizinische Physik, Physiologie	0	,1	,1				0	,1	,1
33 Pharmazie, Pharmakologie, Toxikologie	0	,1	,1						
4 Land- und Forstwirtschaft, Veterinärmedizin	0	2,2	2,2				0	2,2	2,2
41 Ackerbau, Pflanzenzucht, Pflanzenschutz	0	,4	,4				0	,4	,4
43 Forst- und Holzwirtschaft	0	1,2	1,2						
49 Sonstige und interdisziplinäre Land- und Forstwirtschaft	0	,6	,6						
5 Sozialwissenschaften	0	,8	,8				0	,8	,8
51 Politische Wissenschaften	0	,8	,8				0	,8	,8

Insgesamt	0	4	4				0	4	4
------------------	----------	----------	----------	--	--	--	----------	----------	----------

Herkunftsland Universität / vorheriger Dienstgeber									
National	0	3	3				0	3	3
EU	0	1	1				0	1	1
Drittstaaten									
Nicht bekannt / nicht zuordenbar									
Insgesamt	0	4	4				0	4	4

Auch diese Kennzahl ist für die Profilbildung der Universität für Bodenkultur Wien von zentraler Bedeutung. Dies insofern, als mit Berufungen das Forschungs- und Lehrprofil der Universität beeinflusst wird. Im Kalenderjahr 2008 konnten vier neue Professuren besetzt werden, die beiden Forscher waren davor bereits an der BOKU beschäftigt. Bei beiden Forscherinnen handelt es sich um Österreicherinnen, eine war zuvor an der Universität Wien, die andere an der Universität Aachen beschäftigt. Wie in der Regel an der BOKU zu beobachten ist, dominieren die Naturwissenschaften. Im Vergleich zum Kalenderjahr 2007 sind keine Veränderungen festzustellen. Für das laufende Kalenderjahr 2009 werden noch keine großen Veränderungen zu erwarten sein. Da gegenwärtig 18 Professuren ausgeschrieben sind, werden spätestens 2010 und 2011 größere Veränderungen zu berichten sein.

II.1.4 Anzahl der Berufungen von der Universität

Wissenschafts-/Kunstzweig	Frauen	Männer	Gesamt
1 Naturwissenschaften	0	,2	,2
14 Biologie, Botanik, Zoologie	0	,1	,1
19 Sonstige und interdisziplinäre Naturwissenschaften	0	,1	,1
4 Land- und Forstwirtschaft, Veterinärmedizin	0	1,75	1,75
41 Ackerbau, Pflanzenzucht, Pflanzenschutz	0	,45	,45
43 Forst- und Holzwirtschaft	0	,5	,5
49 Sonstige und interdisziplinäre Land- und Forstwirtschaft	0	,8	,8
6 Geisteswissenschaften	0	,05	,05
69 Sonstige und interdisziplinäre Geisteswissenschaften	0	,05	,05
Insgesamt	0	2	2
Standort der Zieluniversität			
EU	0	2	2
Insgesamt	0	2	2

Erstmals seit Einführung des Berichtsinstruments Wissensbilanz im Kalenderjahr 2005 wurden BOKU Forscher an eine andere Universität berufen. Beide Forscher wurden an eine deutsche Universität berufen. Prof. Enno Bahrs, bereits im Rahmen einer §99 Professur an der BOKU, wurde für den Bereich "Betriebswirtschaftslehre" an die Universität Stuttgart-Hohenheim, Prof. Dr. Rupert Wimmer, der eine Vorziehprofessur an der BOKU innehatte, für den Bereich "Holztechnologie und Holzwerkstoffe" an die Universität Göttingen berufen. Demzufolge sind die beiden Berufungen dem Bereich "Land- und Forstwirtschaft" bzw. "Sozial- und Wirtschaftswissenschaften" zuzuordnen.



II.1.5 Anzahl der Personen im Bereich des wissenschaftlichen Personals mit einem mindestens 5-tägigen Auslandsaufenthalt (outgoing)

2008

Gastlandkategorie / Herkunftsland	Frauen	Männer	Gesamt
EU	8	14	22
Drittstaaten	4	25	29
Insgesamt	12	39	51

2007

Gastlandkategorie / Herkunftsland	Frauen	Männer	Gesamt
EU	4	22	26
Drittstaaten	1	18	19
Insgesamt	5	40	45

2008 sind 51 Angehörige, davon überwiegend ProfessorInnen und DozentInnen, zu Lehr- und / oder Forschungstätigkeiten ins Ausland gegangen. Dies bedeutet eine leichte Steigerung gegenüber dem Kalenderjahr 2007. Ein Großteil der BOKU Forscherinnen und Forscher führt im Rahmen von Socrates/Erasmus Abkommen eine Lehrendenmobilität an andere universitäre Einrichtungen (sowohl Staaten der Europäischen Union als auch assoziierte Drittstaaten) durch; die übrigen nutzten entweder CEEPUS-Netzwerke, die Internationalen Mittel der BOKU oder andere Ressourcen (z.B. Forschungsgelder) zur Finanzierung ihrer Auslands-Lehr- und / oder Forschungstätigkeit. An dieser Stelle muss angemerkt werden, dass auch heuer wieder sehr viele BOKU-Angehörige mehrere Aufenthalte für Lehr- und Forschungszwecke im europäischen / internationalen Ausland im vergangenen Jahr absolviert haben, also die Zahl der Auslandsreisen deutlich über der dokumentierten Anzahl an aktiven Personen liegen würde. Wie bereits früher berichtet wurde, aber auch an anderer Stelle in der vorliegenden Wissensbilanz festgehalten wird, ist die Verwaltungsarbeit von für ForscherInnen eine immens unbeliebte Angelegenheit und wird in der Regel nur dann gemacht, wenn gerade einmal Zeit abseits von Forschung und Lehre bleibt oder bestimmte Leistungen intern in monetäre Umverteilungen eingehen. Da in der Kennzahl definitionsgemäß jedoch keine aus § 26- bzw. § 27-Projekten bezahlte MitarbeiterInnen enthalten sind, bildet die Kennzahl nur einen Teil der Auslandsaufenthalte des wissenschaftlichen Personals der Universität für Bodenkultur ab. Darüber hinaus werden gemäß Kennzahldefinition nur Auslandsreisen mit mindestens fünftägiger Dauer berücksichtigt, was zusätzlich nur einen Bruchteil der internationalen Aktivitäten der BOKU Forscherinnen und Forscher widerspiegelt. Da die BOKU-Lehrenden verstärkt für Kurzaufenthalte ins Ausland reisen, spiegeln die o.g. Zahlen also keineswegs den Trend an der BOKU wider, derzeit verzeichnet die BOKU eher umgekehrt einen leichten Anstieg der Lehrendenmobilitäten. Es ist ein Ziel der Strategie zur Internationalisierung der BOKU, die In- und Outgoing-Lehrendenmobilität zu stärken.

II.1.6 Anzahl der incoming-Personen im Bereich des wissenschaftlichen Personals

2008

Gastlandkategorie / Herkunftsland	Frauen	Männer	Gesamt
EU	29	24	53
Drittstaaten	19	48	67
Insgesamt	48	72	120

2007

Gastlandkategorie / Herkunftsland	Frauen	Männer	Gesamt
EU	3	15	18
Drittstaaten	14	40	54
Insgesamt	17	55	72

2008 besuchten 120 Personen die BOKU für Lehr- und Forschungsaufenthalte. Die Mehrheit (67 Personen) kamen aus Drittstaaten, der Rest kam aus der EU. Dies bedeutet gegenüber dem Kalenderjahr 2007 eine deutliche Steigerung (plus 67%). Die EU-Vertreterinnen nutzten hauptsächlich das ERASMUS- oder CEEPUS-Programm zur Finanzierung ihrer Lehrtätigkeit an der BOKU; während die Gäste aus Übersee vor allem aus Internationalen Mitteln der BOKU finanziert wurden. Rund 40% der BesucherInnen sind weiblich (48 Personen), dies bedeutet ebenfalls eine deutliche Zunahme gegenüber dem Vorjahr (Verdreifachung der Personenzahlen).

Es ist ein Ziel der Strategie zur Internationalisierung der BOKU; die In- und Outgoing-Lehrendenmobilität zu stärken sowie über Gastvortragende das Angebot an englischsprachigen Lehrveranstaltungen zu erhöhen. Die vorliegenden Zahlen bestätigen, dass die dafür gesetzten Maßnahmen an der BOKU bestens greifen, da 2007 mehr Gastlehrende und –forschende an der BOKU verzeichnet wurden als im Jahr davor.

II.1.7 Anzahl der Personen, die an Weiterbildungs- oder Personalentwicklungsprogrammen teilnehmen

2008

Verwendungskategorie	Frauen	Männer	Gesamt
wissenschaftliches/künstlerisches Personal	83	72	155
allgemeines Universitätspersonal	81	47	128
Insgesamt	164	119	283

2007

Verwendungskategorie	Frauen	Männer	Gesamt
wissenschaftliches/künstlerisches Personal	82	95	177
allgemeines Universitätspersonal	105	49	154
Insgesamt	187	144	331

Im Jahr 2008 haben 283 Personen, fast jede/r 5. Mitarbeiter/in der BOKU (18,2%), mindestens eine Weiterbildungsmaßnahme besucht. Prozentuell haben die Frauen an der BOKU (23,0%) mehr Weiterbildungen besucht als die Männer (14,0%). Fast jede fünfte Mitarbeiterin des wissenschaftlichen Personals (18,5%) hat an einer Weiterbildung teilgenommen, sowie jede dritte Mitarbeiterin (30,7%) des allgemeinen Personals. Jeder neunte wissenschaftliche Mitarbeiter hat an einer Weiterbildungsmaßnahme teilgenommen (11,0%) sowie jeder vierte Mitarbeiter des allgemeinen Personals (23,7%).

II.2. Strukturkapital

II.2.1 Aufwendungen für Maßnahmen zur Förderung der Gleichstellung sowie der Frauenförderung in Euro

2008

	Gesamt
II.2.1 Aufwendungen für Maßnahmen zur Förderung der Gleichstellung sowie der Frauenförderung in Euro	63.354

2007

	Gesamt
II.2.1 Aufwendungen für Maßnahmen zur Förderung der Gleichstellung sowie der Frauenförderung in Euro	57.968,3

Im Vergleich zum Kalenderjahr 2007 konnten die Aufwendungen für Maßnahmen zur Förderung der Gleichstellung sowie der Frauenförderung im Kalenderjahr 2008 wiederum leicht erhöht werden. Auch 2008 handelt es sich dabei vor allem um Gehaltskosten, weiters um Raum- und Sachkosten. Details zu den Maßnahmen, die im Kalenderjahr 2008 durchgeführt wurde, finden sich im narrativen Teil der Wissensbilanz (s. oben). Darüber hinaus konnte der AK für Gleichbehandlung im vergangenen Kalenderjahr den Ingeborg Dirmhirn Preis zweimal zu je 1500 € (s. oben) vergeben. Auf Grund des 2006 beschlossenen Frauenförderplans sowie der Zielsetzungen in der Leistungsvereinbarung erhofft die BOKU, diese Aufwendungen in den kommenden Jahren steigern zu können.

II.2.2 Aufwendungen für Maßnahmen zur Förderung der genderspezifischen Lehre und Forschung in Euro

2008

	Gesamt
II.2.2 Aufwendungen für Maßnahmen zur Förderung der genderspezifischen Lehre und Forschung / Entwicklung und Erschließung der Künste in Euro	122.019

2007

	Gesamt
II.2.2 Aufwendungen für Maßnahmen zur Förderung der genderspezifischen Lehre und Forschung / Entwicklung und Erschließung der Künste in Euro	70.000

Basierend auf internen Kalkulationen wurden im vergangenen Kalenderjahr für genderspezifische Lehre mindestens 44.500 Euro aufgewendet. Für genderspezifische Forschung, die am Institut für Landschaftsplanung betrieben wird (s. auch narrativer Teil) wurden 77.555 Euro aufgewendet. Einen Überblick über genderspezifische Lehre und Forschung im Detail (s. oben) findet sich im Kapitel I der gesetzlichen Wissensbilanz 2007.

II.2.3 Anzahl der in speziellen Einrichtungen tätigen Personen

2008

Einrichtung (Art Der)	Frauen	Männer	Gesamt
Arbeitskreis für Gleichbehandlungsfragen gemäß § 42 des Universitätsgesetzes 2002	11,5	2	13,5
Schiedskommission gemäß § 43 des Universitätsgesetzes 2002	3	3	6
Organisationseinheit zur Koordination der Aufgaben der Gleichstellung, der Frauenförderung sowie der Geschlechterforschung gemäß § 19 Abs. 2 Z 7 des Universitätsgesetzes 2002	,5		,5
Einrichtungen, die außeruniversitäre Kontakte und Kooperationen unterstützen	16	6	22
Einrichtungen zur Unterstützung der Lehrentwicklung (e-Learning)	1	4	5
Insgesamt	32	15	47

2007

Art der Einrichtung	Frauen	Männer	Gesamt
Arbeitskreis für Gleichbehandlungsfragen gemäß § 42 des Universitätsgesetzes 2002	12	2	14
Schiedskommission gemäß § 43 des Universitätsgesetzes 2002	3	3	6
Organisationseinheit zur Koordination der Aufgaben der Gleichstellung, der Frauenförderung sowie der Geschlechterforschung gemäß § 19 Abs. 2 Z 7 des Universitätsgesetzes 2002	1	0	1
Einrichtungen, die außeruniversitäre Kontakte und Kooperationen unterstützen	14	4	18
Einrichtungen zur Unterstützung der Lehrentwicklung (e-Learning)	1	3	4
Insgesamt	31	12	43

Die Zahl der für den AK für Gleichbehandlungsfragen, die Schiedskommission sowie die Organisationseinheit zur Koordination der Aufgaben der Gleichstellung, der Frauenförderung sowie der Geschlechterforschung gemäß § 19(2) UG 2002 haupt- und ehrenamtlich tätigen Personen haben sich nicht verändert. Die MitarbeiterInnen im AK für Gleichbehandlungsfragen (12) sowie der Schiedskommission (6) sind überwiegend ehrenamtlich tätig. Eine Mitarbeiterin der BOKU ist hauptamtlich für den AK für Gleichbehandlungsfragen bzw. die Organisationseinheit nach § 19(2) UG 2002 tätig.

Unter "Einrichtungen, die außeruniversitäre Kontakte und Kooperationen unterstützen" finden sich an der BOKU das Zentrum für Internationale Beziehungen, das Zentrum für Lehre, Alumni, die Öffentlichkeitsarbeit, das Forschungsservice sowie das Außeninstitut. Die internationalen Kooperationen laufen im Bereich Lehre ausschließlich über das Zentrum für Internationale Beziehungen, im Bereich Forschung vor allem über das Forschungsservice. Das Zentrum für Internationale Beziehungen wird in seiner Tätigkeit durch das Internationale Gremium, welchem die Rektorin, aber auch der VR für Forschung sowie Vertreter der Departments angehören, unterstützt. Forschungsservice sowie Vizerektor für Forschung (wurde nicht mitgezählt), der das Forschungsservice leitet, werden im Rahmen ihrer Tätigkeit durch die Forschungssprecher der Departments unterstützt (<http://www.boku.ac.at/fos-fbdepts.html>). Diese setzen sich derzeit aus drei Forscherinnen sowie 12 Forschern der BOKU zusammen.

Nicht für die Kennzahl in Zahlen wurde das Research for Development Forum (DEV-Forum) der BOKU (s. Wissensbilanz 2005) berücksichtigt, welches als wissenschaftliche Plattform von der BOKU 2001 gegründet wurde, und an der Schnittstelle zwischen universitärer Forschung, Ausbildung von Studierenden und entwicklungspolitischer Praxis angesiedelt ist.

II.2.4 Anzahl der in Einrichtungen für Studierende mit Behinderungen und/oder chronischen Erkrankungen tätigen Personen

An der Universität für Bodenkultur Wien existiert aus budgetären Gründen (Knappheit der Ressourcen) keine derartige Einrichtung bzw. war in Planung.

II.2.5 Aufwendungen für spezifische Maßnahmen für Studierende mit Behinderungen und/oder chronischen Erkrankungen in Euro

	Gesamt
II.2.5 Aufwendungen für spezifische Maßnahmen für Studierende mit Behinderungen und/oder chronischen Erkrankungen in Euro	965

Die Universitätsbibliothek hat im Jahr 2008 die technischen Voraussetzungen für einen Sehbehinderten- und Blindenarbeitsplatz geschaffen. Die Software soll 2009 angeschafft werden. 2008 wurden erstmals an der Bibliothek Führungen in Gebärdensprache angeboten. 21 TeilnehmerInnen wurden von einer Mitarbeiterin der Bibliothek in Gebärdensprache über die Angebote und Services der Bibliothek informiert. In den beiden Jahren zuvor konnte die Universität für Bodenkultur Wien über keine Aufwendungen für Studierende mit Behinderungen und/oder chronischen Erkrankungen berichten.

II.2.6 Aufwendungen für Maßnahmen zur Vereinbarkeit von Beruf/Studium und Familie/Privatleben für Frauen und Männer in Euro

2008

	Gesamt
II.2.6 Aufwendungen für Maßnahmen zur Vereinbarkeit von Beruf/Studium und Familie/Privatleben für Frauen und Männer in Euro	4.500

2007

	Gesamt
II.2.6 Aufwendungen für Maßnahmen zur Vereinbarkeit von Beruf/Studium und Familie/Privatleben für Frauen und Männer in Euro	4.500

Im Oktober 2008 wurde die KinderBOKU unter dem Dach des Zentrums für Lehre eingerichtet mit dem Ziel einen Beitrag zur Vereinbarkeit von Studium/Beruf und Familie zu leisten und Kindern einen frühen Zugang zu den BOKU-Wissenschaften zu ermöglichen. Die KinderBOKU koordiniert und entwickelt Angebote für Kinder und Eltern an der Universität für Bodenkultur und widmet sich den folgenden Aufgaben: Information und Beratung von Studierenden und MitarbeiterInnen mit Kindern, Sicherstellung und Entwicklung der regelmäßigen Kinderbetreuung an den Standorten der BOKU, organisatorische Unterstützung der Kinderbetreuungseinrichtung, Organisation von Ferienbetreuung von Kindern von Studierenden und MitarbeiterInnen. Zu den Beratungs- und Betreuungsagenden widmet sich die KinderBOKU der Wissensvermittlung an Kinder. Der elternverwaltete Verein „Kindergruppen BOKU“ verfügt in zwei Gruppen (Krabbelstube und Kindergarten) über insgesamt 35 ganztägigen Betreuungsplätzen, die Kindern von Studierenden und MitarbeiterInnen der BOKU zur Verfügung stehen.

Die Universität für Bodenkultur stellt dem Verein die benötigten rund 300 m² in der Baracke 2 der Borkowskigasse kostenfrei zur Verfügung und übernimmt die anfallenden Betriebskosten. Zudem kommt dem Verein für 2008 wie auch in den vergangenen Jahren 4.500 € Förderung seitens der BOKU zur Unterstützung der Ausübung seiner Tätigkeit zu Gute. Darüber hinaus hat die BOKU im

vergangenen Kalenderjahr im Rahmen von akademischen Feiern Spendenaktionen zu Gunsten des BOKU Kindergartens organisiert und die Einnahmen an den BOKU Kindergarten überwiesen.

II.2.7 Kosten für angebotene Online-Forschungsdatenbanken in Euro

2008

	Gesamt
II.2.7 Kosten für angebotene Online-Forschungsdatenbanken in Euro	218.694

2007

	Gesamt
II.2.7 Kosten für angebotene Online-Forschungsdatenbanken in Euro	147.978

Anmerkung: Basierend auf einer Vereinbarung zwischen den österreichischen Universitätsbibliotheken bleiben die Kosten des Betriebs (z.B. Personalkosten) unberücksichtigt.

Die drei bestgenutzten Datenbanken im Jahr 2008 sind SCOPUS, ISI Web of Science und CAB Abstracts. Nach Rücksprache mit dem Rektorat wurden neue Datenbanken (u.a. SciFinder Scholar und RDB-Rechtsdatenbank) lizenziert. Durch die nahtlose Verknüpfung der Datenbanken mit vorhandenen weiteren elektronischen Ressourcen (E-Journals, Online-Kataloge, Journal Citation Reports) ist eine äußerst effiziente Suche im Angebot der digitalen Bibliothek möglich. So kann zum Beispiel bei vorhandener Lizenz direkt von der Datenbank aus auf einen gefundenen Artikel im Volltext zugegriffen bzw. der Bestand der gedruckten Zeitschrift im Online-Katalog der UB Bodenkultur abgerufen werden. Überdies ist es möglich, aus verschiedenen Datenbanken die bibliographischen Daten für das Zitieren direkt in eine webbasierte Zitatverwaltungssoftware zu übernehmen.

Die Bibliothek bietet einen für Universitätsangehörige kostenfreien Zugang zu dieser Software an, welche im Jahr 2008 eine sehr hohe Zugriffszahl verzeichnete. Anmerkung zur Kostenentwicklung: Durch die erst ab dem Jahr 2008 durchgeführte Abgrenzung der Rechnungslegung wurden Rechnungen, welche 2007 eintrafen aber für Lizenzen für 2008 ausgestellt wurden, erst im Rechnungsjahr 2008 berücksichtigt. Bis 2007 fand diese Abgrenzung nicht statt, d.h. es erfolgte noch keine genaue Zuordnung der Rechnungsbeträge (von 2006) entsprechend der Lizenzierungszeiträume.

II.2.8 Kosten für angebotene wissenschaftliche Zeitschriften in Euro

2008

Publikationsform	Betrag In Euro
Print-Zeitschriften	652.558
Online-Zeitschriften	131.733
Insgesamt	784.291

2007

Publikationsform	Betrag In Euro
Print-Zeitschriften	625.389
Online-Zeitschriften	113.404
Insgesamt	738.793

Die Nutzung der Zeitschriften wird ständig überprüft, weniger stark genutzte Zeitschriften werden storniert. Nur dadurch konnten die teilweise extremen Preissteigerungen (bis zu 20%) derart

abgefangen werden, dass sich die Ausgaben im Bereich der Zeitschriften nur um 6,2% erhöht haben. Bei gleichbleibendem Budget müssten ab nun auch besser genutzte Zeitschriften storniert werden.

II.2.9 Gesamtaufwendungen für Großgeräte im F- und E-Bereich in Euro

2008

Wissenschafts-/Kunstzweig	Gesamt
1 Naturwissenschaften	1.146.000,03
Chemie	777.925,21
Biologie, Botanik, Zoologie	172.809,20
Sonstige und interdisziplinäre Naturwissenschaften	195.265,62
3 Humanmedizin	6.061,27
Sonstige und interdisziplinäre Humanmedizin	6.061,27
4 Land- und Forstwirtschaft, Veterinärmedizin	300.000,00
Viehzucht, Tierproduktion	120.000,00
Veterinärmedizin	150.000,00
Sonstige und interdisziplinäre Land- und Forstwirtschaft	30.000,00
Insgesamt	1.452.061,30

2007

Wissenschafts-/Kunstzweig	Gesamt
1 Naturwissenschaften	413.220
Chemie	349.320
Biologie, Botanik, Zoologie	63.900
3 Humanmedizin	12.780
Sonstige und interdisziplinäre Humanmedizin	12.780
Insgesamt	426.000

Diese Kennzahl ist für eine forschungsintensive Universität wie die BOKU von strategischer Bedeutung und ist daher im Sinne der Profilbildung der BOKU, speziell im Bereich Forschung, als essentiell betrachtet werden. 2008 konnten von der BOKU 1.452.061,30 € für Großgeräte (gem. Definition werden nur Geräte ab einem Anschaffungswert von 70.000 Euro berücksichtigt) aufgewendet werden. Im Vergleich zum Kalenderjahr 2007 ist das mehr als das Dreifache. Damit konnte die BOKU in etwa den Wert des Kalenderjahres 2006 (knapp 1,6 Mio. Euro) erreichen. Setzt man die Aufwendungen für Großgeräte mit den Wissenschaftszweigen der Frascati-Klassifikation in Bezug, so fällt (wie immer) der hohe Anteil der Naturwissenschaften, insbesondere in den Bereichen Chemie (13) sowie Biologie, Botanik und Zoologie (14) auf. Bezugnehmend auf die gemäß Kennzahlendefinition genannte Obergrenze von 70.000 Euro, ab der Aufwendungen für diese Kennzahl berücksichtigt werden dürfen, ist anzumerken, dass die BOKU zwischen 10.000 Euro und 70.000 Euro nochmals 630.000 Euro für Großgeräte trotz der schlechten Budgetausstattung bzw. -zuweisung durch das bm:wf ausgegeben konnte.

II.2.10 Einnahmen aus Sponsoring in Euro

2008

	Gesamt
II.2.10 Einnahmen aus Sponsoring in Euro	89.353,64

2007

	Gesamt
II.2.10 Einnahmen aus Sponsoring in Euro	170.945

2008 konnten mit 89.353,64 € im Vergleich zum Vorjahr (ca. 171.000 €) leider wieder deutlich weniger an Sponsoringgelder eingeworben werden. Der Unterschied ist vor allem darauf zurückzuführen, dass es 2007 gelungen ist, einen Großsponsor (rund 90.000 €) zu gewinnen. Die Gesamteinnahmen sind 2008 aber immer noch deutlich über denen des Kalenderjahres 2006. Gleichzeitig ist aber zu berücksichtigen, dass die zentralen Service-, aber auch die wissenschaftlichen Einrichtungen bei Veranstaltungen unterschiedlicher Art durch In-Kind-Leistungen, Sachleistungen sowie Vergünstigungen österreichischer Unternehmen, die sich monetär nicht darstellen lassen, gesponsert werden.

II.2.11 Nutzfläche in Quadratmetern

Für 2008 sind gegenüber 2007 keine Änderungen der Nutzfläche eingetreten. Das Bauprojekt "Technologiezentrum Muthgasse (TZM)" geht in die Endphase, Betriebsbeginn ist mit August 2009 fixiert. Der Flächenzuwachs beträgt für das Objekt TZM rd. 14.000 m² (Bruttogeschoßfläche, BGF). Baubeginn für das Projekt "Universitäts- und Forschungszentrum Tulln (UFT)" findet im Mai 2009 statt, der Fertigstellungstermin soll Ende 2010 sein. Das Gebäude hat eine Bruttogeschoßfläche (BGF) von rd. 17.000 m² wovon ca. 8.000 m² als Nutzfläche der BOKU zur Verfügung stehen werden, die restliche Fläche dem ARC Seibersdorf (Kooperationspartner).

	Jahr	2008 (Stichtag: 31.12.08)	2007 (Stichtag: 31.12.07)	2006 (Stichtag: 31.12.06)
Nutzfläche in m ²		78.262	78.262	78.262

II.3 Beziehungskapital

II.3.1 Anzahl der als Vorsitzende, Mitglieder oder Gutachter in externen Berufungs- und Habilitationskommissionen tätigen Personen

2008

Wissenschafts-/Kunstzweig	Frauen	Männer	Gesamt
1 Naturwissenschaften	,5	2,15	2,65
13 Chemie	0	1,3	1,3
14 Biologie, Botanik, Zoologie	0	,4	,4
19 Sonstige und interdisziplinäre Naturwissenschaften	,5	,45	,95
2 Technische Wissenschaften	0	,2	,2
26 Technische Chemie, Brennstoff- und Mineralöltechnologie	0	,1	,1
29 Sonstige und interdisziplinäre Technische Wissenschaften	0	,1	,1

3 Humanmedizin	0	,4	,4
32 Medizinische Chemie, Medizinische Physik, Physiologie	0	,2	,2
34 Hygiene, medizinische Mikrobiologie	0	,1	,1
39 Sonstige und interdisziplinäre Humanmedizin	0	,1	,1
4 Land- und Forstwirtschaft, Veterinärmedizin	1	3,4	4,4
41 Ackerbau, Pflanzenzucht, Pflanzenschutz	,2	,05	,25
43 Forst- und Holzwirtschaft	0	,7	,7
44 Viehzucht, Tierproduktion	,5	1,3	1,8
45 Veterinärmedizin	0	,3	,3
49 Sonstige und interdisziplinäre Land- und Forstwirtschaft	,3	1,05	1,35
5 Sozialwissenschaften	,5	,8	1,3
51 Politische Wissenschaften	0	,8	,8
56 Raumplanung	,45	0	,45
58 Pädagogik, Erziehungswissenschaften	,05	0	,05
6 Geisteswissenschaften	0	,05	,05
69 Sonstige und interdisziplinäre Geisteswissenschaften	0	,05	,05
Insgesamt	2	7	9

2007

Wissenschafts-/Kunstzweig	Frauen	Männer	Gesamt
1 Naturwissenschaften	1,50	4,95	6,45
12 Physik, Mechanik, Astronomie		,10	,10
13 Chemie		1,30	1,30
14 Biologie, Botanik, Zoologie	1,00	2,30	3,30
17 Hydrologie, Hydrographie		,10	,10
18 Geographie		,15	,15
19 Sonstige und interdisziplinäre Naturwissenschaften	,50	1,00	1,50
2 Technische Wissenschaften		1,10	1,10
23 Bautechnik		,60	,60
29 Sonstige und interdisziplinäre Technische Wissenschaften		,50	,50
3 Humanmedizin		,20	,20
34 Hygiene, medizinische Mikrobiologie		,10	,10
39 Sonstige und interdisziplinäre Humanmedizin		,10	,10
4 Land- und Forstwirtschaft, Veterinärmedizin		4,00	4,00
41 Ackerbau, Pflanzenzucht, Pflanzenschutz		1,15	1,15
43 Forst- und Holzwirtschaft		1,05	1,05
44 Viehzucht, Tierproduktion		,30	,30
45 Veterinärmedizin		,05	,05

49 Sonstige und interdisziplinäre Land- und Forstwirtschaft		1,45	1,45
---	--	------	------

5 Sozialwissenschaften	,50	1,70	2,20
53 Wirtschaftswissenschaften		1,00	1,00
56 Raumplanung	,45	,45	,90
58 Pädagogik, Erziehungswissenschaften	,05		,05
59 Sonstige und interdisziplinäre Sozialwissenschaften		,25	,25

6 Geisteswissenschaften		,05	,05
69 Sonstige und interdisziplinäre Geisteswissenschaften		,05	,05

Insgesamt	2	12	14
------------------	----------	-----------	-----------

Leicht rückläufig ist die Anzahl der als Vorsitzende, Mitglieder oder Gutachter in externen Berufungs- und Habilitationskommissionen tätigen Forscherinnen und Forscher der BOKU im Kalenderjahr 2008 verglichen mit dem Vorjahr. Die meisten Aktivitäten finden im Bereich "Land- und Forstwirtschaft, Veterinärmedizin" gefolgt von den "Naturwissenschaften" statt. Da die Erfassung der Scientific Community Services durch die BOKU ForscherInnen nicht gerade zu deren Lieblingsbeschäftigungen zählt, wird die Dunkelziffer aber deutlich höher sein, wie entsprechende Aussagen von Professoren der BOKU erkennen lassen.

II.3.2 Anzahl der in Kooperationsverträge eingebundenen Partnerinstitutionen/Unternehmen

2008

Partnerinstitution/Unternehmen	National	EU	Drittstaaten	Gesamt
Universitäten	9	140	64	213
Kunsteinrichtungen	4		1	5
außeruniversitäre F-Einrichtungen	4	2	9	15
Unternehmen	60	3	3	66
sonstige	12			12
Insgesamt	89	145	77	311

2007

Partnerinstitution/Unternehmen	National	EU	Drittstaaten	Gesamt
Universitäten	9	112	62	183
Kunsteinrichtungen	4		1	5
außeruniversitäre F-Einrichtungen	4	2	9	15
Unternehmen	60	3	3	66
sonstige	12			12
Insgesamt	89	117	75	281

Anm.: Anzahl der aktuell bekannten Kooperationsabkommen mit Unternehmen. Obwohl die Erhebung zur Kennzahl bzw. der Kenntnisstand über bestehende Kooperationen / Beteiligungen mit Unternehmen immer besser wird, kann nicht ausgeschlossen werden, dass weitere Abkommen bestehen.

Die Universität für Bodenkultur Wien hatte zum Stichtag 31.12.2008 insgesamt 82 Universitätspartnerschaften weltweit sowie 154 Bilaterale Abkommen im Rahmen des LLL-ERASMUS-Programms für Kooperationen in Europa (EU + Drittstaaten). Zusätzlich gab es 8 Verträge mit Forschungsinstitutionen sowie 4 Kooperationen mit Institutionen aus dem Kunst- und

Kulturbereich; die Gesamtliste aller Universitätspartnerschaften umfasst somit 94. (Komplette Liste aller Abkommen: siehe Anhang A.) Im Vergleich zum Vorjahr sind dies 4 neue Abkommen im Bereich der Universitätspartnerschaften, und 4 zusätzliche bilaterale ERASMUS-Verträge, da diese aufgrund steigender Nachfrage nach Studierenden- und Lehrendenaustausch abgeschlossen werden konnten. Alle sonstigen Kooperationen des Vorjahres (siehe Anhang A) wurden 2008 in bewährter Weise fortgesetzt. Im Rahmen des Central Eastern European Exchange Programs (CEEPUS) ist die BOKU in 5 CEEPUS-Netzwerken verankert – um 2 mehr als noch im Jahr 2007, da ein „altes“ Netzwerk in zwei neue geteilt wurde und zusätzlich ein Netzwerk, das im Jahr 2006 existierte, heuer erfolgreich wiederbeantragt werden konnte.

Im Detail sind 2008 folgende Vereinbarungen neu abgeschlossen worden: (Verlängerungen bereits bestehender, auslaufender Verträge wurden nicht als Neuabschluss gezählt):

- I. Universitätspartnerschaften:
 - A. Kooperationen mit europäischen Institutionen:
 1. TU München + FH Weihenstephan, Deutschland
Schwerpunkt der Kooperation: Lehre (speziell für den gemeinsamen Master „stoffliche und energetische Nutzung von nachwachsenden Rohstoffen“)
Bisherige Dauer in Jahren (Stand Jänner 2009): 0,25
 2. Corvinus Universität Budapest, Ungarn
Schwerpunkt der Kooperation: Lehre (speziell für den gemeinsamen Master „Horticultural Sciences“)
Bisherige Dauer in Jahren (Stand Jänner 2009): 0,5
 - B. B. Kooperationen mit Drittstaaten:
 1. Murdoch University, Australien
Schwerpunkt der Kooperation: Lehre (insb. EU-Australien-Projekt)
Bisherige Dauer in Jahren (Stand Jänner 2009): 0,5
 2. Shinshu University, Japan (Memorandum of Understanding)
Schwerpunkt der Kooperation: Lehre und Forschung
Bisherige Dauer in Jahren (Stand Jänner 2009): 0,25

Diese neuen Verträge entsprechen folgenden Zielen der Strategie zur Internationalisierung der BOKU:

- Steigerung der Incoming und Outgoing-Mobilitäten für Lehrende und Studierende: Alle Universitätspartnerschaften entsprechen dieser Zielsetzung, da die Arbeitsprogramme konkrete Vereinbarungen für Studierenden- und Lehrendenaustausch beinhalten. Das Memorandum of Understanding mit der Shinshu University bietet die Möglichkeit, bei erfolgreicher Fortsetzung der Kooperation zu einem Austauschabkommen ausgebaut zu werden.
- Steigerung der internationalen, englischsprachigen Studienprogramme: Das EU-Australien-Projekt beinhaltet auch die Entwicklung gemeinsamer Lehrveranstaltungen, die aus bestehenden LV zusammengesetzt sind und eventuell auch für neue, noch zu planende Curricula genutzt werden können. Auch das Abkommen mit der TU München, mit der die BOKU drei gemeinsame internationale (und tw. englische Studienprogramme) anbietet, sowie die Ausweitung des „Horticultural Sciences“-Masters auf die Corvinus University Budapest trägt zur Umsetzung dieses Ziels der Internationalisierungsstrategie bei.

Vorhaben in diesem Bereich:

Bestehende Universitätspartnerschaften fortsetzen und die konkreten Aktivitäten in detaillierten Arbeitsprogrammen festlegen. Bei den ERASMUS-Universitäten wird so wie auch bei den CEEPUS-Netzwerken jährlich die Entwicklung des Abkommens evaluiert, und die konkreten Zahlen für Studierenden- und Lehrendenaustausch in Absprache mit den ERASMUS-FachkoordinatorInnen an die aktuelle Entwicklung angepasst.

Neue Partnerschaften sind entsprechend den Zielsetzungen der Strategie zur Internationalisierung der BOKU möglich.

II.3.3 Anzahl der Personen mit Funktionen in wissenschaftlichen Fachzeitschriften

2008

Wissenschafts-/Kunstszweig	Frauen	Männer	Gesamt
1 Naturwissenschaften	25.39	73.47	98.82
11 Mathematik, Informatik	.2	5.27	5.47
12 Physik, Mechanik, Astronomie	.65	2.85	3.5
13 Chemie	4.4	13.77	18.18
14 Biologie, Botanik, Zoologie	15.24	24.62	39.84
15 Geologie, Mineralogie	.05	2.68	2.74
16 Meteorologie, Klimatologie	.05	2.62	2.67
17 Hydrologie, Hydrographie	.51	6.24	6.73
18 Geographie	.75	1.55	2.3
19 Sonstige und interdisziplinäre Naturwissenschaften	3.54	13.87	17.39
2 Technische Wissenschaften	3.51	15.08	18.54
21 Bergbau, Metallurgie	.06	.15	.21
22 Maschinenbau, Instrumentenbau	.06	1.05	1.1
23 Bautechnik	.36	4.39	4.73
24 Architektur	.85	.4	1.25
26 Technische Chemie, Brennstoff- und Mineralöltechnologie	0	.91	.91
27 Geodäsie, Vermessungswesen	.1	1.61	1.71
28 Verkehrswesen, Verkehrsplanung	.15	.91	1.05
29 Sonstige und interdisziplinäre Technische Wissenschaften	1.93	5.66	7.58
3 Humanmedizin	1.38	3.42	4.76
32 Medizinische Chemie, Medizinische Physik, Physiologie	.25	1.13	1.38
33 Pharmazie, Pharmakologie, Toxikologie	.34	.4	.72
34 Hygiene, medizinische Mikrobiologie	.14	.16	.28
35 Klinische Medizin (ausgenommen Chirurgie und Psychiatrie)	.05	.3	.35
38 Gerichtsmedizin	0	.05	.05
39 Sonstige und interdisziplinäre Humanmedizin	.6	1.38	1.98
4 Land- und Forstwirtschaft, Veterinärmedizin	9.78	59.19	68.95
41 Ackerbau, Pflanzenzucht, Pflanzenschutz	2.16	14.42	16.56
42 Gartenbau, Obstbau	.56	2.35	2.91
43 Forst- und Holzwirtschaft	2.25	20.72	22.97
44 Viehzucht, Tierproduktion	1	7.25	8.25
45 Veterinärmedizin	0	.93	.93

49 Sonstige und interdisziplinäre Land- und Forstwirtschaft	3.81	13.52	17.33
---	------	-------	-------

5 Sozialwissenschaften	5.27	16.33	21.59
51 Politische Wissenschaften	0	2.3	2.3
52 Rechtswissenschaften	1	.15	1.15
53 Wirtschaftswissenschaften	.45	6.42	6.87
54 Soziologie	.7	1.05	1.75
55 Psychologie	0	.34	.34
56 Raumplanung	1.96	2.56	4.5
57 Angewandte Statistik, Sozialstatistik	.1	.56	.66
58 Pädagogik, Erziehungswissenschaften	.16	.1	.26
59 Sonstige und interdisziplinäre Sozialwissenschaften	.9	2.85	3.76

6 Geisteswissenschaften	.8	.68	1.48
65 Historische Wissenschaften	.5	.2	.7
66 Sprach- und Literaturwissenschaften	0	.05	.05
68 Kunstwissenschaften	.1	.07	.17
69 Sonstige und interdisziplinäre Geisteswissenschaften	.2	.36	.56

Insgesamt	46	168	214
------------------	-----------	------------	------------

Referierung			
in referierten Fachzeitschriften	28	110	138
in nicht referierten Fachzeitschriften	18	58	76
Insgesamt	46	168	214

2007

Wissenschafts-/Kunstzweig	Frauen	Männer	Gesamt
1 Naturwissenschaften	24.61	70.27	94.88
11 Mathematik, Informatik	.20	4.47	4.67
12 Physik, Mechanik, Astronomie	.65	2.75	3.40
13 Chemie	4.90	13.70	18.60
14 Biologie, Botanik, Zoologie	14.83	25.26	40.09
15 Geologie, Mineralogie	.05	2.68	2.73
16 Meteorologie, Klimatologie	.05	2.42	2.47
17 Hydrologie, Hydrographie	.50	6.08	6.58
18 Geographie	.75	.85	1.60
19 Sonstige und interdisziplinäre Naturwissenschaften	2.68	12.06	14.74
2 Technische Wissenschaften	3.38	16.13	19.51
21 Bergbau, Metallurgie	.05	.15	.20
22 Maschinenbau, Instrumentenbau	.05	1.15	1.20
23 Bautechnik	.65	4.08	4.73
24 Architektur	.40	.40	.80
26 Technische Chemie, Brennstoff- und Mineralöltechnologie		1.00	1.00

27 Geodäsie, Vermessungswesen	.10	2.20	2.30
28 Verkehrswesen, Verkehrsplanung	.15	.85	1.00
29 Sonstige und interdisziplinäre Technische Wissenschaften	1.98	6.30	8.28

3 Humanmedizin	1.36	2.72	4.08
32 Medizinische Chemie, Medizinische Physik, Physiologie	.25	1.03	1.28
33 Pharmazie, Pharmakologie, Toxikologie	.33	.39	.72
34 Hygiene, medizinische Mikrobiologie	.13	.15	.28
35 Klinische Medizin (ausgenommen Chirurgie und Psychiatrie)	.05	.25	.30
38 Gerichtsmedizin		.05	.05
39 Sonstige und interdisziplinäre Humanmedizin	.60	.85	1.45

4 Land- und Forstwirtschaft, Veterinärmedizin	9.49	57.41	66.90
41 Ackerbau, Pflanzenzucht, Pflanzenschutz	2.15	13.61	15.76
42 Gartenbau, Obstbau	.55	2.00	2.55
43 Forst- und Holzwirtschaft	2.25	20.72	22.97
44 Viehzucht, Tierproduktion	.80	6.99	7.79
45 Veterinärmedizin		.87	.87
49 Sonstige und interdisziplinäre Land- und Forstwirtschaft	3.74	13.22	16.96

5 Sozialwissenschaften	4.46	14.8	19.26
51 Politische Wissenschaften		1.50	1.50
52 Rechtswissenschaften		.05	.05
53 Wirtschaftswissenschaften	.63	6.72	7.35
54 Soziologie	.93	.80	1.73
55 Psychologie		.33	.33
56 Raumplanung	1.70	2.40	4.10
57 Angewandte Statistik, Sozialstatistik	.10	.35	.45
58 Pädagogik, Erziehungswissenschaften	.05	.10	.15
59 Sonstige und interdisziplinäre Sozialwissenschaften	1.05	2.55	3.60

6 Geisteswissenschaften	.70	.67	1.37
65 Historische Wissenschaften	.20	.20	.40
66 Sprach- und Literaturwissenschaften		.05	.05
68 Kunstwissenschaften	.10	.07	.17
69 Sonstige und interdisziplinäre Geisteswissenschaften	.40	.35	.75

Insgesamt	44	162	206
------------------	-----------	------------	------------

Referierung			
in referierten Fachzeitschriften	21	100	121
in nicht referierten Fachzeitschriften	23	62	85
Insgesamt	44	162	206

Diese Kennzahl kann als ein Indikator für die "Stärkung der Forschung" betrachtet werden und zeigt sehr schön die starke Vernetzung der BOKU ForscherInnen mit wissenschaftlichen Fachzeitschriften. Immerhin erbringen mehr BOKU ForscherInnen Leistungen für wissenschaftliche Fachzeitschriften als die Gesamtzahl der ProfessorInnen und DozentInnen. Im

Vergleich zum Kalenderjahr 2007 hat sich die Anzahl der BOKU ForscherInnen, die als Reviewer oder Herausgeber für wissenschaftliche Fachzeitschriften tätig sind, im Kalenderjahr 2008 leicht erhöht. Waren 2007 in Summe 206 BOKU Forscherinnen und Forscher für wissenschaftliche Fachzeitschriften tätig, so sind es 2008 in Summe 214 ForscherInnen. 2/3 entfallen dabei auf Forscher, ein Drittel auf Forscherinnen. Darüber hinaus ist auch die überwiegende Mehrheit der ForscherInnen für referierte Fachzeitschriften tätig (fast 80 %), der Rest ist für nicht referierte Fachzeitschriften tätig. An der Zuordnung zu den Wissenschaftszweigen (Frascati-Klassifikation) ändert die Steigerung trotz gewisser Personalfuktuationen naturgemäß wenig. Immer noch dominieren die Naturwissenschaften mit knapp 50 % (Biologie, Botanik, Zoologie (14) vor Chemie (13)), dahinter folgen die Wissenschaften im Bereich "Land- und Forstwirtschaft" (Forst- und Holzwirtschaft (43), interdisziplinäre Land- und Forstwirtschaft (49) sowie Ackerbau, Pflanzenzucht und Pflanzenschutz (41)), Sozialwissenschaften und den Technischen Wissenschaften. Die Sozialwissenschaften sind im Kalenderjahr 2008 erstmals etwas stärker als die Technischen Wissenschaften vertreten.

II.3.4 Anzahl der Personen mit Funktionen in wissenschaftlichen Gremien

2008

Herkunftsland/Zieluniversität	Frauen	Männer	Gesamt
National	28	71	99
EU	5	33	38
Drittstaaten	6	35	41
Insgesamt	39	139	178

2007

Herkunftsland/Zieluniversität	Frauen	Männer	Gesamt
National	27	79	106
EU	4	31	35
Drittstaaten	4	22	26
Insgesamt	35	132	167

"Scientific Community Services" (s. auch Kennzahl II.3.3) stellen seit vielen Jahren die dritte Säule der wissenschaftlichen Tätigkeit vieler BOKU Forscherinnen und Forscher neben Forschung und Lehre dar. Insbesondere die vorliegende Kennzahl kann auch als Gradmesser für die (inter)nationale Vernetzung der BOKU ForscherInnen gesehen werden und kann ebenfalls als eine wichtige Kennzahl für die Positionierung der BOKU im Bereich Forschung betrachtet werden. 2008 waren 178 Forscherinnen und Forscher der Universität für Bodenkultur Wien für wissenschaftliche Gremien oder Gesellschaften tätig. Dies bedeutet gegenüber dem Vorjahr eine leichte Steigerung. Diese Daten wären sicherlich noch ausbaufähig. 22 % der in diesem Bereich aktiven BOKU ForscherInnen sind Frauen.

Da die ForscherInnen nach dem Überwiegensprinzip (= welcher Ländergruppe sind die meisten Aktivitäten zugeordnet!) den einzelnen Ländergruppen zugeordnet werden, darf nicht daraus abgeleitet werden, dass nur wenige ForscherInnen in internationalen wissenschaftlichen Gremien und Gesellschaften tätig sind (EU, Drittstaaten). Es ist wichtig festzuhalten, dass weit mehr BOKU Forscherinnen und Forscher für internationale (EU, Drittstaaten) Gremien und Gesellschaften tätig sind als die oben abgebildeten Zahl erkennen lassen. Allein die Tatsache, dass viele BOKU ForscherInnen logischerweise auch national stark vernetzt sind (= in mehr Gremien eingebunden sind), ist ausschlaggebend dafür, dass mehr ForscherInnen "national" zugeordnet sind.

Verwaltungsarbeiten (wie eben das Dokumentieren von Forschungsleistungen im Forschungsinformationssystem [<http://www.boku.ac.at/fos-fis.html>] der BOKU) gehören nicht gerade zu den Lieblingsbeschäftigungen der BOKU Forscherinnen und Forscher. Insofern wird es notwendig sein, speziell auch die jüngeren Kolleginnen und Kollegen von der Notwendigkeit der Erfassung solcher Aktivitäten zu überzeugen, lassen doch Informationen über Scientific Community Service Aktivitäten der BOKU Forscherinnen und Forscher neben Publikationen und Funktionen in Forschungsprojekten schön erkennen, wie stark eine Person in ihrem Forschungsfeld eingebettet und vernetzt ist. Weiters ist unbedingt zu berücksichtigen, dass gem. Definition der Kennzahl (s. Wissensbilanz-VO) ausschließlich das aus dem Globalbudget finanzierte Personal in die Kennzahl und deren Interpretation eingeht. Würde man die Gruppe der drittmittelbeschäftigten wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter berücksichtigen, würde die Anzahl der aktiven Personen auf über 250 ansteigen.

II.3.5 Anzahl der Entlehnungen an Universitätsbibliotheken

2008

Entlehner-Typus	Anzahl
Lehrende/sonstige Universitätsangehörige	19.408
Nicht-Universitätsangehörige	23.856
Studierende	126.856
Insgesamt	170.120

2007

Entlehner-Typus	Anzahl
Lehrende/sonstige Universitätsangehörige	18.911
Studierende	119.359
Nicht-Universitätsangehörige	163.153
Insgesamt	301.423

Anmerkungen zur Kennzahl: Buchbinder und Geschäftsgang wurden nicht mitgezählt. Lehrende und sonstige Universitätsangehörige werden in einer Kategorie zusammengefasst.

Im Jahr 2008 stieg die Anzahl der Entlehnungen um rund 4,3% auf 170.120 (vgl. 2007: 163.153). Den stärksten Zuwachs brachten dabei die Studierenden (7.497 Entlehnungen mehr als im Vorjahr). Die Benutzung der Bibliothek hat auch in anderen Bereichen eine Steigerung zu verzeichnen. Leseplätze und Gruppenarbeitsräume der Hauptbibliothek waren an vielen Tagen zu 100% ausgelastet. Hier haben sich die langen Öffnungszeiten (bis 20.00 Uhr mit voller bibliothekarischer Betreuung) bewährt. Die virtuellen Bibliotheksbesuche haben sich verdoppelt: 2007 wurden 304.034 elektronische Suchen im Angebot der UB BOKU durchgeführt, 2008 waren es 640.531. Durch die Verbesserung der eingesetzten Zählmechanismen konnte im Jahr 2008 die Statistik von nahezu allen elektronischen Angeboten der Bibliothek erfasst werden.

Erratum zur Wissensbilanz 2007: Im Rahmen der Wissensbilanz 2007 wurde anstatt 24.883 fälschlicherweise die Gesamtzahl aller Entlehnungen (163.153) in der Spalte "Nicht-Universitätsangehörige" eingetragen, sodass eine deutlich überhöhte Gesamtzahl abgebildet wurde. Statt in Summe 301.423 gab es tatsächlich 163.153 Entlehnungen.

II.3.6 Anzahl der Aktivitäten von Universitätsbibliotheken

2008

Aktivität	Anzahl
Ausstellungen	30
Schulungen	83
Bibliotheksführungen	51
Insgesamt	164

2007

Aktivität	Anzahl
Ausstellungen	9
Schulungen	53
Bibliotheksführungen	41
Insgesamt	103

Insgesamt haben 1.728 Personen an 164 Schulungen und Veranstaltungen der Universitätsbibliothek im Jahr 2008 teilgenommen. Die Anzahl der Aktivitäten ist im Vergleich zum Jahr 2007 (103) um 62% gestiegen. Erstmals wurden 2008 auch Führungen in Gebärdensprache von der Bibliothek angeboten. 21 TeilnehmerInnen wurden von einer Mitarbeiterin der Bibliothek in Gebärdensprache über die Angebote und Services der Bibliothek informiert. Besonderes Augenmerk wurde 2008 auf die Zusammenarbeit mit den Abschlussjährgängen von Höheren Lehr- und Forschungsanstalten gelegt. Das eigens für diese Zielgruppe erstellte Programm ermöglichte SchülerInnen aus fünf Schulen einen intensiven Einblick in die Angebote der Universitätsbibliothek und stellte gleichzeitig auch ein erstes Kennenlernen der Universität dar. Speziell zur Unterstützung Studierender - von der wissenschaftlichen Recherche bis zum Verfassen der Abschlussarbeiten - wurden zwei Lehrveranstaltungen angeboten, 108 Personen nahmen 2008 daran teil.

III. Kernprozesse

III.1. Lehre und Weiterbildung

III.1.1 Zeitvolumen des wissenschaftlichen Personals im Bereich Lehre in Vollzeitäquivalenten

2008

Curriculum	Frauen	Männer	Gesamt
Management und Verwaltung	,63	3,16	3,79
Biologie und Biochemie	1,23	2,67	3,89
Chemie und Verfahrenstechnik	9,56	16,78	26,35
Ernährungsgewerbe	1,36	5,25	6,61
Werkstoffe (Holz, Papier, Kunststoff, Glas)	,60	3,81	4,42
Architektur und Städteplanung	18,31	18,11	36,42
Baugewerbe, Hoch- und Tiefbau	3,52	19,15	22,67
Pflanzenbau und Tierzucht	9,66	25,16	34,81
Gartenbau	,37	,91	1,28
Forstwirtschaft	1,54	10	11,53
Umweltschutztechnologien	,26	2,29	2,56
Natürliche Lebensräume und Wildtierschutz	5,18	10,49	15,67
Insgesamt	52	118	170

2007

Curriculum	Frauen	Männer	Gesamt
Management und Verwaltung	,73	2,82	3,55
Biologie und Biochemie	1,12	2,92	4,04
Chemie und Verfahrenstechnik	9,07	17,21	26,28
Ernährungsgewerbe	1,3	5,93	7,23
Werkstoffe (Holz, Papier, Kunststoff, Glas)	,59	3,59	4,18
Architektur und Städteplanung	16,92	18,87	35,79
Baugewerbe, Hoch- und Tiefbau	2,83	20,07	22,9
Pflanzenbau und Tierzucht	9,54	26,4	35,94
Gartenbau	,29	,8	1,09
Forstwirtschaft	1,55	9,45	11
Umweltschutztechnologien	,24	2,2	2,44
Natürliche Lebensräume und Wildtierschutz	2,92	7,94	10,86
Insgesamt	47,1	118,2	165,3

2008 leisteten die wissenschaftlichen Mitarbeiter/innen der Universität für Bodenkultur 170 Vollzeitäquivalente in der Lehre für Lehrveranstaltungen, die Curricula zugeordnet sind (Wahl- und Pflichtfächer in Regelstudien). Diese im Vergleich zum wissenschaftlichen Personal der BOKU relativ hohe Zahl lässt sich auf mehrere Ursachen zurückführen: Durch die hohen – und ständig steigenden – Studierendenzahlen in den Bachelorstudien sind pro Curriculum in einer einzigen Lehrveranstaltung teilweise bis zu 12 Parallelhaltungen nötig, um dem praxisorientierten Charakter dieser Lehrveranstaltungen Rechnung tragen zu können. Auch die räumliche bzw. Geräteausstattung wirkt limitierend auf die Gruppengrößen, selbst wenn man den didaktischen

Aspekt außer Acht ließe. Die intensive Betreuung der Studierenden in diesen Lehrveranstaltungen ist für die Qualität der Ausbildung unerlässlich. Das tatsächliche Betreuungsverhältnis ist allerdings noch höher, weil auch wissenschaftliche Mitarbeiter/innen ohne Lehrverpflichtung in diesen Lehrveranstaltungen zum Einsatz kommen. Im Studienjahr 2007/08 wurden wie 2005/06 die meisten VZÄ in der Lehre (36,4 VZÄ) im Bereich der Landschaftsplanung und Landschaftsarchitektur (ISCED 581), mit einem Frauenanteil von 50,3% geleistet, der nach wie vor den höchsten Frauenanteil aufweist. Es folgt die Landwirtschaft im weiteren Sinne (ISCED 621) mit 34,8 VZÄ und einem Frauenanteil von 27,7%. Dies entspricht der Entwicklung der Studierendenzahlen in diesen Bereichen. Ebenfalls einen hohen personellen Aufwand weist die Lehre im Bereich der stark praxisorientierten Lebensmittel- und Biotechnologie auf (ISCED 524 und 541): 33,0 VZÄ mit einem gegenüber dem Vorjahr um 10% gestiegenen Frauenanteil von insgesamt 33,1% – auffallend: Im Bereich der Biotechnologie (524), die das Bachelorstudium beinhaltet, lehren 36,3% Frauen. Ein ähnlich hoher Aufwand – gemessen an den etwas geringeren Studierendenzahlen – ist auch im Bereich Kulturtechnik und Wasserwirtschaft (ISCED 582) zu verzeichnen, beim gleichzeitig geringsten Frauenanteil der Studien mit über 20 VZÄ in der Lehre von 15,5%. Langfristig soll diesem Umstand mit Projekten wie FIT entgegengewirkt werden – erste Erfolge zeichnen sich bereits ab: Der Frauenanteil in der Lehre ist seit dem Vorjahr um 25,5% gestiegen.

III.1.2 Anzahl der eingerichteten Studien

2008

	Gesamt	
Diplomstudien		0
Bachelorstudien		9
Masterstudien		25
Doktoratsstudien (mit Ausnahme von Human- und Zahnmedizin)		2
Ordentliche Studien insgesamt		36
angebotene Unterrichtsfächer im Rahmen des Lehramtsstudiums		0
angebotene Instrumente im Instrumentalstudium und im Studium der Instrumental(Gesangs-)pädagogik		0
Universitätslehrgänge für Graduierte		5
andere Universitätslehrgänge		4
Universitätslehrgänge insgesamt		9

2007

	Gesamt	
Diplomstudien		0
Bachelorstudien		9
Masterstudien		24
Doktoratsstudien (mit Ausnahme von Human- und Zahnmedizin)		3
Ordentliche Studien insgesamt		36
angebotene Unterrichtsfächer im Rahmen des Lehramtsstudiums		0
angebotene Instrumente im Instrumentalstudium und im Studium der Instrumental(Gesangs-)pädagogik		
Universitätslehrgänge für Graduierte		5
andere Universitätslehrgänge		3
Universitätslehrgänge insgesamt		8

Um die Expertise der Universität für Bodenkultur auf dem Gebiet der nachwachsenden Rohstoffe auch in der Lehre weiterzugeben, wurde im Studienjahr 2008/09 ein weiteres Masterstudium eingerichtet, das im Sinne einer internationalen Vernetzung gemeinsam mit der Technischen Universität München als Double Degree Programm durchgeführt wird:

„Stoffliche und energetische Nutzung nachwachsender Rohstoffe“ (NAWARO)

Das Masterstudium vermittelt eine Einführung in Naturwissenschaft und Ökonomie nachwachsender Rohstoffe. Ein weiterer Schwerpunkt ist die Prozesskenntnis bei der Rohstoffgewinnung und deren Umwandlung in Energie und stoffliche Produkte. Im Speziellen werden integrales Ressourcenmanagement, Betriebswirtschaft, Verfahrenstechnik, Ingenieur Tätigkeit im Umweltbereich, alternative Energienutzungen, sowie internationales Wirtschaftsmanagement und Nachhaltigkeit vermittelt. NAWARO umfasst 120 ECTS in 13 Modulen zu insgesamt 88 ECTS, die sich auf drei Semester aufteilen und freien Wahlfächern im Umfang von 4 ECTS; der Rest entfällt auf die Masterarbeit. 101 ECTS sind als Pflichtfächer vorgegeben, 15 ECTS müssen als Wahlpflichtfächer absolviert werden. Das erste Semester wird an der jeweiligen Heimatuniversität absolviert, das zweite an der TU München und das dritte an der BOKU. Für die Masterarbeit kann jede der beiden Partneruniversitäten gewählt werden.

III.1.3 Durchschnittliche Studiendauer in Semestern (s. Anhang)

An der Universität für Bodenkultur wurden Bachelorstudien in den Studienjahren 2003/04 bzw. 2004/05 eingeführt. Alle ermittelten Zahlen, die auf einen Studienbeginn vor diesem Zeitpunkt (1. Oktober 2003, für 033 219: 1. Oktober 2004) Bezug nehmen, bilden nicht die durchschnittliche Studiendauer ab, die für die Absolvierung eines Bachelorstudiums benötigt wird; sie stellen vielmehr eine Studiendauer von Personen dar, die vom Diplomstudium ins Bachelorstudium umgestiegen sind. Da es keine Möglichkeit gibt festzustellen, wie viele Umsteiger es in der Übergangsphase gab, sind die Werte dieser Kennzahl noch immer mit Vorsicht zu betrachten. Die Interpretation der durchschnittlichen Studiendauer einzelner Masterstudien wäre nur dann möglich, wenn die Zahlen nicht zu ISCED-Kennzahlen aggregiert, sondern für jedes einzelne Studienprogramm angegeben würden, weil seit Einführung der Masterstudien an der Universität für Bodenkultur jährlich neue hinzugekommen sind, für die grundsätzlich dieselbe Einschränkung für die Berechnung der durchschnittlichen Studiendauer gilt wie für Bachelorstudien (s.o.).

Vorbehaltlich dieser Einschränkungen kann man sagen, dass die Bachelorstudien insgesamt durchschnittlich in der vorgesehenen Studiendauer plus 0,3 bis 1,3 Semester absolviert wurden. Tendenziell nehmen die Bachelorstudien Kulturtechnik und Wasserwirtschaft, Lebensmittel- und Biotechnologie sowie Landschaftsplanung und Landschaftsarchitektur mehr Zeit in Anspruch als andere. Dies mag in den ersten beiden Fällen an der hohen Arbeitsbelastung der Studierenden in diesen Curricula liegen wie auch in allen drei Curricula an dem hohen Maß an Lehrveranstaltungen mit prüfungsimmanentem Charakter, für die teilweise Ressourcen fehlen.

Masterstudien werden insgesamt innerhalb der vorgesehenen Studiendauer abgeschlossen, teilweise sogar darunter. Eine Ursache dafür kann der Umstand sein, dass Studierende ein Bachelorstudium eher etwas später abschließen, um nahtlos ins Masterstudium wechseln zu können und dabei bereits Master-Lehrveranstaltungen besuchen. Warum diese Tendenz auf ISCED 85 nicht zutrifft, ist noch zu klären, da sich dahinter mehrere Masterstudien verbergen, deren Beitrag zu einer längeren Studiendauer (vorgesehene Studiendauer plus 1,1 Semester) nicht offensichtlich ist.

Im Studienjahr 2007/08 verkürzten sich die durchschnittlichen Studiendauern der Diplomstudien erneut im Vergleich zum Studienjahr 2006/07 auf 12,4 bis 14,1 Semester, wobei die längste Studiendauer nach wie vor bei ISCED 58 (Landschaftsplanung, Kulturtechnik und Wasserwirtschaft) und die kürzeste wie zuvor bei ISCED 62 (Land- und Forstwirtschaft) zu verzeichnen ist. Auch im Studienjahr 2007/08 hatten die Frauen durchschnittlich um ein Semester weniger für ihr Studium benötigt als die Männer. Dieser Unterschied entstand bei ISCED 52 (Lebensmittel- und Biotechnologie) ausschließlich im 2. Abschnitt, bei ISCED 58 ausschließlich im ersten.

III.1.4 Erfolgsquote ordentlicher Studierender in Bakkalaureats-, Magister- und Diplomstudien

Die Universität für Bodenkultur Wien veröffentlicht diese Kennzahl nicht, weil durch die Verbindung von Diplom- und Bachelorabschlüssen keine sinnvolle Aussage zu treffen ist – die Bachelorstudien machen nach wie vor knapp 40% der Erstabschlüsse aus, sind aber noch nicht lange genug eingerichtet, um eine echte Erfolgsquote berechnen zu können.

Für Zweitabschlüsse (kumulierte Doktorats- und Masterabschlüsse) gilt sinngemäß dasselbe, weshalb die Kennzahl erst veröffentlicht wird, wenn daraus tatsächlich eine Erfolgsquote ablesbar ist, d.h. sobald die Übergangsfristen für die auslaufenden Diplomstudien abgelaufen sind (für die Berechnung der Erfolgsquote bei Bachelorstudien) und/oder sobald von der Unterscheidung nach „Erst- und Zweitabschlüssen“ abgegangen wird und es somit eine getrennte Darstellung von Master- und Doktoratsstudien gibt.

III.1.5 Anzahl der Studierenden (s. Anhang)

Die BOKU geht daher davon aus, dass bei dieser Kennzahl – wie bei anderen Kennzahlen auch – tatsächliche Mitbeleger/innen unberücksichtigt bleiben (vgl. Arbeitsbehelf zur WBV), solche interuniversitären ordentlichen Studien jedoch universitätsübergreifenden Studienkombinationen gleichzustellen sind. Somit sind die Studierenden dieser Studien hier zu berücksichtigen, denn „universitätsübergreifende Studienkombinationen sind keine Fälle von Mitbelegung und Studierende solcher Studien werden daher an beiden Universitäten gezählt“ (Arbeitsbehelf zur WBV, Anmerkungen zur Kennzahl III.1.5).“ An der BOKU sind davon die 222 Studierenden (Stand 30.11.2008) des Bachelorstudiums Pferdewissenschaften, das gemeinsam mit der Veterinärmedizinischen Universität eingerichtet ist, betroffen.

Der Trend zu steigenden Studierendenzahlen hält auch im Wintersemester 2008 an. Gegenüber dem Wintersemester 2007 ist die Gesamtzahl der Studierenden um 620 Personen (8,5%) gestiegen. Der geringere Zuwachs im Vergleich zum Vorjahr (969 Personen oder 15,4%) ist auf eine geringere Zahl an Neuzulassungen (1577 im WS 2008 gegenüber 1712 im WS 2007, ein Rückgang um 7,9%) zurückzuführen. Die Gründe dafür können einerseits in dem überproportionalen Anstieg von 2006 auf 2007 gesucht werden, der teilweise aus der medialen Aufmerksamkeit zu erklären ist, den die BOKU vor Inskriptionsbeginn 2007 erfahren hatte. Erhärtet wird diese Annahme durch die Tatsache, dass der (überproportionale) Zuwachs bei den Neuzulassungen zum Großteil auf das Konto des Bachelorstudiums Umwelt- und Bio-Ressourcenmanagement geht, ein besonders universelles Studium mit einem attraktiven Titel, das auch viele unentschlossene StudienanfängerInnen anzieht.

Andererseits mag die Aussicht auf die Abschaffung der Studienbeiträge einige dazu bewogen haben, deren Umsetzung abzuwarten. Letzteres wird durch eine Vorschau auf die Neuzulassungen im Sommersemester 2009 erhärtet, die deutlich höher liegen als im Durchschnitt der Vorjahre. Der Frauenanteil hat sich gegenüber 2007 wieder um 0,7 Prozentpunkte auf 46,7% erhöht. Bei den Erstzulassungen liegt der Frauenanteil bereits jetzt bei 52,57%, bei jenen aus der EU sogar bei über 60%.

Dass die Gesamtzahl der Studierenden trotz eines Rückgangs der Erstzulassungen signifikant gestiegen ist, lässt sich auf das allgemein hohe Niveau der Zahl an Neuzulassungen zurückführen, ebenso wie auf die immer noch merkbare Diskrepanz zwischen Abschlüssen und Neuzulassungen, die zum Teil aus der Ausweitung bzw. Änderung des Studienangebots resultiert. Man kann auch eine geringe Drop-out-Rate vermuten, was sich zurzeit aber weder verifizieren noch falsifizieren lässt.

III.1.6 Prüfungsaktive ordentliche Studierende innerhalb der vorgesehenen Studiendauer laut Curriculum zuzüglich Toleranzsemester in Bakkalaureats-, Magister- und Diplomstudien

		Geschlecht	Prüfungsaktive ordentliche Studierende		
			Frauen	Männer	Gesamt
Studienjahr (Langbezeichnung)	Staatsangehörigkeit				
Studienjahr 2007/08			2.450	2.673	5.123
	Österreich		2.022	2.294	4.316
	andere Staaten		428	379	807
Studienjahr 2006/07			2.151	2.388	4.539
	Österreich		1.812	2.066	3.878
	andere Staaten		339	322	661
Studienjahr 2005/06			1.885	2.132	4.017
	Österreich		1.554	1.882	3.436
	andere Staaten		331	250	581

Die Zahl der prüfungsaktiven Studierenden ist im Studienjahr 2007/08 im Vergleich zum Vorjahr prozentuell stärker gestiegen als die Gesamtzahl der Studierenden, nämlich um 584 Personen oder 12,9%. Das entspricht etwa dem prozentuellen Anstieg des Vorjahres – bei einer geringeren Zahl an Erstzulassungen. Auch die Beobachtung, dass der Frauenanteil der prüfungsaktiven Studierenden mit 47,8 % über dem Frauenanteil an der Gesamtzahl der Studierenden (46,7%) liegt, lässt sich wie in den vorangegangenen Jahren wieder machen, wenn sich die Differenz auch ein wenig verringert hat. Insgesamt ist der Frauenanteil leicht gestiegen (um 0,4 Prozentpunkte).

Die 222 Studierenden des interuniversitären Bachelorstudiums „Pferdewissenschaften“ sind in dieser Kennzahl nicht berücksichtigt, da die Zulassung nur an der VUW möglich ist, und die an der VUW als „ordentliche Studierende“ zugelassen sind und demzufolge an der BOKU als (unechte) „Mitbeleger/innen“ geführt werden.

Darüber hinaus wirkt die Definition von „prüfungsaktiven Studierenden“ mit der Ablegung von Prüfungen im Ausmaß von mindestens 8 Wochenstunden verzerrend, da die Abschlussarbeiten der Studien an der Universität, besonders im Diplom- und Masterbereich ein hohes Maß an praktischer Arbeit erfordern, die Prüfungen im geforderten Ausmaß oft ein bis zwei Semester lang nicht zulässt. Die Masterarbeit ist in den Studienplänen ausdrücklich für ein ganzes Semester vorgesehen – bei einer noch so geringfügigen Überschreitung dieser Zeit scheint der/die betroffene Studierende nicht als prüfungsaktiv auf. Es darf also keineswegs davon ausgegangen werden, dass diese Studierenden nicht an der Universität anwesend sind und daher keine Lehrbelastung für die wissenschaftlichen MitarbeiterInnen bzw. keinen Aufwand an Ressourcen verursachen.

III.1.7 Anzahl der ordentlichen Studien (s Anhang)

Die Zahl der ordentlichen Studien ist vom Studienjahr 2006/07 auf 2007/08 geringfügig weniger stark gestiegen als die Zahl der ordentlichen Studierenden, nämlich um 589 oder 8,3 %, es scheint also, dass sich der Anteil an Mehrfachstudien auf dem hohen Niveau des Vorjahres stabilisiert. Der Großteil dieser Mehrfachstudien schließt im Bachelorbereich vor allem zwei Studien ein: Umwelt- und Bioressourcen-Management, das mit seiner interdisziplinären Ausrichtung zusätzliche Kompetenzen vermittelt, die für Absolventen aller anderen BOKU-Studien nützlich sind, und Weinbau, Önologie und Weinwirtschaft, das eine zusätzliche Spezialisierung für Studierende v.a. der Agrarwissenschaften darstellt.

Aber auch im Masterbereich geht die Tendenz vermutlich in einigen Bereichen in diese Richtung, was sich aufgrund der nach wie vor relativ geringen Studierendenzahlen noch nicht sehr stark in der Gesamtzahl niederschlägt.

Alarmierend ist der neuerliche empfindliche Rückgang an ordentlichen Studierenden aus Drittstaaten. Ohne gesetzliche Maßnahmen, die dieser Zielgruppe den Zugang zu BOKU-Studien erleichtern (bzw. oft erst ermöglichen), werden die Bemühungen der Universität für Bodenkultur in der Entwicklungszusammenarbeit („Research for Development“ Aktivitäten) nachhaltig untergraben.

Die Kennzahl ist allerdings insofern nicht akkurat, als sowohl die 222 Studierenden im Bachelorstudium Pferdewissenschaften, das gemeinsam mit der Veterinärmedizinischen Universität Wien eingerichtet ist, aber nur dort inskribiert werden kann, als auch immer zahlreicher werdende Studierende in Doppelstudien, deren Erststudium an einer anderen Universität absolviert wird, nur als Mitbeleger gezählt werden (s. III.1.5).

III.1.8 Anzahl der ordentlichen Studierenden mit Teilnahme an internationalen Mobilitätsprogrammen (outgoing)

Semester	Art der Mobilitätsprogramme	Gastland		Gesamt	Drittstaaten			Gesamt		
		EU			Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
		Frauen	Männer							
Wintersemester 2008 (Stichtag: 11.02.09)		56	41	97	8	23	31	64	64	128
	CEEPUS	2	3	5	0	0	0	2	3	5
	ERASMUS	50	38	88	2	8	10	52	46	98
	sonstige	4	0	4	6	15	21	10	15	25
Wintersemester 2007 (Stichtag: 28.02.08)		55	32	87	25	21	46	80	53	133
	CEEPUS	0	0	0	0	2	2	0	2	2
	ERASMUS	51	29	80	4	4	8	55	33	88
	LEONARDO da VINCI	0	-	0	0	-	0	0	-	0
	sonstige	4	3	7	21	15	36	25	18	43
Wintersemester 2006 (Stichtag: 28.02.07)		53	17	70	16	15	31	69	32	101
	CEEPUS	0	1	1	0	0	0	0	1	1
	ERASMUS	46	13	59	3	3	6	49	16	65
	LEONARDO da VINCI	2	-	2	0	-	0	2	-	2
	sonstige	5	3	8	13	12	25	18	15	33

Die Zahl der Outgoing-Studierenden der Universität für Bodenkultur Wien beträgt 128 im Jahr 2008, nach Vorjahreswerten von 133 im Jahr 2007; 101 im Jahr 2006 und einem Ausgangswert von 113 im Jahr 2005. Heuer haben wir erstmals ein Gleichgewicht bei der Zahl der weiblichen und männlichen Outgoing-Studierenden erreicht (jeweils 64), nachdem in allen drei Jahren zuvor stets mehr weibliche als männliche Studierende für ein oder zwei Semester im Ausland studierten. Ein konstanter Trend ist die Tatsache, dass der Großteil der Outgoing-Studierenden (etwas mehr als 2/3) jedes Jahr das ERASMUS Programm für ein oder zwei Auslandssemester nutzt - daher ist auch in allen Jahren die EU die wichtigste Zielregion, stets vor den Drittstaaten die hauptsächlich für Diplomarbeits- oder Dissertationsforschungsarbeiten genutzt werden.

Der Rückgang der Outgoing-Zahlen im Wintersemester 2006/07 lässt sich dadurch erklären, dass in diesem Semester die Übergangsregelungen der früheren Diplomstudien ausliefen und viele Studierende die sich grundsätzlich für ein Auslandssemester interessierten daher im WS an der BOKU blieben um ihren ersten Studienabschnitt abzuschließen und somit im Rahmen des alten Diplomstudienplanes ihr Studium beenden zu können (ansonsten wären sie auf die seit 2003/04 geltenden Bakkalaureatsstudienpläne umgestellt worden). Auch wenn 2008 ein minimaler Rückgang im Vergleich zu 2007 registriert wurde (um 5 Studierende weniger) ist davon auszugehen, dass der grundsätzliche Trend bei den Outgoing-Studierenden eher in Richtung steigende Mobilitätszahlen geht, was auch den Zielen der Strategie zur Internationalisierung der BOKU (Steigerung der Outgoing-Studierendenmobilität) entspricht.

III.1.9 Anzahl der ordentlichen Studierenden mit Teilnahme an internationalen Mobilitätsprogrammen (incoming)

Semester	Art der Mobilitätsprogramme	Staatsangehörigkeit			Gesamt			Gesamt			
		Geschlecht	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Wintersemester 2008 (Stichtag: 11.02.09)			95	31	126	41	76	117	136	107	243
	CEEPUS		0	3	3	1	0	1	1	3	4
	ERASMUS		92	27	119	17	11	28	109	38	147
	sonstige		3	1	4	23	65	88	26	66	92
Wintersemester 2007 (Stichtag: 28.02.08)			85	32	117	29	65	94	114	97	211
	CEEPUS		1	1	2	0	0	0	1	1	2
	ERASMUS		80	30	110	6	10	16	86	40	126
	LEONARDO da VINCI		1	-	1	0	-	0	1	-	1
	sonstige		3	1	4	23	55	78	26	56	82
Wintersemester 2006 (Stichtag: 28.02.07)			67	41	108	23	50	73	90	91	181
	CEEPUS		3	0	3	0	0	0	3	0	3
	ERASMUS		61	39	100	5	7	12	66	46	112
	LEONARDO da VINCI		0	-	0	0	-	0	0	-	0
	sonstige		3	2	5	18	43	61	21	45	66

Die Anzahl an Incoming-Studierenden an der Universität für Bodenkultur Wien ist in den Jahren 2005 – 2008 um rund 58% von 153 im Jahr 2005 auf 243 im Jahr 2008 gestiegen. 2008 kamen wie bereits im Jahr 2007 mehr weibliche als männliche Gaststudierende an die BOKU (136 zu 107 im Jahr 2008; 114 zu 97 im Jahr 2007), nach einem beinahe ausgeglichenen Jahr 2006 (90 Frauen, 91 Männer). Insgesamt kamen auch 2008 wieder mehr Studierende aus den EU-Ländern für ein oder zwei Semester an die BOKU als aus Drittstaaten, wobei sich diese Zahlen erstmals annähern (126 EU-Studierende gegenüber 117 Drittstaaten-Studierenden).

Der Großteil der Gaststudierenden kommt nach wie vor mit dem ERASMUS-Programm an die BOKU (110 ERASMUS-Studierende im Jahr 2005, 126 im Jahr 2008), wobei der Wert von 126 ident mit dem vom Vorjahr ist. Hervorzuheben ist aber, dass beinahe eine Verdreifachung an den „sonstigen“ Gaststudierenden aus Drittstaaten erfolgte (von 42 Personen im Jahr 2005 auf 117 im Jahr 2008). Dieser enorme Zuwachs an „sonstigen“ Gaststudierenden lässt sich einerseits auf die seit 2005 vermehrte Teilnahme der BOKU an EU-Drittstaatenprogrammen im Lehrbereich zurückführen (ERASMUS MUNDUS, ERASMUS MUNDUS External Co-operation Window, EU-USA, EU-Australien); andererseits aber auch darauf, dass die BOKU österreichweit führend bei der Zulassung von Nord-Süd-Dialog-StipendiatInnen ist – ein Ergebnis der umfangreichen „Research for Development“ Aktivitäten der Universität für Bodenkultur.

Der generelle starke Anstieg der Gaststudierenden beruht vor allem auf dem umfassenden und ständig ausgebauten Angebot der BOKU an englischsprachigen Lehrveranstaltungen bzw. kompletten Master-Curricula in Englisch. Die von der BOKU gesetzten Maßnahmen zur Umsetzung der Ziele der Strategie zur Internationalisierung (Steigerung der Incoming-Mobilität; Steigerung des englischsprachigen LV-Angebots an der BOKU; Steigerung der Anzahl an internationalen Masterprogrammen) scheinen also den gewünschten Erfolg zu bringen.

III.1.10 Anzahl der zu einem Magister- oder Doktoratsstudium zugelassenen Studierenden ohne österreichischen Bakkalaureats-, Magister- oder Diplomabschluss (s. Anhang)

Der Trend der Vorjahre setzt sich auch 2008 fort: Die Gesamtzahl der Studierenden in Master- und Doktoratsstudien ohne österreichischen Erst- bzw. Zweitabschluss ist im Vergleich zum Studienjahr 2006/07 wieder leicht gestiegen, und zwar um 11 Personen oder 6,0%. Dieser Anstieg ist ausschließlich auf Studierende aus der EU zurückzuführen; die Zahl der Studierenden aus Drittstaaten ist neuerlich eingebrochen und auf das Niveau von 2005/06 zurückgefallen. Davon sind die Doktoratsstudien noch stärker betroffen – ihre Zahl liegt 2007/08 noch unter jener von 2005/06! Ohne gesetzliche Maßnahmen, die Studierenden aus Drittstaaten – an der BOKU

aufgrund der Research-for-Development-Aktivitäten häufig aus afrikanischen Ländern – den Zugang zu BOKU-Studien erleichtern (bzw. oft erst ermöglichen), werden die Bemühungen der Universität für Bodenkultur in der Entwicklungszusammenarbeit (Research for Development-Aktivitäten) nachhaltig untergraben.

III.1.11 Anzahl der internationalen Joint Degrees/Double Degree-Programme

2008

		Gesamt
III.1.11 Anzahl der internationalen Joint Degrees/Double Degree-Programme		9

2007

		Gesamt
III.1.11 Anzahl der internationalen Joint Degrees/Double Degree-Programme		10

Im Jahr 2008 ist die Anzahl der Internationalen Joint Degrees / Double Degree Programme um 1 Programm auf insgesamt 9 Abkommen gesunken; dies deswegen, weil 3 in den Vorjahren eingetragene Internationale Cotutelle-Abkommen für individuelle Doppeldoktorate aufgrund der erfolgreichen Promotion dieser drei Dissertanten ausgelaufen sind. De facto hat sich aber die Zahl der Internationalen Joint Degree Programme von 5 DDP im Jahr 2007 auf 7 DDP im Jahr 2008 erhöht – da folgende zwei neue Masterprogramme entstanden sind. 1) Der mittlerweile dritte ERASMUS MUNDUS Master, an dem die BOKU beteiligt ist (wodurch die BOKU ihre Position als die österreichische Universität mit den meisten ERASMUS MUNDUS-Projekten weiter ausbauen konnte) : International Master in Horticultural Sciences, der mit den Universitäten Bologna und TU München angeboten wird. 2) Das Studium „Energetische und stoffliche Nutzung nachwachsender Rohstoffe – NAWARO“ , das in Kooperation mit der TU München und der FH Weihenstephan durchgeführt wird. Das einzig „echte“ Doppeldiplomprogramm der BOKU besteht weiterhin mit der University of Cranfield, UK; dabei gehen BOKU-Studierende in ihrem letzten Studienjahr nach Cranfield, absolvieren dort ein einjähriges Masterprogramm, und erhalten dort einen Masterabschluss. Die englische Masterarbeit ist Teil der BOKU-Diplom- bzw. Magisterarbeit und somit erhalten die Studierenden dann auch nach Fertigstellung der Diplomarbeit den BOKU-Diplomingenieur. Hier handelt es sich also um zwei unterschiedliche Studien, die zwei Abschlüsse verleihen, auch wenn das letzte Studienjahr in einem gemeinsam festgelegten Studienprogramm durchgeführt wird – somit um ein "echtes" DDP. Die übrigen, bereits in der letzten Wissensbilanz aufgelisteten Double-Degree-Programme und Double-Degree-Doktoratsabkommen sind weiterhin gültig.

III.1.12 Aufwendungen für Projekte im Lehrbereich in Euro

2008

Projektart	Betrag In Euro
Curriculum-Entwicklung	243.013,03
e-Education	65.745,94
Hochschuldidaktik	308.758,97
Qualitätssicherung in der Lehre	55.432,22
Studierendenmobilität	435.445,79
sonstige	1.041.682,33
Insgesamt	2.150.078,28

2007

Projektart	Betrag In Euro
Curriculum-Entwicklung	101.584,18
e-Education	77.103,03
Hochschuldidaktik	6.899,16
Qualitätssicherung in der Lehre	62.634,07
sonstige	136.186,04
Insgesamt	384.406,48

Der Didaktik-Fortbildungskurs für Lehrende wurde auch 2008 angeboten und wird in den kommenden Studienjahren fortgesetzt, sowie um Angebote für Einzelseminare zu spezifischen Themen erweitert. Das Programm richtet sich sowohl an junge als auch erfahrene Lehrende und berücksichtigt die spezifische Situation der Lehre an der BOKU. Die Absolvent/inn/en wirken in ihren Bereichen als Multiplikator/inn/en. Multimedial unterstützte Lehrveranstaltungen wurden testweise eingesetzt (umfassende Lehrveranstaltungsaufzeichnung inkl. Zurverfügungstellen über das Internet; Anschaffung und Einsatz moderner Hörsaal-Technologien) und werden in Zukunft sukzessive fixer Bestandteil der didaktischen Aufbereitung von BOKU-Lehrveranstaltungen.

Besonders hohe Kosten verursachten bereits 2008 die Vorbereitungen für die Einführung des Campus-Managementsystems BOKUonline, das im Lehrbereich das Lehre-Informationssystem BLIS++ ablösen wird. Über die Notwendigkeit für diese Neuerung aus technischen Gründen hinaus wartet das neue System mit zahlreichen zusätzlichen Features, einer Erhöhung der Datensicherheit und einem Streamlining der Lehrorganisation auf.

Der Einsatz von E-Learning in den Studienprogrammen der Universität für Bodenkultur erfährt eine ständige Steigerung der Akzeptanz, die einen steigenden Personalaufwand für die Schulung und Betreuung der Lehrenden bedingt, ebenso wie für die Implementierung einzelner Lehrveranstaltungen und neuer Tools in die Moodle-basierte E-Learning-Plattform BOKUlearn.

Die Stabstelle für Qualitätssicherung (Rektorat) befasst sich auch im internationalen Kontext zu einem wesentlichen Teil mit Qualitätssicherung in der Lehre, etwa mit der Akkreditierung von Regelstudien und Weiterbildungslehrgängen. Die BOKU leitet die Quality Assurance Group im Rahmen von ELLS (Euroleague of Life Science Universities), deren Mitglied sie ist.

Als gemeinsames Projekt von Rektorat und Senat startete im März 2006 das Projekt „BOKU-Studien für die Zukunft“ mit einer Laufzeit von 3 Jahren, das die Konsolidierung der Lehre im Sinne der wissenschaftlichen Kompetenzen, unter Berücksichtigung der Employability sowie didaktischer Gesichtspunkte zum Ziel hatte. Wegen der hohen Bedeutung und Komplexität dieser Aufgabe wird das Projekt nach seinem Auslaufen in einen kontinuierlichen Prozess zur Lehrentwicklung übergehen.

„boku4you“ ist die MaturantInnenberatung der Universität, die mit Beteiligungen an externen und interuniversitären Initiativen wie BeSt (Berufs- und Studieninformationsmesse) und FiT (Frauen in die Technik) sowie mit universitätsinternen Aktionen wie dem BOKU Studieninfotag die Bekanntheit der BOKU-Studien bei potenziellen Studierenden steigert, indem sie ihnen Entscheidungshilfen zur Verfügung stellt.

Die Beteiligung an bzw. Leitung von zahlreichen Erasmus-Mundus-Projekten spiegelt das Engagement der Universität für Bodenkultur für eine Erhöhung der Mobilität von Studierenden wie Lehrenden wider.

III.2 Forschung und Entwicklung

III.2.1 Anteilmäßige Zuordnung des im F- und E-Bereich tätigen wissenschaftlichen Personals zu Wissenschaftszweigen in Prozent

2008

Wissenschafts-/Kunstzweig	Frauen	Männer	Gesamt
1 Naturwissenschaften	47,42	51,91	49,27
11 Mathematik, Informatik	2,65	,69	1,85
12 Physik, Mechanik, Astronomie	1,95	,94	1,53
13 Chemie	9,11	12,72	10,59
14 Biologie, Botanik, Zoologie	15,35	21,31	17,8
15 Geologie, Mineralogie	1,24	,81	1,06
16 Meteorologie, Klimatologie	2,21	1,57	1,95
17 Hydrologie, Hydrographie	4,57	2,63	3,78
18 Geographie	,84	,64	,76
19 Sonstige und interdisziplinäre Naturwissenschaften	9,5	10,6	9,95
2 Technische Wissenschaften	13,73	8,26	11,49
21 Bergbau, Metallurgie	,07	,04	,06
22 Maschinenbau, Instrumentenbau	,9	,39	,69
23 Bautechnik	3,96	1,29	2,86
24 Architektur	,5	,49	,5
25 Elektrotechnik, Elektronik	,06	,01	,04
26 Technische Chemie, Brennstoff- und Mineralöltechnologie	,56	,26	,44
27 Geodäsie, Vermessungswesen	,8	,39	,63
28 Verkehrswesen, Verkehrsplanung	1,7	1,21	1,5
29 Sonstige und interdisziplinäre Technische Wissenschaften	5,18	4,18	4,77
3 Humanmedizin	1,54	2,21	1,82
31 Anatomie, Pathologie	0	0	0
32 Medizinische Chemie, Medizinische Physik, Physiologie	,3	,34	,32
33 Pharmazie, Pharmakologie, Toxikologie	,32	,48	,39
34 Hygiene, medizinische Mikrobiologie	,15	,19	,17
35 Klinische Medizin (ausgenommen Chirurgie und Psychiatrie)	,03	,01	,02
36 Chirurgie und Anästhesiologie	0	0	0
37 Psychiatrie und Neurologie	0	0	0
38 Gerichtsmedizin	,01	0	0
39 Sonstige und interdisziplinäre Humanmedizin	,73	1,19	,92
4 Land- und Forstwirtschaft, Veterinärmedizin	29,15	27,64	28,52
41 Ackerbau, Pflanzenzucht, Pflanzenschutz	7,11	6,9	7,02
42 Gartenbau, Obstbau	,77	1,68	1,14
43 Forst- und Holzwirtschaft	9,48	5,84	7,99
44 Viehzucht, Tierproduktion	3,74	3,74	3,74

45 Veterinärmedizin	,3	,07	,2
49 Sonstige und interdisziplinäre Land- und Forstwirtschaft	7,75	9,41	8,43

5 Sozialwissenschaften	7,82	9,12	8,35
51 Politische Wissenschaften	,94	1,11	1,01
52 Rechtswissenschaften	,31	,38	,34
53 Wirtschaftswissenschaften	2,56	1,58	2,16
54 Soziologie	,61	1	,77
55 Psychologie	,2	,24	,22
56 Raumplanung	1,36	2,07	1,65
57 Angewandte Statistik, Sozialstatistik	,42	,37	,4
58 Pädagogik, Erziehungswissenschaften	,04	,2	,1
59 Sonstige und interdisziplinäre Sozialwissenschaften	1,38	2,17	1,7

6 Geisteswissenschaften	,35	,87	,54
61 Philosophie	,01	,01	,01
64 Theologie	,01	0	0
65 Historische Wissenschaften	,03	,27	,13
66 Sprach- und Literaturwissenschaften	,01	,1	,04
67 Sonstige philologisch-kulturkundliche Richtungen	0	,04	,01
68 Kunstwissenschaften	,03	,03	,03
69 Sonstige und interdisziplinäre Geisteswissenschaften	,26	,42	,32

Insgesamt	100	100	100
------------------	------------	------------	------------

2007

Wissenschafts-/Kunstzweig	Frauen	Männer	Gesamt
1 Naturwissenschaften	48,72	53,09	50,45
11 Mathematik, Informatik	2,91	,68	2,03
12 Physik, Mechanik, Astronomie	2,15	1,09	1,73
13 Chemie	8,67	13,01	10,39
14 Biologie, Botanik, Zoologie	15,75	21,40	17,99
15 Geologie, Mineralogie	1,32	,72	1,08
16 Meteorologie, Klimatologie	2,37	1,88	2,17
17 Hydrologie, Hydrographie	4,85	2,71	4,00
18 Geographie	,88	,68	,80
19 Sonstige und interdisziplinäre Naturwissenschaften	9,82	10,92	10,26
2 Technische Wissenschaften	14,19	8,06	11,76
21 Bergbau, Metallurgie	,08	,04	,06
22 Maschinenbau, Instrumentenbau	,94	,35	,71
23 Bautechnik	4,31	1,31	3,12
24 Architektur	,54	,49	,52
25 Elektrotechnik, Elektronik	,08	,01	,05
26 Technische Chemie, Brennstoff- und Mineralöltechnologie	,63	,22	,47

27 Geodäsie, Vermessungswesen	,86	,47	,70
28 Verkehrswesen, Verkehrsplanung	1,65	1,01	1,40
29 Sonstige und interdisziplinäre Technische Wissenschaften	5,10	4,16	4,73

3 Humanmedizin	1,62	2,27	1,87
31 Anatomie, Pathologie	0	0	0
32 Medizinische Chemie, Medizinische Physik, Physiologie	,31	,36	,33
33 Pharmazie, Pharmakologie, Toxikologie	,33	,54	,42
34 Hygiene, medizinische Mikrobiologie	,17	,19	,18
35 Klinische Medizin (ausgenommen Chirurgie und Psychiatrie)	,04	,01	,02
38 Gerichtsmedizin	,01	0	0
39 Sonstige und interdisziplinäre Humanmedizin	,76	1,17	,92

4 Land- und Forstwirtschaft, Veterinärmedizin	27,76	26,77	27,38
41 Ackerbau, Pflanzenzucht, Pflanzenschutz	6,54	6,75	6,63
42 Gartenbau, Obstbau	,80	1,50	1,08
43 Forst- und Holzwirtschaft	8,88	5,29	7,46
44 Viehzucht, Tierproduktion	3,56	4,02	3,74
45 Veterinärmedizin	,34	,13	,26
49 Sonstige und interdisziplinäre Land- und Forstwirtschaft	7,64	9,08	8,21

5 Sozialwissenschaften	7,47	8,86	8,03
51 Politische Wissenschaften	,72	1,07	,86
52 Rechtswissenschaften	,28	,41	,33
53 Wirtschaftswissenschaften	2,71	1,46	2,22
54 Soziologie	,58	1,05	,77
55 Psychologie	,20	,20	,20
56 Raumplanung	1,27	2,03	1,57
57 Angewandte Statistik, Sozialstatistik	,50	,36	,44
58 Pädagogik, Erziehungswissenschaften	,04	,18	,10
59 Sonstige und interdisziplinäre Sozialwissenschaften	1,17	2,10	1,54

6 Geisteswissenschaften	,27	,93	,52
61 Philosophie	,01	,01	,01
64 Theologie	,01	0	0
65 Historische Wissenschaften	,05	,28	,14
66 Sprach- und Literaturwissenschaften	,01	,12	,05
67 Sonstige philologisch-kulturkundliche Richtungen	0	,04	,02
68 Kunstwissenschaften	,03	,04	,03
69 Sonstige und interdisziplinäre Geisteswissenschaften	,16	,44	,27

Insgesamt	100	100	100
------------------	------------	------------	------------

BOKU ForscherInnen sind auf Grund der Ausrichtung der Universität, insbesondere der Fachbereiche, denen sie angehören, überwiegend nicht in einer einzelnen Disziplin bzw. einem Wissenschaftszweig tätig, sondern interdisziplinär aufgestellt. Neben den Naturwissenschaften

(knapp 50 % Zuordnung) sind der Bereich "Land- und Forstwirtschaft, Veterinärmedizin" (28,5 %), "Technische Wissenschaften" (11,5) und "Sozialwissenschaften" (8%) in abnehmender Reihenfolge die wichtigsten Wissenschaftsbereiche, denen sich die BOKU Forscherinnen und Forscher zuordnen. Vergleicht man die Daten der Kalenderjahre 2008 und 2007 so fällt auf, dass sich personelle Fluktuationen, ev. auch geänderte inhaltliche Zuordnungen, nur geringfügig auswirken.

III.2.2 Anzahl der laufenden drittfinanzierten F- und E-Projekte (s. Anhang)

Diese Kennzahl gehört gemeinsam mit der Kennzahl IV.2.2 (Publikationen) sowie IV.2.5 (Einnahmen aus laufenden F&E-Projekten) zu den für Forschung relevantesten Kennzahlen und ist insbesondere für die Positionierung der Universität für Bodenkultur Wien (Profilbildung im Bereich Forschung) von essentieller Bedeutung. Die BOKU Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler forschten im Kalenderjahr 2007 an 763 Projekten nach § 26 und § 27 UG 2002, was im Vergleich zum Jahr davor einer geringfügigen Abnahme (776) an laufenden Projekten entspricht. Die vier wichtigsten Geldgeber-Kategorien sind wie in den früheren Wissensbilanzen dokumentiert, öffentliche Gebietskörperschaften (289 Projekte), der FWF (108) als DER Auftraggeber für Grundlagenforschung in Österreich, nationale und internationale Unternehmen sowie die Europäische Kommission (87).

Stellt man die Projektzahlen in Relation zur Frascati-Klassifikation, so fällt auf, dass die Naturwissenschaften (45,9 %) sowie der Bereich "Land- und Forstwirtschaft" (27,7 %) dominieren. Allerdings kommt gerade bei dieser Kennzahl die stark interdisziplinäre Ausrichtung der BOKU sehr gut zum Ausdruck. Mit rund 82 % Förderanteil dominierten nationale Auftrag- und / oder Fördergeber quer über alle thematischen Bereiche, was einer leichten Zunahme gegenüber dem Vorjahr entspricht und (s. oben) auf die Abnahme bei den EU-Projekten zurückzuführen sein dürfte.

Der Wechsel vom 6.EU-Rahmenprogramm (FP6) zum 7.EU-Rahmenprogramm (FP7) wirkt sich derzeit mit einer gewissen Verzögerung auf die Projektstatistik aus. Das FP6 wurde vor über zwei Jahren beendet, das FP7 hat zwar mittlerweile mehrere Ausschreibungsrunden hinter sich. Trotz mehrfacher positiver Rückmeldungen an die BOKU, wonach Einreichungen von BOKU ForscherInnen positiv evaluiert wurden, konnten bis dato keine Projekte auf Grund der langen bzw. sich verzögernden Vertragsverhandlungen begonnen werden. In wieweit eine Kehrtwende im Kalenderjahr 2009 zu erwarten ist, lässt sich ad hoc schwer beantworten, da zum einen weitere Projekte aus dem FP6 auslaufen werden und es daher fraglich ist, ob die anlaufenden Projekte des FP7 diese Abnahme abfangen können. Derzeit ist auch auf Grund der schwierigen wirtschaftlichen Lage, die sich natürlich auch auf die nationalen Forschungsbudgets und damit die zur Verfügung stehenden Förderungen auswirkt, schwer abschätzbar, wie sich insgesamt die Zahlen im Kalenderjahr (neue Projektakquisitionen) entwickeln werden.

III.2.3 Anzahl der laufenden universitätsintern finanzierten und evaluierten F- und E-Projekte

Das Rektorat hat einen BOKU-Fonds zur Förderung des Nachwuchses in der Forschung beschlossen, der eine interne Forschungsstimulierung für Doktoratsstudierende - „BOKU DOC Grants“ - vorsieht. Es werden Dissertationsprojekte von max. 36 Monaten Laufzeit gefördert, wobei die Anstellung nach FWF-Sätzen für drei Jahre (echte 30 Stunden-Anstellungen mit monatlichen Gehaltszahlungen, pro Jahr 4 Doktoratsstellen für jeweils max. 36 Monate; bis 100.000 EURO pro Gesamt-Projekt) erfolgt. Förderung von DoktorandInnen mit dem Ziel der Qualitätsverbesserung der Dissertationen an der BOKU. Gleichzeitig sollen die Kompetenzfelder und Forschungscluster der BOKU auch unterstützt werden. Die Begutachtung der Einreichungen wird nach einer Formalprüfung in zwei Phasen durchgeführt: 1. Externe Evaluation durch FWF-GutachterInnen 2.

Begutachtung durch BOKU-Beirat (jene Projekte, die die GutachterInnen als förderungswürdig bewertet haben). Die endgültige Auswahl der Projekte erfolgt durch den BOKU-Beirat und wird formell durch das Rektorat bestätigt. Die Mitglieder des BOKU-Beirates repräsentieren die wissenschaftliche Landschaft der BOKU und gewährleisten eine nach FWF-Regeln abzuwickelnde Entscheidungsvorbereitung. Den Vorsitz (ohne Stimme) führt der VR für Forschung. Der Arbeitskreis für Gleichbehandlungsfragen wird (ebenfalls ohne Stimme) einbezogen. Die erste Ausschreibung ist im Herbst 2008 erfolgt, sodass mit ersten Projekten im Kalenderjahr 2009 gerechnet werden darf.

III.2.4 Anzahl der Forschungsstipendiatinnen und Forschungsstipendiaten

2008

Wissenschafts-/Kunstzweig	Frauen	Männer	Gesamt
1 Naturwissenschaften	15.53	40.16	55.69
11 Mathematik, Informatik	.02	.2	.22
12 Physik, Mechanik, Astronomie	.2	.65	.85
13 Chemie	3.03	5.17	8.2
14 Biologie, Botanik, Zoologie	3.58	12.78	16.36
15 Geologie, Mineralogie	.63	1.94	2.57
16 Meteorologie, Klimatologie	1.27	3.81	5.08
17 Hydrologie, Hydrographie	1.74	5.57	7.31
18 Geographie	.15	.39	.54
19 Sonstige und interdisziplinäre Naturwissenschaften	4.91	9.65	14.56
2 Technische Wissenschaften	3.58	7.57	11.15
21 Bergbau, Metallurgie	.05	.15	.2
22 Maschinenbau, Instrumentenbau	0	.6	.6
23 Bautechnik	1.4	1.65	3.05
26 Technische Chemie, Brennstoff- und Mineralöltechnologie	0	.56	.56
27 Geodäsie, Vermessungswesen	0	.15	.15
28 Verkehrswesen, Verkehrsplanung	.1	.06	.16
29 Sonstige und interdisziplinäre Technische Wissenschaften	2.03	4.4	6.43
3 Humanmedizin	.49	.82	1.31
32 Medizinische Chemie, Medizinische Physik, Physiologie	.03	0	.03
33 Pharmazie, Pharmakologie, Toxikologie	.07	.06	.13
34 Hygiene, medizinische Mikrobiologie	.33	.06	.39
39 Sonstige und interdisziplinäre Humanmedizin	.06	.7	.76
4 Land- und Forstwirtschaft, Veterinärmedizin	18.02	61.68	79.7
41 Ackerbau, Pflanzenzucht, Pflanzenschutz	4.6	19.01	23.61
42 Gartenbau, Obstbau	.88	1.65	2.53
43 Forst- und Holzwirtschaft	6.13	16.25	22.38
44 Viehzucht, Tierproduktion	1	11.26	12.26
49 Sonstige und interdisziplinäre Land- und Forstwirtschaft	5.41	13.51	18.92
5 Sozialwissenschaften	4.98	6.81	11.79
51 Politische Wissenschaften	1.6	.82	2.42

52 Rechtswissenschaften	0	.28	.28
53 Wirtschaftswissenschaften	1.1	1.04	2.14
54 Soziologie	.55	1.15	1.7
56 Raumplanung	.26	.74	1
57 Angewandte Statistik, Sozialstatistik	0	.08	.08
59 Sonstige und interdisziplinäre Sozialwissenschaften	1.47	2.7	4.17

6 Geisteswissenschaften	.4	.96	1.36
69 Sonstige und interdisziplinäre Geisteswissenschaften	.4	.96	1.36

Insgesamt	43	118	161
------------------	-----------	------------	------------

Foerdergeber-Organisation			
FWF	0	1	1
EU	1	0	1
ÖAD	22	84	106
sonstige	20	33	53
Insgesamt	43	118	161

2007

Wissenschafts-/Kunstzweig	Frauen	Männer	Gesamt
1 Naturwissenschaften	10,72	28,39	39,11
11 Mathematik, Informatik	,02	,15	,17
12 Physik, Mechanik, Astronomie	,20	,80	1.00
13 Chemie	1,07	1,64	2,71
14 Biologie, Botanik, Zoologie	2,92	6,97	9,89
15 Geologie, Mineralogie	,61	2,53	3,14
16 Meteorologie, Klimatologie	1,13	3,06	4,19
17 Hydrologie, Hydrographie	2,23	5,34	7,57
18 Geographie	,15	,29	,44
19 Sonstige und interdisziplinäre Naturwissenschaften	2,39	7,61	10.00
2 Technische Wissenschaften	3,11	9,42	12,53
21 Bergbau, Metallurgie	,05	,20	,25
22 Maschinenbau, Instrumentenbau	0	,90	,90
23 Bautechnik	1,55	3,55	5,10
24 Architektur	0	,20	,20
26 Technische Chemie, Brennstoff- und Mineralöltechnologie	0	,84	,84
28 Verkehrswesen, Verkehrsplanung	,05	,14	,19
29 Sonstige und interdisziplinäre Technische Wissenschaften	1,46	3,59	5,05
3 Humanmedizin	,5	,47	,97
32 Medizinische Chemie, Medizinische Physik, Physiologie	,03	0	,03
33 Pharmazie, Pharmakologie, Toxikologie	,10	,06	,16
34 Hygiene, medizinische Mikrobiologie	,21	,06	,27

39 Sonstige und interdisziplinäre Humanmedizin	,16	,35	,51
--	-----	-----	-----

4 Land- und Forstwirtschaft, Veterinärmedizin	11,42	36,18	47,6
41 Ackerbau, Pflanzenzucht, Pflanzenschutz	3,90	8,66	12,56
42 Gartenbau, Obstbau	,44	,83	1,27
43 Forst- und Holzwirtschaft	2,01	10,54	12,55
44 Viehzucht, Tierproduktion	1,10	9,16	10,26
49 Sonstige und interdisziplinäre Land- und Forstwirtschaft	3,97	6,99	10,96

5 Sozialwissenschaften	5,01	5,06	10,07
51 Politische Wissenschaften	1,60	,82	2,42
52 Rechtswissenschaften	0	,13	,13
53 Wirtschaftswissenschaften	,80	1,29	2,09
54 Soziologie	1,24	,77	2,01
56 Raumplanung	,26	,41	,67
57 Angewandte Statistik, Sozialstatistik	0	,13	,13
59 Sonstige und interdisziplinäre Sozialwissenschaften	1,11	1,51	2,62

6 Geisteswissenschaften	,24	,48	,72
69 Sonstige und interdisziplinäre Geisteswissenschaften	,24	,48	,72

Insgesamt	31	80	111
------------------	-----------	-----------	------------

Foerdergeber-Organisation			
FWF	0	1	1
EU	2	0	2
ÖAD	15	56	71
sonstige	14	23	37
Insgesamt	31	80	111

Wie in der Wissensbilanz 2007 unterstreichen die vorliegenden Zahlen für das Kalenderjahr 2008 die strategische Stärke der BOKU im Bereich der Forschung in und für Entwicklungsländer bzw. gemeinsam mit Organisationen in den jeweiligen Schwerpunktländern. Dies ist nicht zuletzt auch ein Ergebnis der BOKU Plattform DEV-Forum (<http://www.boku.ac.at/dev-forum.html>), welches die quer über die BOKU verteilten Forschungs- und Lehraktivitäten in Ländern wie z.B. Äthiopien, Uganda oder auch Buthan bündelt.

Im Unterschied zu 2007 konnte die Zahl der Forschungsstipendiatinnen und Forschungsstipendiaten weiter gesteigert werden, von in Summe 111 auf beachtliche 161 ForschungsstipendiatInnen, die überwiegend aus den Mitteln des ÖAD (Österreichischer Austauschdienst) oder über Mittel internationaler Geldgeber, die vom ÖAD betreut werden, finanziert werden. Zu den wichtigsten Programmen des ÖAD zählt vor allem das "Nord-Süd-Dialog-Stipendienprogramm", aber auch das oder das "Technolestipendien China & Mongolei", bei den internationalen Programmen (zusammengefasst unter "sonstige") das "Pakistan Overseas Scholarship Program". 25 % der StipendiatInnen sind Frauen. Die Hälfte der StipendiatInnen kann dem Bereich "Land- und Forstwirtschaft", knapp mehr als ein Drittel dem Bereich Naturwissenschaften zugeordnet werden.

III.2.5 Anzahl der über F- und E-Projekte drittfinanzierten Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler

2008

Wissenschafts-/Kunstzweig	Frauen	Männer	Gesamt
1 Naturwissenschaften	184.81	190.23	375.04
11 Mathematik, Informatik	3.44	9.54	12.98
12 Physik, Mechanik, Astronomie	3.96	5.89	9.85
13 Chemie	41.24	37.77	79.01
14 Biologie, Botanik, Zoologie	75.4	66.07	141.47
15 Geologie, Mineralogie	3.45	3.18	6.63
16 Meteorologie, Klimatologie	5.83	8.73	14.56
17 Hydrologie, Hydrographie	8.38	17.45	25.83
18 Geographie	1.5	2.06	3.56
19 Sonstige und interdisziplinäre Naturwissenschaften	41.61	39.54	81.15
2 Technische Wissenschaften	29.83	52.9	82.73
21 Bergbau, Metallurgie	.05	.2	.25
22 Maschinenbau, Instrumentenbau	1.45	2.71	4.16
23 Bautechnik	3.15	16.65	19.8
24 Architektur	1.71	1.65	3.36
25 Elektrotechnik, Elektronik	.05	.35	.4
26 Technische Chemie, Brennstoff- und Mineralöltechnologie	1.23	1.43	2.66
27 Geodäsie, Vermessungswesen	1.15	2.32	3.47
28 Verkehrswesen, Verkehrsplanung	6.32	6.15	12.47
29 Sonstige und interdisziplinäre Technische Wissenschaften	14.72	21.44	36.16
3 Humanmedizin	7.21	5.58	12.79
32 Medizinische Chemie, Medizinische Physik, Physiologie	1.47	.87	2.34
33 Pharmazie, Pharmakologie, Toxikologie	1.67	1.07	2.74
34 Hygiene, medizinische Mikrobiologie	.14	1.13	1.27
39 Sonstige und interdisziplinäre Humanmedizin	3.93	2.51	6.44
4 Land- und Forstwirtschaft, Veterinärmedizin	82.88	79.92	162.8
41 Ackerbau, Pflanzenzucht, Pflanzenschutz	22.9	20.67	43.57
42 Gartenbau, Obstbau	4.48	1.73	6.21
43 Forst- und Holzwirtschaft	14.58	23.87	38.45
44 Viehzucht, Tierproduktion	15.07	7.45	22.52
45 Veterinärmedizin	.25	.85	1.1
49 Sonstige und interdisziplinäre Land- und Forstwirtschaft	25.6	25.35	50.95
5 Sozialwissenschaften	24.78	26.28	51.06
51 Politische Wissenschaften	2.54	2.9	5.44
52 Rechtswissenschaften	.26	.14	.4
53 Wirtschaftswissenschaften	5.76	9.18	14.94
54 Soziologie	2.42	2.09	4.51
55 Psychologie	.76	.6	1.36

56 Raumplanung	5.37	5.28	10.65
57 Angewandte Statistik, Sozialstatistik	1.4	1.73	3.13
58 Pädagogik, Erziehungswissenschaften	.25	.2	.45
59 Sonstige und interdisziplinäre Sozialwissenschaften	6.02	4.16	10.18

6 Geisteswissenschaften	3.49	1.09	4.58
65 Historische Wissenschaften	1.15	.1	1.25
66 Sprach- und Literaturwissenschaften	.5	0	.5
67 Sonstige philologisch-kulturkundliche Richtungen	.2	0	.2
68 Kunstwissenschaften	.12	0	.12
69 Sonstige und interdisziplinäre Geisteswissenschaften	1.52	.99	2.51

Insgesamt	333	356	689
------------------	------------	------------	------------

2007

Wissenschafts-/Kunstzweig	Frauen	Männer	Gesamt
---------------------------	--------	--------	--------

1 Naturwissenschaften	171,82	193,85	365,67
11 Mathematik, Informatik	2,61	11,81	14,42
12 Physik, Mechanik, Astronomie	4,36	6,72	11,08
13 Chemie	43,21	34,63	77,84
14 Biologie, Botanik, Zoologie	65,20	67,4	132,6
15 Geologie, Mineralogie	2,52	2,24	4,76
16 Meteorologie, Klimatologie	6,78	10,01	16,79
17 Hydrologie, Hydrographie	6,92	19,55	26,47
18 Geographie	1,74	2,58	4,32
19 Sonstige und interdisziplinäre Naturwissenschaften	38,48	38,91	77,39

2 Technische Wissenschaften	23,41	51,00	74,41
21 Bergbau, Metallurgie	,05	,20	,25
22 Maschinenbau, Instrumentenbau	1,02	2,91	3,93
23 Bautechnik	2,65	16,65	19,30
24 Architektur	1,05	2,15	3,20
25 Elektrotechnik, Elektronik	,05	,35	,40
26 Technische Chemie, Brennstoff- und Mineralöltechnologie	,83	1,15	1,98
27 Geodäsie, Vermessungswesen	1,15	2,05	3,20
28 Verkehrswesen, Verkehrsplanung	5,16	6,36	11,52
29 Sonstige und interdisziplinäre Technische Wissenschaften	11,45	19,18	30,63

3 Humanmedizin	6,10	6,59	12,69
31 Anatomie, Pathologie	0	0	0
32 Medizinische Chemie, Medizinische Physik, Physiologie	1,26	1,16	2,42
33 Pharmazie, Pharmakologie, Toxikologie	1,73	1,62	3,35
34 Hygiene, medizinische Mikrobiologie	,09	1,16	1,25
39 Sonstige und interdisziplinäre Humanmedizin	3,02	2,65	5,67

4 Land- und Forstwirtschaft, Veterinärmedizin	77,04	67,69	144,73
41 Ackerbau, Pflanzenzucht, Pflanzenschutz	20,68	16,32	37,00
42 Gartenbau, Obstbau	3,08	1,53	4,61
43 Forst- und Holzwirtschaft	13,18	22,14	35,32
44 Viehzucht, Tierproduktion	15,26	4,25	19,51
45 Veterinärmedizin	,55	,05	,60
49 Sonstige und interdisziplinäre Land- und Forstwirtschaft	24,29	23,40	47,69

5 Sozialwissenschaften	20,59	20,18	40,77
51 Politische Wissenschaften	2,22	2,80	5,02
52 Rechtswissenschaften	,13	,31	,44
53 Wirtschaftswissenschaften	4,34	6,10	10,44
54 Soziologie	1,83	1,25	3,08
55 Psychologie	,95	,40	1,35
56 Raumplanung	4,45	4,68	9,13
57 Angewandte Statistik, Sozialstatistik	1,13	1,58	2,71
58 Pädagogik, Erziehungswissenschaften	,75	,15	,90
59 Sonstige und interdisziplinäre Sozialwissenschaften	4,79	2,91	7,70

6 Geisteswissenschaften	3,04	,69	3,73
65 Historische Wissenschaften	,85	,30	1,15
66 Sprach- und Literaturwissenschaften	,70	0	,70
67 Sonstige philologisch-kulturkundliche Richtungen	,25	0	,25
69 Sonstige und interdisziplinäre Geisteswissenschaften	1,24	,39	1,63

Insgesamt	302	340	642
------------------	------------	------------	------------

Die vorliegende Kennzahl dokumentiert wie die Kennzahl IV.2.5 die enorme Bedeutung, gleichzeitig auch die erbrachte Leistung der BOKU Forscherinnen und Forscher, dies insbesondere, wenn man die Zahl der drittmittelbeschäftigten Forscherinnen und Forscher in Relation zum wissenschaftlichen, aus dem Globalbudget finanzierten Personal stellt. Insofern ist diese Kennzahl für die BOKU von forschungsstrategischer Relevanz und kann auch für die Positionierung der BOKU im Bereich Forschung herangezogen werden. Die Zahl der drittmittelfinanzierten Forscherinnen und Forscher an der Universität für Bodenkultur Wien hat sich im Kalenderjahr 2008 gegenüber dem Vorjahr (642Forscherinnen und Forscher) weiter erhöht. Die Zunahme gegenüber dem Kalenderjahr 2006 beträgt nun fast 27 %. Die Relationen zwischen den Geschlechtern haben sich noch mehr angenähert bzw. sind nahezu ausgeglichen. Die Frauenquote liegt bei bereits 48 %. Im Bereich "Land- und Forstwirtschaft" sind erstmals mehr Frauen als Männer angestellt, in den Naturwissenschaften liegt der Frauenanteil bei 49 %.

III.2.6 Anzahl der Doktoratsstudien (s. Anhang)

Die Zahl der Doktoratsstudien hat das Niveau von 2007 auch 2008 knapp gehalten (685 Studierendende, - 0,7%), wobei im Bereich der Drittstaaten wieder ein leichter Anstieg zu verzeichnen war. Auffallend ist der Rückgang an Doktoratsstudierenden aus der EU, inklusive Österreich. Den höchsten Anteil an ausländischen Studierenden aus Nicht-EU-Ländern haben dabei Land- und Forstwirtschaft mit 30,9% bzw. 31,7% (bei einem Gesamtanteil von 24,8%) zu verzeichnen. Drastisch fiel der Rückgang der Doktoratsstudien im Bereich der Landschaftsplanung aus. Hier ist, nachdem die Zahl bereits von 2006 auf 2007 stagnierte, 2008 ein Minus von 16,7% zu verzeichnen. Leicht rückläufig sind die Zahlen in der Kulturtechnik und Wasserwirtschaft (-

5,7%) sowie in der Landwirtschaft (- 5,8%), wobei die Gesamtzahl noch immer über jener von 2006 liegt. Eines stärkeren Zulaufs erfreuen sich hingegen Forst- und Holzwirtschaft (FWHW, + 11,8%) sowie Lebensmittel- und Biotechnologie (LBT, + 7,7%), die damit gegenüber 2006 einen Anstieg von 16,9% (FWHW) bzw. 14,8% (LBT) zu verzeichnen haben. Der hohe Anteil an Doktoratsstudierenden aus Drittstaaten ist auf die gute internationale Vernetzung und das starke Engagement der BOKU in Projekten zur Forschung für Entwicklung zurückzuführen, was auch an den Herkunftsländern der Studierenden, die von Nepal bis Südamerika reichen, erkennbar ist. Der Frauenanteil der Doktoratsstudierenden liegt insgesamt bei 40,6%, was auch dem Niveau bei österreichischen Doktoratsstudierenden entspricht. Deutlich höher liegt der Anteil mit 51,4% bei Studierenden aus anderen EU-Ländern, weit darunter mit 35,9% bei Studierenden aus Drittstaaten. Der allgemeine Trend, dass der Frauenanteil mit steigendem Ausbildungsgrad sinkt, bestätigt sich leider auch hier. Um dem entgegenzuwirken, werden BOKU-intern entsprechende Programme entwickelt.

III.2.8 Anzahl der Doktoratsstudien Studierender, die einen FH-Studiengang abgeschlossen haben (s. Anhang)

Die 10 Doktoratsstudierenden der BOKU, die einen Fachhochschul-Studiengang abgeschlossen haben, bilden nach wie vor die Ausnahme. Das liegt daran, dass nur wenige Fachhochschulstudiengänge die notwendigen Qualifikationen im naturwissenschaftlich-technischen Bereich vermitteln, die ein Doktoratsstudium der Bodenkultur voraussetzt. Darüber hinaus ist die Ausbildung an Fachhochschulen meist stark berufsorientiert und nicht als Grundlage einer wissenschaftlichen Laufbahn konzipiert, weshalb auch die Nachfrage nach Doktoratsstudienplätzen aus dieser Richtung nach wie vor gering ist.

IV. Output und Wirkungen der Kernprozesse

IV.1 Lehre und Weiterbildung

IV.1.1 Anzahl der Studienabschlüsse (s. Anhang)

Die Gesamtzahl der Studienabschlüsse stieg vom Studienjahr 2006/07 auf 2007/08 um 165, das sind 24,2 %. Der Vergleich der Gesamtzahl ist jedoch wegen der Umstellung des gesamten Studienangebots der BOKU auf die Bologna-Architektur nicht zulässig, da sukzessive ein Abschluss (Diplom) durch zwei (Bachelor und Master) ersetzt wird. Der Anstieg der Zahl ist auf die Bachelor- und Master-Abschlüsse zurückzuführen, die sich innerhalb eines Jahres insgesamt fast verdoppelt haben (2006/07: 57 Master und 221 Bachelor, 2007/08: 96 Master und 390 Bachelor). Bei den Diplomstudien ist erstmals ein deutlicher Rückgang zu verzeichnen, nämlich von 295 auf 248. Diese Tendenz wird voraussichtlich noch einige Jahre anhalten, bis zum endgültigen Auslaufen der Diplomstudien. Erst dann werden Vergleiche mit den Vorjahren bezüglich der Gesamtzahlen wieder sinnvoll möglich.

IV.1.2 Anzahl der Studienabschlüsse mit gefördertem Auslandsaufenthalt während des Studiums

		Insgesamt			
		Geschlecht	Frauen	Männer	Gesamt
Studienjahr	Gastland des Auslandsaufenthaltes				
Studienjahr 2007/08			90	61	151
	EU		57	46	103
	Drittstaaten		33	15	48
Studienjahr 2006/07			70	64	134
	EU		46	43	89
	Drittstaaten		24	21	45
Studienjahr 2005/06			49	56	105
	EU		39	34	73
	Drittstaaten		10	22	32

Die Zahl der Abschlüsse mit gefördertem Auslandsaufenthalt stieg von 2007 auf 2008 um 12,7% an, was den Anstieg der Abschlüsse insgesamt zurückgeführt werden kann. Wie bereits im Vorjahr waren es auch 2008 mehr Frauen (90) als Männer (61) Auslandsaufenthalte absolvierten – die Schere ist sogar noch weiter aufgegangen. Der Anstieg der Zahl ist einzig auf Frauen mit gefördertem Auslandsaufenthalt zurückzuführen. Nach 20,3% im Jahre 2006 und 19,1% 2007 waren es 2008 nur noch 17,8% der Absolventen, die während ihres Studiums einen geförderten Auslandsaufenthalt absolviert hatten. Dies erhärtet die in der Wissensbilanz 2006 aufgestellte These weiter, dass die (geförderte) Mobilität der Bachelor- und Masterstudierenden geringer ist als die der Diplomstudierenden. Dafür kann jedoch nicht allein die bessere Planbarkeit eines Auslandsaufenthaltes in einem länger dauernden Studium verantwortlich gemacht werden. Die Gründe liegen vielmehr zu einem Gutteil bei der Förderpolitik selbst: Studierende in internationalen Masterprogrammen müssen einen Auslandsaufenthalt absolvieren, auch wenn sie – etwa wegen früherer Auslandssemester – keinen Anspruch auf Förderung haben. Sie sind also mobil – erhalten aber keine Förderung. Wenn die Bestimmungen des ERASMUS-Programmes nicht bald an die neue Situation angepasst werden, werden wir einen weiteren Rückgang der geförderten Auslandsaufenthalte bei Masterstudierenden beobachten, was nicht nur den Bemühungen der Universität für Bodenkultur zuwiderläuft, sondern auch dem Bologna-Gedanken der Mobilität.

IV.1.3 Anzahl der Absolventinnen und Absolventen, die an Weiterbildungsangeboten der Universität teilnehmen

2008

Gastlandkategorie / Herkunftsland	Frauen	Männer	Gesamt
Insgesamt			

2007

Gastlandkategorie / Herkunftsland	Frauen	Männer	Gesamt
National	2	1	3
Insgesamt	2	1	3

Zurzeit fokussiert das Weiterbildungsangebot darauf, Personen von außerhalb der Universität Wissen und Fertigkeiten aus den spezifischen Kompetenzfeldern der BOKU zu vermitteln, etwa im Rahmen von Lehrer/inn/enfortbildungen in Kooperation mit der Agrarpädagogischen Akademie. Ein neuer ULG „Jagdwirt/in“ wurde 2008 etabliert. Spezielle Weiterbildungsangebote für BOKU-Absolventen sind in Entwicklung. 2008 wurden die Weiterbildungsagenden personell und organisatorisch neu positioniert, um die Weiterbildungsstrategie besser in ein Lifelong-Learning-Konzept integrieren zu können. Einzig 2007 nahmen BOKU AbsolventInnen an einem bereits etablierten Universitätslehrgang der BOKU teil.

IV.1.4 Anzahl der Studienabschlüsse innerhalb der vorgesehenen Studiendauer laut Curriculum zuzüglich Toleranzsemester (siehe Anhang)

Seit dem Studienjahr 2005/06 ist weiterhin ein stetiger Anstieg der Abschlüsse innerhalb der Regelstudiendauer (inklusive Toleranzsemester: zwei in den Diplom-, eines in allen anderen Studien) zu verzeichnen. Daraus lässt sich jedoch nicht ableiten, dass sich die Studiendauern im Allgemeinen verkürzen, weil der Hauptanteil des Anstiegs auf die Bachelorstudien zurückzuführen ist. Das ist einfach aus der Tatsache zu erklären, dass es von Jahr zu Jahr einen starken Anstieg der Bachelor-Abschlüsse gab und weiterhin gibt, weil sukzessive ganze Jahrgänge dieser 2003/04 bzw. 2004/05 eingeführten Studien abschließen. Gleichzeitig kann es wegen der auslaufenden Diplomstudien in diesem Bereich nur immer weniger Abschlüsse innerhalb der Regelstudiendauer geben, das letzte Mal wird das im Studienjahr 2009/10 der Fall sein. Der hohe Anteil an Abschlüssen innerhalb der Regelstudiendauer bei Bachelorstudien (189 lt. bm:wf, 195 lt. BOKU-internen Berechnungen von 390) rührt zu einem Gutteil von der erst geringen Laufzeit dieser Studien her. Der Anteil an Abschlüssen innerhalb der vorgesehenen Studiendauer an der Gesamtzahl aller Bachelor-Abschlüsse ist im Vergleich zum Vorjahr auch bereits gesunken, wie zu erwarten war: 2008 konnten erstmals auch Abschlüsse vorkommen, die nicht innerhalb der Regelstudiendauer zustande gekommen waren. Für seriöse Rückschlüsse auf Studiendauern bzw. auf den Anteil der Studierenden, die innerhalb der vorgesehenen Studiendauer ihren Abschluss machen, muss ein längerer Beobachtungszeitraum abgewartet werden. Bei Masterstudien ist der Trend ähnlich, die absoluten Zahlen sind allerdings noch so klein, dass man aus ihnen seriöserweise noch nichts ablesen kann. Die Zahlen werden im Vergleich zu jenen der Bachelorstudien mit einer gewissen Verzögerung signifikante Werte erreichen, wenn Bachelor-AbsolventInnen in signifikanten Zahlen in die Masterstudien einsteigen. Bei Diplom- und Doktoratsstudien schwanken die Zahlen – je nach Quelle der Berechnung – um einen Wert, der zwischen 17% und 46% der Gesamtabschlüsse in diesen Studienarten liegt. Ein leichter Rückgang im Beobachtungszeitraum ist, wie für Diplomstudien vorausgesagt, bereits zu beobachten. Abschlüsse innerhalb der vorgesehenen Studiendauer bei Studien nach dem alten, auslaufenden Studienplan des Doktoratsstudiums der Bodenkultur gibt es nicht mehr, weil die Studiendauer für

die gängige Praxis von vorn herein sehr kurz bemessen war und die erste Hälfte des Studienjahres 2007/08 die letzte Möglichkeit dafür gewesen wäre.

IV.2 Forschung und Entwicklung

IV.2.1 Anzahl der Abschlüsse von Doktoratsstudien (s. Anhang)

Die Zahl der Abschlüsse von Doktoratsstudien war bereits in den vergangenen Jahren starken Schwankungen unterworfen. Nach einem Rückgang um 23 % von 2005 auf 2006 waren 2007 um 32 Abschlüsse mehr zu verzeichnen, das ist ein Anstieg um 42 %, 2008 erlebte einen geringfügigen Anstieg um 3,7%. Einen sprunghaften Anstieg von 11 auf 19 Abschlüsse hatte das Doktoratsstudium der Forstwirtschaft, ein kontinuierlicher Anstieg ist bei Kulturtechnik und Wasserwirtschaft zu beobachten. Die Doktoratsabschlüsse in der Lebensmittel- und Biotechnologie, wo nach wie vor die meisten Doktoratsabschlüsse zu verzeichnen sind, unterliegen extremen jährlichen Schwankungen, die sich besonders stark in der Gesamtzahl niederschlagen (2005: 44, 2006: 30, 2007: 49, 2008: 32). Da es sich bei den entsprechenden Doktorandenstellen häufig um FWF-geförderte Forschungsprojekte handelt, haben auf diese Zahlen auch die jeweilige Förderpolitik und das Budget der Förderstellen einen Einfluss.

IV.2.2 Anzahl der wissenschaftlichen Veröffentlichungen des Personals

2008

Wissenschafts-/Kunstzweig	Gesamt
1 Naturwissenschaften	1025,74
11 Mathematik, Informatik	38,83
12 Physik, Mechanik, Astronomie	28,85
13 Chemie	176,06
14 Biologie, Botanik, Zoologie	350,41
15 Geologie, Mineralogie	26,98
16 Meteorologie, Klimatologie	57,91
17 Hydrologie, Hydrographie	81,82
18 Geographie	36,6
19 Sonstige und interdisziplinäre Naturwissenschaften	228,28
2 Technische Wissenschaften	259,51
21 Bergbau, Metallurgie	,38
22 Maschinenbau, Instrumentenbau	6,7
23 Bautechnik	82,66
24 Architektur	19,35
25 Elektrotechnik, Elektronik	1,07
26 Technische Chemie, Brennstoff- und Mineralöltechnologie	9,25
27 Geodäsie, Vermessungswesen	11,75
28 Verkehrswesen, Verkehrsplanung	27,76
29 Sonstige und interdisziplinäre Technische Wissenschaften	100,59
3 Humanmedizin	36,84
32 Medizinische Chemie, Medizinische Physik, Physiologie	14,8
33 Pharmazie, Pharmakologie, Toxikologie	2,71
34 Hygiene, medizinische Mikrobiologie	8,92
35 Klinische Medizin (ausgenommen Chirurgie und Psychiatrie)	,57
38 Gerichtsmedizin	,41

39 Sonstige und interdisziplinäre Humanmedizin	9,43
--	------

4 Land- und Forstwirtschaft, Veterinärmedizin	660,36
41 Ackerbau, Pflanzenzucht, Pflanzenschutz	135,94
42 Gartenbau, Obstbau	26,97
43 Forst- und Holzwirtschaft	150,83
44 Viehzucht, Tierproduktion	124,07
45 Veterinärmedizin	19,9
49 Sonstige und interdisziplinäre Land- und Forstwirtschaft	202,65

5 Sozialwissenschaften	231,32
51 Politische Wissenschaften	23,49
52 Rechtswissenschaften	21,77
53 Wirtschaftswissenschaften	62,23
54 Soziologie	17,46
55 Psychologie	4,39
56 Raumplanung	36,72
57 Angewandte Statistik, Sozialstatistik	14,17
58 Pädagogik, Erziehungswissenschaften	4,99
59 Sonstige und interdisziplinäre Sozialwissenschaften	46,1

6 Geisteswissenschaften	15,73
61 Philosophie	,13
64 Theologie	,1
65 Historische Wissenschaften	6,26
66 Sprach- und Literaturwissenschaften	,11
68 Kunstwissenschaften	6,37
69 Sonstige und interdisziplinäre Geisteswissenschaften	2,76

Typen von Publikationen	
Erstauflagen von wissenschaftlichen Fach- oder Lehrbüchern	17
erstveröffentlichte Beiträge in SSCI, SCI oder A/HCI-Fachzeitschriften	393
Erstveröffentlichte Beiträge in sonstigen wissenschaftlichen Fachzeitschriften	258
Erstveröffentlichte Beiträge in Sammelwerken	112
Proceedings	851
Posterbeiträge im Rahmen internationaler wissenschaftlicher Fachkongresse	247
Sonstige wissenschaftliche Veröffentlichungen	353
Insgesamt	2230

2007

Wissenschafts-/Kunstzweig	Gesamt
---------------------------	--------

1 Naturwissenschaften	872,13
11 Mathematik, Informatik	36,95
12 Physik, Mechanik, Astronomie	27,73
13 Chemie	191,46
14 Biologie, Botanik, Zoologie	269,15
15 Geologie, Mineralogie	22,31
16 Meteorologie, Klimatologie	52,69
17 Hydrologie, Hydrographie	62,48

18 Geographie	22.48
19 Sonstige und interdisziplinäre Naturwissenschaften	186.88

2 Technische Wissenschaften	251.94
21 Bergbau, Metallurgie	.17
22 Maschinenbau, Instrumentenbau	7.01
23 Bautechnik	77.54
24 Architektur	18.70
25 Elektrotechnik, Elektronik	1.23
26 Technische Chemie, Brennstoff- und Mineralöltechnologie	9.06
27 Geodäsie, Vermessungswesen	14.45
28 Verkehrswesen, Verkehrsplanung	20.37
29 Sonstige und interdisziplinäre Technische Wissenschaften	103.41

3 Humanmedizin	31.55
31 Anatomie, Pathologie	0
32 Medizinische Chemie, Medizinische Physik, Physiologie	13.83
33 Pharmazie, Pharmakologie, Toxikologie	2.91
34 Hygiene, medizinische Mikrobiologie	5.24
35 Klinische Medizin (ausgenommen Chirurgie und Psychiatrie)	1.27
36 Chirurgie und Anästhesiologie	0
37 Psychiatrie und Neurologie	0
38 Gerichtsmedizin	.41
39 Sonstige und interdisziplinäre Humanmedizin	7.89

4 Land- und Forstwirtschaft, Veterinärmedizin	633.93
41 Ackerbau, Pflanzenzucht, Pflanzenschutz	136.51
42 Gartenbau, Obstbau	22.95
43 Forst- und Holzwirtschaft	160.44
44 Viehzucht, Tierproduktion	115.22
45 Veterinärmedizin	13.50
49 Sonstige und interdisziplinäre Land- und Forstwirtschaft	185.31

5 Sozialwissenschaften	156.84
51 Politische Wissenschaften	13.35
52 Rechtswissenschaften	3.24
53 Wirtschaftswissenschaften	40.66
54 Soziologie	16.50
55 Psychologie	3.36
56 Raumplanung	35.57
57 Angewandte Statistik, Sozialstatistik	9.19
58 Pädagogik, Erziehungswissenschaften	2.03
59 Sonstige und interdisziplinäre Sozialwissenschaften	32.94

6 Geisteswissenschaften	16.76
61 Philosophie	.10
64 Theologie	.10

65 Historische Wissenschaften	6.89
66 Sprach- und Literaturwissenschaften	1.46
67 Sonstige philologisch-kulturkundliche Richtungen	.05
68 Kunstwissenschaften	3.16
69 Sonstige und interdisziplinäre Geisteswissenschaften	5.00

Typen von Publikationen	
Erstauflagen von wissenschaftlichen Fach- oder Lehrbüchern	5
erstveröffentlichte Beiträge in SSCI, SCI oder A/HCI-Fachzeitschriften	364
Erstveröffentlichte Beiträge in sonstigen wissenschaftlichen Fachzeitschriften	309
Erstveröffentlichte Beiträge in Sammelwerken	84
Proceedings	642
Posterbeiträge im Rahmen internationaler wissenschaftlicher Fachkongresse	361
Sonstige wissenschaftliche Veröffentlichungen	198
Insgesamt	1963

Betrachtet man die Publikationsleistung der BOKU Forscherinnen und Forscher für das Kalenderjahr 2008, so ist der erfreuliche Anstieg bei der Kategorie "erstveröffentlichte Beiträge in SSCI, SCI -Fachzeitschriften", aber auch die hohe Anzahl an "Proceedings-Beiträgen" auffallend. Überhaupt ist an der BOKU der Trend zu beobachten, verstärkt in referierten Fachzeitschriften inklusive solcher, die nicht im SCI / SSCI gelistet sind, zu publizieren. Insofern ist heuer auch ein niedrigerer Wert bei den „Beiträgen in sonstigen Fachzeitschriften“ zu verzeichnen, wozu – dies sei angemerkt – auch die Gruppe der referierten, nicht im SCI gelisteten Journalen gehört.

Der Anstieg bei den Proceedings ist vor allem auf die Neugestaltung der Erfassungsformulare rund um „Vorträge“ und „Publizierte Beiträge für wissenschaftliche Veranstaltungen“ zurückzuführen. Mussten die ForscherInnen in den vergangenen zwei Jahren ein relativ komplexes Erfassungsformular verwenden, so ist es nun gelungen, beide „Publikationstypen“ in einem Erfassungsformular zu vereinen, bei dem die auch für Proceedings relevanten Vortragsdaten mit der Erfassung des Vortrags gleich vorab erfasst werden. Hinsichtlich der Posterbeiträge sei erwähnt (dies wurde auch mehrfach dem für die Universitäten zuständigen bm:wf kommuniziert), dass diese eine Schnittmenge der Proceedings-Beiträge darstellen können (Book of Abstracts z.B.). Bei den Sammelwerken konnte der „Einbruch“ des Vorjahres wieder aufgeholt werden. Die Kategorie „sonstige wissenschaftliche Veröffentlichungen“ ist eine Sammelkategorie für all jene Arten von Publikationen, die in den oberhalb genannten Kategorien nicht aufscheinen (z.B. Forschungsberichte usw.).

Vergleicht man die beiden wesentlichsten Wissenschaftsdisziplinen gemäß Frascati-Klassifikation – Naturwissenschaften bzw. den Bereich „Land- und Forstwirtschaft“, so fällt auf, dass die Naturwissenschaften im Unterschied zum Vorjahr den Anteil an den gesamten Publikationen wieder ausbauen konnten. Lediglich 2007 war der Anteil bei den Naturwissenschaften wie immer am größten, aber der Vorsprung nicht so enorm. Im Bereich der Naturwissenschaften weisen die Publikation in den Wissenschaftszweigen Chemie (13), Biologie, Botanik, Zoologie (14) sowie sonstige und interdisziplinäre Naturwissenschaften (19) die höchsten Zuordnungen auf. Auch im Bereich der Land- und Forstwirtschaft, Veterinärmedizin sind es wie bei den anderen Frascati-relevanten Kennzahlen (s. z.B. III.2.1) stets die gleichen Zweige, die die höchsten Werte (nämlich, 41, 43, 44 und 49) aufweisen. Die Sozial- sowie Technischen Wissenschaften liegen in etwa gleich auf und erreichen jeweils in etwa ein Viertel der Naturwissenschaften.

IV.2.3 Anzahl der gehaltenen Vorträge als invited speaker oder selected presenter bei wissenschaftlichen Veranstaltungen

2008

Wissenschafts-/Kunstszweig	Keynote Speaker			Sonstige Speaker			Gesamt		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
1 Naturwissenschaften	1,07	13,58	14,65	125,88	271,72	397,61	126,95	285,3	412,26
11 Mathematik, Informatik		,15	,15	1,36	11,62	12,98	1,36	11,77	13,13
12 Physik, Mechanik, Astronomie		,04	,04	1,94	12,82	14,76	1,94	12,86	14,8
13 Chemie	,1	,97	1,07	16,83	45,6	62,44	16,93	46,57	63,51
14 Biologie, Botanik, Zoologie	,55	6,24	6,79	25,35	75,83	101,19	25,9	82,07	107,98
15 Geologie, Mineralogie		,72	,72	,32	7,76	8,07	,32	8,48	8,79
16 Meteorologie, Klimatologie	,01	,41	,43	38,43	13,07	51,5	38,44	13,48	51,93
17 Hydrologie, Hydrographie	,06	,53	,58	8,23	22,8	31,03	8,29	23,33	31,61
18 Geographie	,01	,61	,62	1,99	10,44	12,43	2	11,05	13,05
19 Sonstige und interdisziplinäre Naturwissenschaften	,34	3,91	4,25	31,43	71,78	103,21	31,77	75,69	107,46
2 Technische Wissenschaften	,46	4,85	5,31	21,96	117,45	139,43	22,42	122,3	144,74
21 Bergbau, Metallurgie				,03	,04	,07	,03	,04	,07
22 Maschinenbau, Instrumentenbau				,29	2,69	2,99	,29	2,69	2,99
23 Bautechnik				2,31	51,98	54,3	2,31	51,98	54,3
24 Architektur				2,35	6,77	9,12	2,35	6,77	9,12
25 Elektrotechnik, Elektronik				,2	,5	,7	,2	,5	,7
26 Technische Chemie, Brennstoff- und Mineralöltechnologie		,1	,1	,36	3,13	3,49	,36	3,23	3,59
27 Geodäsie, Vermessungswesen	,02	,63	,65	,46	4,31	4,77	,48	4,94	5,42
28 Verkehrswesen, Verkehrsplanung		2,45	2,45	1,37	17,77	19,14	1,37	20,22	21,59
29 Sonstige und interdisziplinäre Technische Wissenschaften	,44	1,67	2,11	14,59	30,26	44,85	15,03	31,93	46,96
3 Humanmedizin	,2	,47	,67	2,28	9,06	11,33	2,48	9,53	12
32 Medizinische Chemie, Medizinische Physik, Physiologie				,17	3,56	3,72	,17	3,56	3,72
33 Pharmazie, Pharmakologie, Toxikologie				,46	,46	,92	,46	,46	,92
34 Hygiene, medizinische Mikrobiologie		,2	,2	,92	1,22	2,15	,92	1,42	2,35
35 Klinische Medizin (ausgenommen Chirurgie und Psychiatrie)				,03	,25	,28	,03	,25	,28
38 Gerichtsmedizin				,02	,34	,35	,02	,34	,35
39 Sonstige und interdisziplinäre Humanmedizin	,2	,27	,47	,68	3,23	3,91	,88	3,5	4,38
4 Land- und Forstwirtschaft, Veterinärmedizin	,92	12,3	13,22	48,16	193,82	241,98	49,08	206,12	255,2
41 Ackerbau, Pflanzenzucht, Pflanzenschutz	,77	3,51	4,28	8,69	47,54	56,24	9,46	51,05	60,52
42 Gartenbau, Obstbau	,15	,17	,32	3,15	6,45	9,6	3,3	6,62	9,92
43 Forst- und Holzwirtschaft		5,1	5,1	1,53	55,49	57,02	1,53	60,59	62,12
44 Viehzucht, Tierproduktion	0	,84	,84	8,28	21,53	29,81	8,28	22,37	30,65
45 Veterinärmedizin		,42	,42	,63	3,49	4,12	,63	3,91	4,54
49 Sonstige und interdisziplinäre Land- und Forstwirtschaft	0	2,26	2,26	25,88	59,32	85,19	25,88	61,58	87,45
5 Sozialwissenschaften	,04	1,55	1,59	38,83	77,73	116,55	38,87	79,28	118,14

51 Politische Wissenschaften				,82	12,98	13,8	,82	12,98	13,8
52 Rechtswissenschaften		,1	,1	1,35	1,76	3,1	1,35	1,86	3,2
53 Wirtschaftswissenschaften		,17	,17	6,59	27,01	33,6	6,59	27,18	33,77
54 Soziologie	,01	,21	,22	4,17	5,84	10,02	4,18	6,05	10,24
55 Psychologie		,23	,23	,32	2,34	2,65	,32	2,57	2,88
56 Raumplanung	,02	,23	,25	10,86	9,95	20,81	10,88	10,18	21,06
57 Angewandte Statistik, Sozialstatistik		,1	,1	1,44	3,66	5,09	1,44	3,76	5,19
58 Pädagogik, Erziehungswissenschaften				,6	,9	1,5	,6	,9	1,5
59 Sonstige und interdisziplinäre Sozialwissenschaften	,01	,51	,52	12,68	13,29	25,98	12,69	13,8	26,5

6 Geisteswissenschaften	,01	,08	,09	2,96	1,53	4,49	2,97	1,61	4,58
65 Historische Wissenschaften	,01	,01	,02	1,92	,72	2,64	1,93	,73	2,66
68 Kunstwissenschaften		,07	,07	,77	,47	1,24	,77	,54	1,31
69 Sonstige und interdisziplinäre Geisteswissenschaften				,27	,34	,61	,27	,34	,61

Insgesamt	3	33	36	240	671	911	243	704	947
------------------	----------	-----------	-----------	------------	------------	------------	------------	------------	------------

Veranstaltungs-Typus

2007

Wissenschafts-/Kunstzweig	Keynote Speaker			Sonstige Speaker			Gesamt		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
1 Naturwissenschaften	1,05	6,09	7,14	168,87	368,34	537,20	169,92	374,43	544,34
11 Mathematik, Informatik	0	,05	,05	1,87	18,57	20,44	1,87	18,62	20,49
12 Physik, Mechanik, Astronomie	0	,90	,90	,90	13,65	14,55	0,90	14,55	15,45
13 Chemie	0	,40	,40	38,26	69,35	107,62	38,26	69,75	108,02
14 Biologie, Botanik, Zoologie	,10	,80	,90	31,32	106,97	138,29	31,42	107,77	139,19
15 Geologie, Mineralogie	0	,70	,70	,35	7,41	7,76	0,35	8,11	8,46
16 Meteorologie, Klimatologie	,05	,05	,10	47,76	17,55	65,30	47,81	17,60	65,40
17 Hydrologie, Hydrographie	0	,35	,35	7,54	35,29	42,83	7,54	35,64	43,18
18 Geographie	0	,20	,20	2,30	7,76	10,06	2,30	7,96	10,26
19 Sonstige und interdisziplinäre Naturwissenschaften	,90	2,64	3,54	38,57	91,79	130,35	39,47	94,43	133,89

2 Technische Wissenschaften	,20	,65	,85	37,44	177,52	214,94	37,64	178,17	215,79
21 Bergbau, Metallurgie				,01	,02	,02	0,01	0,02	0,02
22 Maschinenbau, Instrumentenbau	0	,30	,30	,10	3,08	3,18	0,10	3,08	3,18
23 Bautechnik				2,29	62,00	64,29	2,29	62,00	64,29
24 Architektur				7,48	18,28	25,76	7,48	18,28	25,76
25 Elektrotechnik, Elektronik				,05	1,08	1,12	0,05	1,08	1,12
26 Technische Chemie, Brennstoff- und Mineralöltechnologie				,62	4,77	5,38	0,62	4,77	5,38
27 Geodäsie, Vermessungswesen	0	,05	,05	,74	10,9	11,64	0,74	10,95	11,69

28 Verkehrswesen, Verkehrsplanung				1,74	29,18	30,92	1,74	29,18	30,92
29 Sonstige und interdisziplinäre Technische Wissenschaften	,20	,30	,50	24,41	48,21	72,63	24,61	48,51	73,13

3 Humanmedizin				1,67	11,63	13,32	1,67	11,63	13,32
32 Medizinische Chemie, Medizinische Physik, Physiologie				,24	3,56	3,80	,24	3,56	3,8
33 Pharmazie, Pharmakologie, Toxikologie				,33	2,23	2,56	,33	2,23	2,56
34 Hygiene, medizinische Mikrobiologie				,32	1,16	1,48	,32	1,16	1,48
35 Klinische Medizin (ausgenommen Chirurgie und Psychiatrie)				,04	1,04	1,09	,04	1,04	1,09
38 Gerichtsmedizin				0	,09	,10	0	,09	,10
39 Sonstige und interdisziplinäre Humanmedizin				,74	3,55	4,29	,74	3,55	4,29

4 Land- und Forstwirtschaft, Veterinärmedizin	,20	1,45	1,65	58,80	298,77	357,56	59	300,22	359,21
41 Ackerbau, Pflanzenzucht, Pflanzenschutz	0	,60	,60	8,55	62,38	70,92	8,55	62,98	71,52
42 Gartenbau, Obstbau				1,95	9,27	11,22	1,95	9,27	11,22
43 Forst- und Holzwirtschaft	0	,32	,32	4,19	90,32	94,51	4,19	90,64	94,83
44 Viehzucht, Tierproduktion				15,29	46,43	61,73	15,29	46,43	61,73
45 Veterinärmedizin				,88	5,59	6,47	0,88	5,59	6,47
49 Sonstige und interdisziplinäre Land- und Forstwirtschaft	,20	,53	,73	27,94	84,78	112,71	28,14	85,31	113,44

5 Sozialwissenschaften	,56	1,64	2,20	50,84	81,55	132,39	51,40	83,19	134,59
51 Politische Wissenschaften	0	,70	,70	1,27	7,90	9,18	1,27	8,60	9,88
52 Rechtswissenschaften				1,30	1,84	3,14	1,30	1,84	3,14
53 Wirtschaftswissenschaften				2,56	30,20	32,75	2,56	30,20	32,75
54 Soziologie	0	,10	,10	2,79	6,13	8,92	2,79	6,23	9,02
55 Psychologie				,24	2,29	2,52	0,24	2,29	2,52
56 Raumplanung	,43	,03	,46	22,27	10,32	32,59	22,70	10,35	33,05
57 Angewandte Statistik, Sozialstatistik	0	,10	,10	1,58	4,54	6,13	1,58	4,64	6,23
58 Pädagogik, Erziehungswissenschaften	,03	,10	,13	,23	,85	1,08	0,26	0,95	1,21
59 Sonstige und interdisziplinäre Sozialwissenschaften	,10	,61	,71	18,60	17,48	36,08	18,70	18,09	36,79

6 Geisteswissenschaften				6,32	2,45	8,77	6,32	2,45	8,77
61 Philosophie				0	,05	,05	0	,05	,05
64 Theologie				0	,05	,05	0	,05	,05
65 Historische Wissenschaften				5,99	,78	6,77	5,99	,78	6,77
66 Sprach- und Literaturwissenschaften				0	,33	,33	0	,33	,33
68 Kunstwissenschaften				0	,47	,47	0	,47	,47
69 Sonstige und interdisziplinäre Geisteswissenschaften				,33	,77	1,10	,33	,77	1,10

Insgesamt	2	10	12	324	940	1264	326	950	1276
------------------	----------	-----------	-----------	------------	------------	-------------	------------	------------	-------------

Veranstaltungs-Typus

Das Schichtungsmerkmal "Veranstaltungstypus" kann auf Grund fehlender Informationen für die Wissensbilanz 2008 noch nicht dargestellt werden. Im Laufe des vergangenen Kaldenderjahres wurde die Erfassung von Vorträgen und publizierten Konferenzbeiträgen neu ausgerollt, um zum einen Proceedingsbeiträge nicht ohne die Informationen zum Vortrag (Name der Veranstaltung, Zeit und Ort) zu bekommen. Gleichzeitig wurde aber auch die Möglichkeit vorgesehen, dass Forscher auf Grund der verpflichtenden Erfassung des Vortrags auch mitteilen können, dass der Vortrag nicht von ihnen gehalten wurde. Zahlreiche Vorträge wurden als "eingeladen", aber nicht "keynote" deklariert. Diese wurden vorerst unter "sonstige speaker" subsummiert. Insofern ist es sehr schwierig, eine fundierte Analyse hinsichtlich der tatsächlichen Zahl an "Keynote-Vorträgen" durch BOKU ForscherInnen zu machen. Auf die Unlust der ForscherInnen, alle erbrachten wissenschaftlichen Leistungen vollständig zu erfassen, um bestimmte interne / externe Anforderungen zu erfüllen, wurde schon mehrfach im vorliegenden Bericht verwiesen (s. auch unterschiedliche Publikationskulturen je nach Disziplin).

Im Unterschied zum Vorjahr (1276) wurden 2008 zwar etwas weniger als 1000 Vorträge gehalten, trotzdem haben die BOKU ForscherInnen den Wert von 2006 erreicht. Knapp ein Viertel der Vorträge werden von BOKU ForscherInnen gehalten. Umgelegt auf die Frascati-Klassifikation bedeutet das wiederum, dass fast die Hälfte der Vorträge auf die Naturwissenschaften, ein Viertel auf den Bereich "Land- und Forstwirtschaft", der Rest auf die Technischen Wissenschaften, die Sozialwissenschaften entfallen. Beiträge im Bereich Humanmedizin bzw. Geisteswissenschaften sind nur spärlich zu verzeichnen.

IV.2.4 Anzahl der auf den Namen der Universität erteilten Patente

2008

Wissenschafts-/Kunstzweig	National	EU	Drittstaaten	Nicht bekannt	Gesamt
2 Technische Wissenschaften	1				1
Sonstige und interdisziplinäre Technische Wissenschaften	1				1
4 Land- und Forstwirtschaft, Veterinärmedizin			3		3
Ackerbau, Pflanzenzucht, Pflanzenschutz			3		3
Insgesamt	1		3		4

2007

Wissenschafts-/Kunstzweig	National	EU	Drittstaaten	Nicht bekannt	Gesamt
4 Land- und Forstwirtschaft, Veterinärmedizin		1			1
Ackerbau, Pflanzenzucht, Pflanzenschutz		1			1
Insgesamt		1			1

Im Jahr 2008 wurden vier Patente auf den Namen der Universität erteilt, davon drei in Drittstaaten und eines national. Neben diesen Erteilungen wurden zwei weitere Erfindungen auf den Namen der BOKU zum Patent angemeldet. Die Anzahl der Erfindungsmeldungen gemäß §106 UG 2002 blieb 2008 mit 15 gegenüber dem Vorjahr (17) relativ konstant. Von den 12 seitens der Universität in Anspruch genommenen Erfindungen wurden neun auf Grund bestehender Verträge gegen eine entsprechende Vergütung an Firmenpartner übertragen. Auf Grund der traditionell engen Zusammenarbeit mit Firmenpartnern und des außerordentlich hohen Drittmittelanteils in der BOKU - Forschung werden die meisten BOKU-Erfindungen an die finanzierenden Kooperationspartner übertragen und von ihnen dann unter dem Namen der Firma zum Patent angemeldet. Die Anzahl der Patenterteilungen auf den Namen der BOKU drückt daher in keinsten Weise die tatsächliche Innovationskraft der BOKU – ForscherInnen aus.

IV.2.5 Einnahmen aus F-und E-Projekten gem. Par. 26 Abs. 1 und Par. 27 Abs. 1 Z 3 des Universitätsgesetzes 2002 in Euro

2008

Wissenschafts-/Kunstzweig	National	EU	Drittstaaten	Nicht bekannt	Gesamt
1 Naturwissenschaften	11.049.185,05	1.671.100,15	152.983,95	746.344,65	13.619.613,80
Mathematik, Informatik	275.166,35	50.087,68		26.672,42	351.926,45
Physik, Mechanik, Astronomie	144.364,26	183.874,86		69.929,81	398.168,93
Chemie	2.404.168,61	175.814,43	14.891,31	193.847,19	2.788.721,54
Biologie, Botanik, Zoologie	4.443.524,97	445.729,54	55.646,76	243.679,32	5.188.580,59
Geologie, Mineralogie	122.386,78	25.904,40	528,80	33.301,74	182.121,72
Meteorologie, Klimatologie	517.067,11	212.544,09		14.071,26	743.682,46
Hydrologie, Hydrographie	1.153.928,61	177.547,46	4.230,40	80.838,62	1.416.545,09
Geographie	89.012,93	25.222,26	4.295,01	3.767,71	122.297,91
Sonstige und interdisziplinäre Naturwissenschaften	1.899.565,43	374.375,43	73.391,67	80.236,58	2.427.569,11
2 Technische Wissenschaften	1.870.463,19	763.373,71	39.152,47	321.006,25	2.993.995,62
Bergbau, Metallurgie	800	396,49		500	1.696,49
Maschinenbau, Instrumentenbau	37.485,75	35.442,51		19.178,05	92.106,31
Bautechnik	56.1496,5	296.213,28	3.172,80	127.269,90	988.152,48
Architektur	77.952,71	68.676,03		41.478,80	188.107,54
Elektrotechnik, Elektronik	8.046,79				8.046,79
Technische Chemie, Brennstoff- und Mineralöltechnologie	37.350,69	4.743,55		5.124,54	47.218,78
Geodäsie, Vermessungswesen	40.050,52	15.074,18	1.203,27	10.431,44	66.759,41
Verkehrswesen, Verkehrsplanung	257.957,32	168.165,16	246,75	19.582,97	445.952,20
Sonstige und interdisziplinäre Technische Wissenschaften	849.322,91	174.662,51	34.529,65	97.440,55	1.155.955,62
3 Humanmedizin	563.786,12	61.836,78	17.837,95	57.120,30	700.581,15
Medizinische Chemie, Medizinische Physik, Physiologie	116.858,91	7.983,31	3.000,00	35.036,24	162.878,46
Pharmazie, Pharmakologie, Toxikologie	110.776,08	19.172,28	14.837,95	9.727,93	154.514,24
Hygiene, medizinische Mikrobiologie	40.457,96	13.585,91		3.225,00	57.268,87
Sonstige und interdisziplinäre Humanmedizin	295.693,17	21.095,28		9.131,13	325.919,58

4 Land- und Forstwirtschaft, Veterinärmedizin	4.529.790,04	898.388,47	44.906,51	497.271,33	5.970.356,35
Ackerbau, Pflanzenzucht, Pflanzenschutz	1.005.876,27	100.615,46	4.015,73	89.911,82	1.200.419,28
Gartenbau, Obstbau	227.001,74	21.224,18	4.652,18	10.718,61	263.596,71
Forst- und Holzwirtschaft	1275337,00	235.687,55	842,29	191.809,82	1.703.676,66
Viehzucht, Tierproduktion	741.646,43	91.044,98	9.360,98	50.589,10	892.641,49
Veterinärmedizin	52.930,11	23.646,74	1.500,00	4.437,15	82.514,00
Sonstige und interdisziplinäre Land- und Forstwirtschaft	1.226.998,49	426.169,56	24.535,33	149.804,83	1.827.508,21

5 Sozialwissenschaften	1.344.571,47	502.346,76	6.615,31	35.558,22	1.889.091,76
Politische Wissenschaften	73.997,00	60.835,48		120	134.952,48
Rechtswissenschaften	18.349,18	22.656,80		2.702,50	43.708,48
Wirtschaftswissenschaften	470.356,04	142.323,95	1.564,25	7.586,47	621.830,71
Soziologie	126.053,12	52.279,26	721,96	1.274,11	180.328,45
Psychologie	15.103,75				15.103,75
Raumplanung	301.416,87	11.226,03	2.044,60	8.608,45	323.295,95
Angewandte Statistik, Sozialstatistik	57.470,98	32.214,84		10.849,70	100.535,52
Pädagogik, Erziehungswissenschaften	9.608,05	464,72			10.072,77
Sonstige und interdisziplinäre Sozialwissenschaften	272.216,48	180.345,68	2.284,50	4.416,99	459.263,65

6 Geisteswissenschaften	115.766,63	19.153,27	360,98	2.251,63	137.532,51
Historische Wissenschaften	34.290,11			1.817,52	36.107,63
Kunstwissenschaften	20.940,52				20.940,52
Sonstige und interdisziplinäre Geisteswissenschaften	60.536,00	19.153,27	360,98	434,11	80.484,36

Insgesamt	19.473.562,50	3.916.199,14	261.857,17	2.555.271,92	26.206.890,73
------------------	----------------------	---------------------	-------------------	---------------------	----------------------

Auftrag/Fördergeber-Organisation	
Nicht bekannt / nicht zuordenbar	2.555.271,92
EU	2.670.434,64
Bund (Ministerien)	5.926.801,31
Land	1.685.517,67
Gemeinden und Gemeindeverbände	225.491,60
FWF	5.729.954,72
sonstige vorwiegend aus Bundesmitteln getragene Fördereinrichtungen (FFG)	1.834.553,83
Unternehmen	2.701.347,08
Gesetzliche Interessenvertretungen	40.330,00
Stiftungen/Fonds/sonstige Fördereinrichtungen	1.412.641,14
sonstige	1.424.546,82
Insgesamt	26.206.890,73

2007

Wissenschafts-/Kunstzweig	National	EU	Drittstaaten	Nicht bekannt	Gesamt
---------------------------	----------	----	--------------	---------------	--------

1 Naturwissenschaften	9.725.624,80	1.951.090,31	164.403,26	802.015,83	12.643.134,20
Mathematik, Informatik	191.455,07	92.408,68		18.102,00	301.965,75
Physik, Mechanik, Astronomie	177.690,36	73.163,13		30.188,79	281.042,28
Chemie	1.851.172,27	231.458,83	20.202,26	264.574,50	2.367.407,86
Biologie, Botanik, Zoologie	3.979.972,52	611.831,85	41.883,28	234.246,17	4.867.933,82
Geologie, Mineralogie	81.297,58	116.884,35		3.034,12	201.216,05
Meteorologie, Klimatologie	507.950,54	148.240,83		24.527,06	680.718,43
Hydrologie, Hydrographie	1.257.396,96	183.991,18	1.203,37	87.717,55	1.530.309,06
Geographie	111.213,71	17.626,60	2.144,17	3.947,93	134.932,41
Sonstige und interdisziplinäre Naturwissenschaften	1.567.475,79	475.484,86	98.970,18	135.677,71	2.277.608,54

2 Technische Wissenschaften	2.003.183,17	957.411,95	24.609,74	326.703,71	3.311.908,57
Bergbau, Metallurgie	23,38	1.957,87			1.981,25
Maschinenbau, Instrumentenbau	43.785,74	16.253,75		14.331,90	74.371,39
Bautechnik	701.382,74	295.931,56		156.427,62	1.153.741,92
Architektur	88.044,01	80.010,86		29.900,39	197.955,26
Technische Chemie, Brennstoff- und Mineralöltechnologie	42.370,52	9.691,34		8.663,03	60.724,89
Geodäsie, Vermessungswesen	67.047,61	5.422,16	4.971,30	3.403,10	80.844,17
Verkehrswesen, Verkehrsplanung	153.368,79	351.730,39		13.267,75	518.366,93
Sonstige und interdisziplinäre Technische Wissenschaften	907.160,38	196.414,02	19.638,44	100.709,92	1.223.922,76

3 Humanmedizin	527.484,91	106.790,62	11.472,54	19.590,64	665.338,71
Medizinische Chemie, Medizinische Physik, Physiologie	7.7611,0	16.432,57	3.000,00	1.685,06	98.728,63
Pharmazie, Pharmakologie, Toxikologie	130.050,66	24.237,66	8.472,54	6.815,98	169.576,84
Hygiene, medizinische Mikrobiologie	36.001,65	5.140,93		3.399,36	44.541,94
Sonstige und interdisziplinäre Humanmedizin	283.821,60	60.979,46		7.690,24	352.491,30

4 Land- und Forstwirtschaft, Veterinärmedizin	4.343.996,64	1.033.695,19	44.212,05	560.682,30	5.982.586,18
Ackerbau, Pflanzenzucht, Pflanzenschutz	892.357,35	253.928,99	14.154,40	138.566,92	1.299.007,66
Gartenbau, Obstbau	187.175,12	17.320,85	1.491,39	8.826,77	214.814,13
Forst- und Holzwirtschaft	1.403.455,06	138.836,04	3.481,43	165.360,05	1.711.132,58
Viehzucht, Tierproduktion	582.764,87	83.533,28	10.491,39	64.443,96	741.233,50
Veterinärmedizin	7.2590,7	10.928,52	1.500,00	41.869,15	126.888,37
Sonstige und interdisziplinäre Land- und Forstwirtschaft	1.205.653,54	529.147,51	13.093,44	141.615,45	1.889.509,94

5 Sozialwissenschaften	1.374.459,15	443.669,66	14.521,33	88.634,38	1.921.284,52
Politische Wissenschaften	49.590,46	117.074,96		101,20	166.766,62
Rechtswissenschaften	20.502,96	20.427,97		2.904,40	43.835,33
Wirtschaftswissenschaften	488.368,83	49.023,85	6.462,69	57.345,81	601.201,18
Soziologie	112.980,65	72.673,92	3.584,47	4.998,51	194.237,55
Psychologie	16.253,70	656,43		793,47	17.703,60

Raumplanung	344.360,94	38.752,44		6.629,53	389.742,91
Angewandte Statistik, Sozialstatistik	66.390,66	35.927,62		12.347,55	114.665,83
Pädagogik, Erziehungswissenschaften	10.623,18	7.087,64		2.035,45	19.746,27
Sonstige und interdisziplinäre Sozialwissenschaften	265.387,77	102.044,83	4.474,17	1.478,46	373.385,23

6 Geisteswissenschaften	34.750,61	27.341,89	1.491,39	27,20	63.611,09
Historische Wissenschaften	5.188,28				5.188,28
Kunstwissenschaften	3.567,93				3.567,93
Sonstige und interdisziplinäre Geisteswissenschaften	25.994,40	27.341,89	1.491,39	27,20	54.854,88

Insgesamt	18.009.499,28	4.519.999,62	260.710,31	2.609.522,69	25.399.731,90
------------------	----------------------	---------------------	-------------------	---------------------	----------------------

Auftrag/Fördergeber-Organisation	
Nicht bekannt / nicht zuordenbar	2.609.522,69
EU	3.277.704,19
Bund (Ministerien)	5.572.472,53
Land	2.223.064,31
Gemeinden und Gemeindeverbände	209.572,95
FWF	4.101.280,98
sonstige vorwiegend aus Bundesmitteln getragene Fördereinrichtungen (FFG)	1.507.218,71
Unternehmen	3.546.158,18
Gesetzliche Interessenvertretungen	32.530,00
Stiftungen/Fonds/sonstige Fördereinrichtungen	1.073.794,01
sonstige	1.246.413,35
Insgesamt	25.399.731,90

Wie die Kennzahl IV.2.2 (Publikationen) sowie III.2.2 (Anzahl laufender F&E-Projekte) gehört die vorliegende Kennzahl zu den aus forschungsstrategischer Sicht der Universität für Bodenkultur Wien zu den wichtigsten Kennzahlen, wird diese doch auch bspw. für interne Zielvereinbarungen eingesetzt. Daher wird diese Kennzahl ebenso für die strategische Positionierung im Sinne einer Verstärkung der Profilbildung eingesetzt. 2008 konnten die Einnahmen mit 26,2 Mio. Euro im Vergleich zum Kalenderjahr 2007 (25,4 Mio. Euro) nochmals gesteigert werden. Bei einem Teil der Projekte waren in der Forschungsdatenbank keine exakten Informationen in Bezug auf den Geldgeber vorhanden, weshalb die Einnahmen dieser Projekte sowohl in Bezug auf die Geldgeberkategorie als auch auf die Herkunft des Geldgebers als "nicht zuordenbar" deklariert wurden. Weiters ist zu berücksichtigen, dass vom FWF Daten zur Verfügung gestellt wurden.

Die Zunahme bei den Einnahmen ist vor allem auf einen deutlichen Anstieg der FWF Einnahmen von 4,1 Mio. € auf 5,7 Mio. € zurückzuführen (mehr als 20 %), der den Rückgang bei den Einnahmen aus laufenden EU-Projekten (s. auch Kennzahl III.2.2) mehr als wett macht. Dem stehen 7,8 Mio. Euro an Einnahmen aus von öffentlichen Gebietskörperschaften finanzierten Forschungsvorhaben gegenüber (knapp 30 %), wobei in der Gruppe der öffentlichen Gebietskörperschaften der Bund mit knapp 25 % der wichtigste Geldgeber gefolgt von den Ländern ist. Unternehmen finanzierten Forschungsprojekte im Ausmaß von ca. 2,7 Mio. Euro im Kalenderjahr 2008, von der FFG kamen ca. 1,8 Mio. Euro, von Stiftungen und Fonds ca. 1,4 Mio. Euro.

Stellt man die Einnahmen in Relation zur Frascati-Klassifikation, so fällt der hohe Anteil der Einnahmen für Forschungsvorhaben im Bereich der Naturwissenschaften auf, die immerhin in Summe knapp mehr als die Hälfte der Einnahmen ausmachen. Dies ist gleichzeitig mehr als doppelt so viel, wie an Einnahmen für Forschungsvorhaben im Bereich der Land- und Forstwirtschaft akquiriert werden konnten. Allerdings ist zu berücksichtigen, dass auf Grund der "veralteten" Frascati-Klassifikation klassische BOKU-Fachbereiche wie z.B. "Kulturtechnik und Wasserwirtschaft" in den Bereich der Naturwissenschaften (Hydrologie, Hydrobiologie [17], sonstige und interdisziplinäre Naturwissenschaften [19]) bzw. Technische Wissenschaften (Bautechnik [23]) oder wie z.B. "Schutz vor Naturgefahren" in den Bereich der Technischen Wissenschaften. Entsprechend hoch ist daher auch der Anteil der Einnahmen im Bereich der Technischen Wissenschaften, die immerhin die Hälfte der Einnahmen des Bereichs Land- und Forstwirtschaft erreichen und deutlich "über" den Einnahmen aus dem Bereich der Sozialwissenschaften liegen.

V. Ausblick

Die BOKU hat grundsätzlich das Potential, sich zur führenden Universität für Ressourcenmanagement und Lebenswissenschaften in Zentraleuropa zu entwickeln. Dies soll mit einer fokussierten Standortpolitik und einer darauf abgestimmten thematischen Konzentration gelingen. Sie ist die Basis für die Schärfung des Forschungsprofils und die darauf aufgebauten national und international ausgerichteten Lehr- und Weiterbildungsangebote.

Leitprinzip für Nachhaltigkeit

Aus der Verpflichtung zur Nachhaltigkeit im Leitbild leitet sich die Notwendigkeit ab, Nachhaltigkeit in alle zentralen Funktionsbereiche der BOKU zu integrieren. Das heißt, es müssen die Voraussetzungen geschaffen werden, um Nachhaltigkeit institutionell zu verankern („Nachhaltigkeit ermöglichen“), in Forschung, Lehre und externe Dienstleistung zu integrieren („Nachhaltigkeit sichtbar machen“) und in den alltäglichen Prozessen zur Selbstverständlichkeit werden zu lassen („Nachhaltigkeit leben“).

Schärfung des Profils und Standortbestimmung

Das Profil zu stärken heißt, innerhalb der strategisch definierten Kompetenzfelder die Themen zu fördern, die dazu beitragen, die Leistung in den universitätsspezifischen Kernprozessen Lehre und Weiterbildung, Forschung und Entwicklung sowie gesellschaftliche und wirtschaftliche Entwicklung (externe Dienstleistungen) zu sichern und auszubauen. Die Auswahl der Themen im Einzelnen verlangt das Fachwissen der WissenschaftlerInnen und bleibt diesen überlassen.

Um ihre Stärken im Interesse der Profilbildung möglichst gut bündeln zu können, sieht die BOKU als Mittelpunkt ihrer zukünftigen Entwicklung die Konzentration der Aktivitäten auf ihren vier Standorten – Türkenschanze, Muthgasse, Tulln und der „vierte“ Standort, das virtuelle Dach über alle Außenstellen. Leitthema am Standort Türkenschanze ist der Globale Wandel. Am Standort Muthgasse steht ausgehend von den derzeitigen Kompetenzen die Bioverfahrenstechnik im Vordergrund, angeleitet vom 2007 neu gegründeten Vienna Institute of Biotechnology (VIBT). Das neu zu errichtende Universitäts- und Forschungszentrum Tulln steht für die umfassende Nutzung nachwachsender Rohstoffe, wobei das bestehende interuniversitäre Department für Agrarbiotechnologie (IFA Tulln) integriert wird.

Im Oktober 2009 soll die dritte Ausbaustufe in der Muthgasse (TZM) in Betrieb und der Lehr- und Forschungsbetrieb aufgenommen werden. Im VIBT sind fachverwandte Disziplinen international anerkannter Kompetenzen der BOKU aus Angewandter Mikrobiologie, Nanobiotechnologie, Lebensmittelwissenschaften, Angewandter Genetik, Chemie und Wasserwirtschaft zusammengeführt. Es ist als Think Tank sowie als Forschungs-, Ausbildungs- und Technologieentwicklungseinheit mit Blick in die Zukunft konzipiert und verbindet naturwissenschaftliche Grundlagenforschung mit ingenieurwissenschaftlichen Kompetenzen. Die WissenschaftlerInnen des VIBT arbeiten transdisziplinär an Lösungen für gesellschaftsrelevante Fragen aus den Bereichen Medizin, Ernährung, Umweltschutz und der nachhaltigen Nutzung von natürlichen Ressourcen. Die Vernetzung dieser Bereiche und Disziplinen am VIBT ist einzigartig und erfolgt unter Anwendung so genannter „High-throughput“-Technologien (Genomics, Proteomics, Metabolomics) und der Bioinformatik.

Die Inbetriebnahme des Umwelt- und Forschungszentrums Tulln (UFT) ist für 2010 geplant, welches in Kooperation mit den Austrian Research Centers Seibersdorf (ARCS) betrieben wird. ForscherInnengruppen der BOKU, die sich mit den Forschungsschwerpunkten erneuerbare Ressourcen, Bioressourcen und biobasierte Technologien beschäftigen, werden das neue UFT östlich des IFA beziehen.

Verantwortung für die Studierenden

Der Fonds zur Intensivierung der Betreuung in der Lehre soll Freiräume in der Lehrbeauftragung schaffen und ist ab Sommersemester 2008 mit 300.000 Euro jährlich dotiert. Das Ziel: die Qualität der Betreuungsverhältnisse zu heben und den drittmittelfinanzierten Nachwuchs gleich zu behandeln, denn drittmittelfinanzierte junge WissenschaftlerInnen sind in Projekten eingesetzt und nur ausnahmsweise in die Lehre eingebunden. Der Fonds soll dazu dienen, diese Personen auch in der Lehre einzusetzen, aber auch um die in den Serviceeinrichtungen vorhandenen Kompetenzen durch Lehrbeauftragungen zu nutzen.

Darüber hinaus plant das Rektorat einen Fonds zur Förderung studentischer Initiativprojekte, mit dem die BOKU weiterentwickelt werden soll. Die geförderten Projekte entstehen unter wissenschaftlicher Betreuung und in Zusammenarbeit mit den Serviceeinrichtungen. Das Rektorat beabsichtigt in den beiden kommenden Jahren die folgenden Ausschreibungen zu veröffentlichen: „Raumordnung Türkenschanze“, „Positionen der BOKU zu gesellschaftlich relevanten Fragestellungen“, „Konzepte für unsere Versuchs-, Lehr- und Forschungsstätten“, „Kommunikation mit unseren Studierenden“, „Interaktives Inskriptionsverfahren“, „Kinder BOKU“. Der Fonds wird mit 150.000 Euro jährlich dotiert sein.

Studien

Das Projekt „BOKU-Studien für die Zukunft“ wurde vom Senat initiiert, um eine bessere Umsetzung des Bologna-Gedankens zu erreichen: weg von den starren Vorgaben der alten Diplomstudien, weg von der Bewertung von Lehrveranstaltungen in Semesterwochenstunden und hin zu flexibleren, individuelleren Ausbildungsmöglichkeiten und der Bewertung der Lernleistung nach dem tatsächlichen Aufwand („work load“) und den erworbenen Fähigkeiten („learning outcome“). Ein weiteres Ziel ist die Konsolidierung der derzeitigen Studien. Weiters geht es darum, die Effektivität der Studien zu verbessern, Doppelgleisigkeiten zu vermeiden und eine bessere Vernetzung der Studiengänge und Institute zu erreichen. Zusätzlich soll in den kommenden Monaten das Zentrum für Lehre an der BOKU, welches direkt zur Rektorin ressortiert, neu und stark positioniert werden, sich u.a. um die folgenden Belange kümmern: Verbessern der Studienbedingungen, Fördern von neuen Lehr- und Lernformen, das Fördern von Potentialen usw.

Die Curricula der Studien an der BOKU basieren in unterschiedlicher Gewichtung – in den Bachelorstudien zu je mind. 25% – auf den drei Säulen der Naturwissenschaften, der Ingenieurwissenschaften und der Wirtschafts- und Sozialwissenschaften. Dieses Bekenntnis ist von allen drei Organen der BOKU – vom Universitätsrat, vom Senat und vom Rektorat – im Herbst abgelegt worden. D.h. das Drei-Säulen-Modell muss in den kommenden Jahren bei der Gestaltung der Studienprogramme konsequent umgesetzt werden.

Die BOKU verzeichnet den stärksten Zuwachs aller österreichischen Universitäten: einen Zuwachs von 31% bei den Absolventinnen und Absolventen im Jahr 2007 und von 21% bei den Studentinnen und Studenten im Wintersemester 2007/2008. Die BOKU möchte daher 2009 für ihre Studierenden ihr neues österreichweites innovatives Projekt fortsetzen („Interaktive Studieninformation“), mit dem sie den Interessentinnen und Interessenten die Möglichkeit geben wird, sich vorab mit der BOKU auseinanderzusetzen, einzutauchen, sich zu begeistern, aber auch die Anforderungen realistisch einzuschätzen.

Doktoratsprogramme

Die BOKU möchte verstärkt die Chance nur Initiierung von vom FWF geförderten Doktoratskollegs in den kommenden Monaten nutzen. Durch den Aufbau von strukturierten Doktoratsprogrammen



sollen neue Impulse für die Ausbildung des wissenschaftlichen Nachwuchses in strategischen Forschungsfeldern der BOKU gesetzt werden.

Forschung

Die BOKU möchte mit Blick auf die notwendige strategische Weiterentwicklung des Entwicklungsplans die im ersten Entwicklungsplan festgelegten Kompetenzfelder weiterentwickeln, insbesondere einen weiteren zur Stärkung der Wirtschafts- und Sozialwissenschaften lautend auf „Ressourcen und gesellschaftliche Dynamik“ implementieren. In stärkerem Maße als bisher soll der Beitrag aller zukünftigen Forschungsaktivitäten zu diesen Kompetenzfeldern erhoben werden. Damit soll es mittel- bis langfristig möglich sein, der Gesellschaft den Beitrag der BOKU ForscherInnen für die Entwicklung der Kompetenzfelder begreifbar zu machen.

Die Entwicklung der BOKU hängt in einem hohen Maß vom Engagement des wissenschaftlichen Nachwuchses ab. Es ist daher außerordentlich wichtig, motivierend und unterstützend tätig zu werden, um insbesondere jene zu fördern, die Talent und Passion zur Forschung mitbringen. Es liegt natürlich zumeist an Betreuerinnen und Betreuern, hier die notwendigen Rahmenbedingungen zu schaffen. Die BOKU möchte in den kommenden Jahren dabei Unterstützung bieten und möchte ihr 2008 gestartetes Forschungsstimulierungsprogramm (BOKU-DOC) fortführen, also eine über die Zielvereinbarungen mit den Departments hinausgehende aktive Förderung der Entwicklung der Forschung an der BOKU starten. Mit dieser Art von Stimulierung hat die BOKU bereits in der Vergangenheit hervorragende Erfahrungen gemacht. In vielen Fällen ist gerade aus solchen Projekten eine besonders aktive Arbeitsgruppe hervorgegangen oder ein neuer Arbeitsbereich entstanden.

Im Unterschied zu den früheren Ausschreibungen möchte die BOKU ab sofort ihre Ausschreibungen an das FWF-Begutachtungsverfahren – mit vom FWF ausgewählten Gutachtern – anlehnen, wobei durch die Finanzierung von Doktorandenstellen, die nach FWF-Sätzen finanziert werden sollen, eine aktive NachwuchswissenschaftlerInnen-Förderung implementiert werden soll.

Qualitätssicherung

Neben den laufenden Evaluationsvorhaben – Evaluation von Organisationseinheiten – soll die Evaluation weiterer Departments gemäß Leistungsvereinbarungen im kommenden Jahr aufgenommen werden. Darüber hinaus soll das internationale Benchmarking-Projekt mit Fokus auf Forschungsprozesse, in das mehrere europäische Life Sciences Universitäten eingebunden sind, weitergeführt werden.

Die ökologische Verantwortung

Die BOKU hat sich zu einer kontinuierlichen Verbesserung ihrer Umwelleistung verpflichtet. Daher wird laufend nach Möglichkeiten gesucht, BOKU-spezifische Umweltziele durch konkrete Maßnahmen zu verwirklichen und diese im BOKU-Umweltprogramm festzuschreiben.

Zu den wichtigsten Umweltzielen der kommenden Jahre zählt die Fortführung des Programms „ökologisch einkaufen“. Damit will die BOKU nicht nur ihren ökologischen Rucksack verringern, sondern auch ihren Partnern und Lieferanten signalisieren, dass Umweltschutz, aber auch die Verwendung von biologischen Lebensmitteln eine zentrale Priorität der BOKU ist. Gleichermäßen wichtig für die BOKU sind ökologisches Bauen und Renovieren, wenngleich die BOKU als Mieterin der BIG momentan nur beschränkte Einflussmöglichkeit hat. Bei neuen Bauvorhaben werden ökologische Kriterien verpflichtend vorgeschrieben. Weitere wichtige Maßnahmen, z.B. zu Energie-

und Wasserverbrauch, die in den kommenden Monaten umgesetzt werden sollen, finden sich in der nachfolgenden tabellarischen Darstellung.

Die soziale Verantwortung

Zu der im UG 2002 unter anderem ausgeführten gesellschaftlichen Verantwortung für Mensch und Umwelt, die sich nur mit einer entsprechenden sozialen Kompetenz erfüllen lässt, fühlt sich die BOKU schon durch ihr Leitmotiv Nachhaltigkeit ganz besonders verpflichtet. Soziale Verantwortung zu leben heißt, sie zum selbstverständlichen integralen Bestandteil in den Kernprozessen Forschung, Lehre sowie Gesellschaftliche und wirtschaftliche Entwicklung sowie im Umgang mit den eigenen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern zu machen. Die BOKU verfolgt dazu verschiedene Ansätze:

Die Universitätsleitung wird mittelfristig eine Reihe von Aufgaben anpacken und in ihre internen Managementprozesse implementieren, zu denen sie sich auf Grund ihrer Unterzeichnung der von der Europäischen Kommission gestarteten Initiative „Europäische Charta für Forscher“ sowie „Verhaltenskodex für die Einstellung von Forschern“ verpflichtet hat. Die Initiative unterscheidet zwischen Verpflichtungen der Forscher bzw. denen des Arbeitgebers. Eckpunkte hinsichtlich der Verpflichtungen von Forscherinnen und Forschern wären beispielsweise Berücksichtigung ethischer Grundsätze, Berufsverantwortung, Berufsverhalten, die Beachtung bewährter Verfahrensweisen in der Forschung, Engagement für die Gesellschaft oder Betreuungs- und Managementaufgaben. Verpflichtungen des Arbeitgebers wären zum Beispiel Nichtdiskriminierung, Schaffen eines (motivierenden) Forschungsumfelds, flexible, gendergerechte oder familienfreundliche Arbeitsbedingungen, ein ausgewogenes Verhältnis zwischen Frauen und Männern, Maßnahmen zur Laufbahnentwicklung (s. unten), Wertschätzung von Mobilität, Einführen von transparenten Beurteilungssystemen usw. Das vollständige Dokument kann auf der Seite der DG Research der Europäischen Kommission eingesehen werden: http://ec.europa.eu/eracareers/pdf/eur_21620_de-en.pdf.

III.1.5: Anzahl der Studierenden



			Studierendenkategorie	Studierendenkategorie			Studierendenkategorie		
				ordentliche Studierende			außerordentliche Studierende		
			Geschlecht	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Semester		Staatsangehörigkeit							
Wintersemester 2008 (Stichtag: 11.02.09)	Neuzugelassene Studierende			3.571	4.085	7.656	118	124	242
		Österreich		781	709	1.490	48	39	87
		EU		598	587	1.185	44	27	71
		Drittstaaten		152	94	246	2	1	3
	Studierende im zweiten und höheren Semestern			2.790	3.376	6.166	70	85	155
		Österreich		2.381	2.863	5.244	54	51	105
		EU		236	280	516	1	3	4
		Drittstaaten		173	233	406	15	31	46
Wintersemester 2007 (Stichtag: 28.02.08)	Neuzugelassene Studierende			3.248	3.819	7.067	102	109	211
		Österreich		807	773	1.580	77	55	132
		EU		626	629	1.255	58	33	91
		Drittstaaten		147	107	254	2	0	2
	Studierende im zweiten und höheren Semestern			2.441	3.046	5.487	25	54	79
		Österreich		2.087	2.586	4.673	12	18	30
		EU		194	235	429	2	6	8
		Drittstaaten		160	225	385	11	30	41
Wintersemester 2006 (Stichtag: 28.02.07)	Neuzugelassene Studierende			2.770	3.382	6.152	56	101	157
		Österreich		703	706	1.409	28	49	77
		EU		569	545	1.114	7	19	26
		Drittstaaten		107	115	222	3	5	8
	Studierende im zweiten und höheren Semestern			2.067	2.676	4.743	28	52	80
		Österreich		1.763	2.336	4.099	7	9	16
		EU		172	169	341	2	4	6
		Drittstaaten		132	171	303	19	39	58



III.1.7: Anzahl der ordentlichen Studien

Semester	Curriculum	Staatsangehörigkeit												
		Österreich			EU			Drittstaaten			Gesamt			
		Geschlecht	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Wintersemester 2008 (Stichtag: 11.02.09)			3.252	3.817	7.069	409	415	824	210	265	475	3.871	4.497	8.368
	3 SOZIALWISS., WIRTSCHAFT U. RECHT		26	36	62	12	10	22	1	2	3	39	48	87
	34 Wirtschaft und Verwaltung		26	36	62	12	10	22	1	2	3	39	48	87
	4 NATURWISSENSCHAFTEN		7	1	8	1	2	3	0	2	2	8	5	13
	42 Biowissenschaften		7	1	8	1	2	3	0	2	2	8	5	13
	5 ING.WESEN, VERARB./BAUGEWERBE		1.754	2.060	3.814	197	148	345	107	119	226	2.058	2.327	4.385
	52 Ingenieurwesen und technische Berufe		672	647	1.319	56	41	97	62	56	118	790	744	1.534
	54 Verarbeitendes Gewerbe und Bergbau		66	144	210	11	16	27	11	10	21	88	170	258
	58 Architektur und Baugewerbe		1.016	1.269	2.285	130	91	221	34	53	87	1.180	1.413	2.593
	6 LANDWIRTSCHAFT		798	986	1.784	122	186	308	78	118	196	998	1.290	2.288
	62 Landwirtschaft, Forstwirtschaft und Fischerei		798	986	1.784	122	186	308	78	118	196	998	1.290	2.288
	8 DIENSTLEISTUNGEN		654	720	1.374	77	69	146	24	24	48	755	813	1.568
	85 Umweltschutz		654	720	1.374	77	69	146	24	24	48	755	813	1.568
	9 NICHT BEKANNT/KEINE NÄHEREN ANG.		13	14	27	0	0	0	0	0	0	13	14	27
	99 Nicht bekannt/keine näheren Angaben		13	14	27	0	0	0	0	0	0	13	14	27

Semester	Curriculum	Staatsangehörigkeit												
		Österreich			EU			Drittstaaten			Gesamt			
		Geschlecht	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Wintersemester 2007 (Stichtag: 11.02.08)			2.915	3.477	6.392	356	370	726	201	268	469	3.472	4.115	7.587
	3 SOZIALWISS., WIRTSCHAFT U. RECHT		9	10	19	9	10	19	1	1	2	19	21	40
	34 Wirtschaft und Verwaltung		9	10	19	9	10	19	1	1	2	19	21	40
	4 NATURWISSENSCHAFTEN		2	1	3	1	2	3	0	1	1	3	4	7
	42 Biowissenschaften		2	1	3	1	2	3	0	1	1	3	4	7
	5 ING.WESEN, VERARB./BAUGEWERBE		1.654	1.936	3.590	189	153	342	104	124	228	1.947	2.213	4.160
	52 Ingenieurwesen und technische Berufe		642	609	1.251	52	39	91	60	51	111	754	699	1.453
	54 Verarbeitendes Gewerbe und Bergbau		59	123	182	20	11	31	10	14	24	89	148	237
	58 Architektur und Baugewerbe		953	1.204	2.157	117	103	220	34	59	93	1.104	1.366	2.470
	6 LANDWIRTSCHAFT		693	900	1.593	94	139	233	77	121	198	864	1.160	2.024
	62 Landwirtschaft, Forstwirtschaft und Fischerei		693	900	1.593	94	139	233	77	121	198	864	1.160	2.024
	8 DIENSTLEISTUNGEN		544	613	1.157	63	66	129	19	21	40	626	700	1.326
	85 Umweltschutz		544	613	1.157	63	66	129	19	21	40	626	700	1.326
	9 NICHT BEKANNT/KEINE NÄHEREN ANG.		13	17	30	0	0	0	0	0	0	13	17	30
	99 Nicht bekannt/keine näheren Angaben		13	17	30	0	0	0	0	0	0	13	17	30



		Staatsangehörigkeit												
		Österreich			EU			Drittstaaten			Gesamt			
		Geschlecht	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Wintersemester 2006 (Stichtag: 28.02.07)			2.450	3.072	5.522	291	303	594	161	221	382	2.902	3.596	6.498
3 SOZIALWISS., WIRTSCHAFT U. RECHT			1	2	3	1	5	6	2	1	3	4	8	12
34 Wirtschaft und Verwaltung			1	2	3	1	5	6	2	1	3	4	8	12
4 NATURWISSENSCHAFTEN			1	2	3	1	0	1	0	1	1	2	3	5
42 Biowissenschaften			1	2	3	1	0	1	0	1	1	2	3	5
5 ING.WESEN, VERARB./BAUGEWERBE			1.446	1.848	3.294	160	119	279	83	111	194	1.689	2.078	3.767
52 Ingenieurwesen und technische Berufe			601	555	1.156	38	24	62	51	52	103	690	631	1.321
54 Verarbeitendes Gewerbe und Bergbau			39	103	142	11	12	23	6	14	20	56	129	185
58 Architektur und Baugewerbe			806	1.190	1.996	111	83	194	26	45	71	943	1.318	2.261
6 LANDWIRTSCHAFT			595	804	1.399	91	133	224	58	92	150	744	1.029	1.773
62 Landwirtschaft, Forstwirtschaft und Fischerei			595	804	1.399	91	133	224	58	92	150	744	1.029	1.773
8 DIENSTLEISTUNGEN			391	396	787	38	46	84	18	16	34	447	458	905
85 Umweltschutz			391	396	787	38	46	84	18	16	34	447	458	905
9 NICHT BEKANNT/KEINE NÄHEREN ANG.			16	20	36	0	0	0	0	0	0	16	20	36
99 Nicht bekannt/keine näheren Angaben			16	20	36	0	0	0	0	0	0	16	20	36



III.1.10: Anzahl der zu einem Magister- oder Doktoratsstudium zugelassenen Studierenden ohne österreichischen Bakkalaureats-, Magister- oder Diplomabschluss

Semester & Datenstichtag	ISCED 1	ISCED 2	Staatsangehörigkeit												
			Geschlecht	Österreich			EU			Drittstaaten			Gesamt		
				Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Wintersemester 2008 (Stichtag: 11.02.09)				11	8	19	89	36	125	23	26	49	123	70	193
	3 SOZIALWISS., WIRTSCHAFT U. RECHT			0	0	0	8	1	9	0	0	0	8	1	9
		34 Wirtschaft und Verwaltung		0	0	0	8	1	9	0	0	0	8	1	9
	4 NATURWISSENSCHAFTEN			0	0	0	1	0	1	0	0	0	1	0	1
		42 Biowissenschaften		0	0	0	1	0	1	0	0	0	1	0	1
	5 ING. WESEN, VERARB./BAUWERBE			5	5	10	32	10	42	7	7	14	44	22	66
		52 Ingenieurwesen und technische Berufe		4	3	7	10	1	11	3	3	6	17	7	24
		54 Verarbeitendes Gewerbe und Bergbau		0	1	1	4	3	7	1	1	2	5	5	10
		58 Architektur und Baugewerbe		1	1	2	18	6	24	3	3	6	22	10	32
	6 LANDWIRTSCHAFT			3	1	4	23	17	40	11	17	28	37	35	72
		62 Landwirtschaft, Forstwirtschaft und Fischerei		3	1	4	23	17	40	11	17	28	37	35	72
	8 DIENSTLEISTUNGEN			3	2	5	25	8	33	5	2	7	33	12	45
		85 Umweltschutz		3	2	5	25	8	33	5	2	7	33	12	45
Wintersemester 2007 (Stichtag: 28.02.08)				3	5	8	78	37	115	28	31	59	109	73	182
	3 SOZIALWISS., WIRTSCHAFT U. RECHT			0	0	0	9	3	12	0	0	0	9	3	12
		34 Wirtschaft und Verwaltung		0	0	0	9	3	12	0	0	0	9	3	12
	4 NATURWISSENSCHAFTEN			0	0	0	1	1	2	0	0	0	1	1	2
		42 Biowissenschaften		0	0	0	1	1	2	0	0	0	1	1	2
	5 ING. WESEN, VERARB./BAUWERBE			1	1	2	36	13	49	13	9	22	50	23	73
		52 Ingenieurwesen und technische Berufe		1	0	1	5	4	9	6	1	7	12	5	17
		54 Verarbeitendes Gewerbe und Bergbau		0	0	0	12	4	16	3	4	7	15	8	23
		58 Architektur und Baugewerbe		0	1	1	19	5	24	4	4	8	23	10	33
	6 LANDWIRTSCHAFT			0	1	1	17	14	31	13	20	33	30	35	65
		62 Landwirtschaft, Forstwirtschaft und Fischerei		0	1	1	17	14	31	13	20	33	30	35	65
	8 DIENSTLEISTUNGEN			2	3	5	15	6	21	2	2	4	19	11	30
		85 Umweltschutz		2	3	5	15	6	21	2	2	4	19	11	30
Wintersemester 2006 (Stichtag: 28.02.07)				8	3	11	49	37	86	17	29	46	74	69	143
	3 SOZIALWISS., WIRTSCHAFT U. RECHT			0	0	0	1	2	3	0	0	0	1	2	3
		34 Wirtschaft und Verwaltung		0	0	0	1	2	3	0	0	0	1	2	3
	4 NATURWISSENSCHAFTEN			0	0	0	1	0	1	0	0	0	1	0	1
		42 Biowissenschaften		0	0	0	1	0	1	0	0	0	1	0	1
	5 ING. WESEN, VERARB./BAUWERBE			2	3	5	28	16	44	6	15	21	36	34	70
		52 Ingenieurwesen und technische Berufe		0	2	2	1	1	2	2	7	9	3	10	13
		54 Verarbeitendes Gewerbe und Bergbau		2	0	2	7	5	12	2	2	4	11	7	18
		58 Architektur und Baugewerbe		0	1	1	20	10	30	2	6	8	22	17	39
	6 LANDWIRTSCHAFT			2	0	2	12	14	26	9	11	20	23	25	48
		62 Landwirtschaft, Forstwirtschaft und Fischerei		2	0	2	12	14	26	9	11	20	23	25	48
	8 DIENSTLEISTUNGEN			4	0	4	7	5	12	2	3	5	13	8	21
		85 Umweltschutz		4	0	4	7	5	12	2	3	5	13	8	21



		Staatsangehörigkeit											Gesamt	
		Österreich			EU			Drittstaaten			Gesamt			
		Geschlecht	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Semester & Datenstichtag	Studienart													
Wintersemester 2008 (Stichtag: 11.02.09)		11	8	19	89	36	125	23	26	49	123	70	193	
	Masterstudium	9	6	15	89	32	121	18	14	32	116	52	168	
	Doktoratsstudium	2	2	4	0	4	4	5	12	17	7	18	25	
Wintersemester 2007 (Stichtag: 28.02.08)		3	5	8	78	37	115	28	31	59	109	73	182	
	Masterstudium	3	4	7	74	33	107	21	19	40	98	56	154	
	Doktoratsstudium	0	1	1	4	4	8	7	12	19	11	17	28	
Wintersemester 2006 (Stichtag: 28.02.07)		8	3	11	49	37	86	17	29	46	74	69	143	
	Masterstudium	8	3	11	47	32	79	12	14	26	67	49	116	
	Doktoratsstudium	0	0	0	2	5	7	5	15	20	7	20	27	





III.2.2: Anzahl der laufenden drittfinanzierten F- und E-Projekte

2008

Wissenschafts- /Kunstzweig	Grundlagenforschung				Angewandte Forschung				Experimentelle Entwicklung				Klinische Studien				sonstige				Gesamt			
	Nat	EU	Dritt	Gesamt	Nat	EU	Dritt	Gesamt	Nat	EU	Dritt	Gesamt	Nat	EU	Dritt	Gesamt	Nat	EU	Dritt	Gesamt	Nat	EU	Dritt	Gesamt
1 Naturwissenschaften	105.01	20.98	2.5	128.49	175.81	34.55	3.1	213.46	5.93	1.58		7.51									286.75	57.11	5.6	349.46
11 Mathematik, Informatik	2.78	.17		2.95	3.68	1.68		5.36	.15	.02		.17									6.61	1.87		8.48
12 Physik, Mechanik, Astronomie	1.15	.45		1.6	4.87	4.05		8.92	.1			.1									6.12	4.5		10.62
13 Chemie	21.65	4.97	.3	26.92	18.54	2.4	.05	20.99	1	.04		1.04									41.19	7.41	.35	48.95
14 Biologie, Botanik, Zoologie	47.04	5.01	.8	52.85	55.74	7.2	.97	63.91	2.71	1.02		3.73									105.49	13.23	1.77	120.49
15 Geologie, Mineralogie	1.03	.75		1.78	3.28	1.2	.05	4.53	.05			.05									4.36	1.95	.05	6.36
16 Meteorologie, Klimatologie	9.09	4.7		13.79	16.08	2.2		18.28	.5			.5									25.67	6.9		32.57
17 Hydrologie, Hydrographie	4.19	.9		5.09	34.41	6.49	1.05	41.95	.51			.51									39.11	7.39	1.05	47.55
18 Geographie	.74	.5		1.24	3.69	.79	.37	4.85													4.43	1.29	.37	6.09
19 Sonstige und interdisziplinäre Naturwissenschaften	17.34	3.53	1.4	22.27	35.52	8.54	.61	44.67	.91	.5		1.41									53.77	12.57	2.01	68.35
2 Technische Wissenschaften	11.94	4.52		16.46	66.66	15.01	2.24	83.91	1.91	.35		2.26									80.51	19.88	2.24	102.63
21 Bergbau, Metallurgie					.1	.02		.12													.1	.02		.12
22 Maschinenbau, Instrumentenbau		.6		.6	1.44	.75		2.19	.07			.07									1.51	1.35		2.86
23 Bautechnik	3.98	.4		4.38	18.82	6.68	.8	26.3	.45			.45									23.25	7.08	.8	31.13
24 Architektur	.8			.8	2.94	1		3.94	.2			.2									3.94	1		4.94
25 Elektrotechnik, Elektronik					.7			.7													.7			.7
26 Technische Chemie,	.2	.56		.76	1.3	.1		1.4	.03			.03									1.53	.66		2.19



Brennstoff- und Mineralöltechnologie																					
27 Geodäsie, Vermessungswesen	.2	.05		.25	3.98	.75	.1	4.83										4.18	.8	.1	5.08
28 Verkehrswesen, Verkehrsplanung	2.98	1.8		4.78	10.95	1.43	.03	12.41	.88			.88						14.81	3.23	.03	18.07
29 Sonstige und interdisziplinäre Technische Wissenschaften	3.78	1.11		4.89	26.43	4.28	1.31	32.02	.28	.35		.63						30.49	5.74	1.31	37.54

3 Humanmedizin	4.95	.78		5.73	3.77	.96	.46	5.19	.51	.73		1.24						9.23	2.47	.46	12.16
32 Medizinische Chemie, Medizinische Physik, Physiologie	.66	.1		.76	.88	.06	.2	1.14		.03		.03						1.54	.19	.2	1.93
33 Pharmazie, Pharmakologie, Toxikologie	.5	.13		.63	1.07	.23	.23	1.53	.26	.24		.5						1.83	.6	.23	2.66
34 Hygiene, medizinische Mikrobiologie	.53			.53	.8	.35	.03	1.18		.2		.2						1.33	.55	.03	1.91
39 Sonstige und interdisziplinäre Humanmedizin	3.26	.55		3.81	1.02	.32		1.34	.25	.26		.51						4.53	1.13		5.66

4 Land- und Forstwirtschaft, Veterinärmedizin	45.6	4.82	.5	50.92	129.37	21.56	3.83	154.76	2.5	2.34		4.84						177.47	28.72	4.33	210.52
41 Ackerbau, Pflanzenzucht, Pflanzenschutz	11.47	.97		12.44	23.07	3.68	.36	27.11	.83			.83						35.37	4.65	.36	40.38
42 Gartenbau, Obstbau	.84	.1		.94	6.41	.19	.44	7.04		.03		.03						7.25	.32	.44	8.01
43 Forst- und Holzwirtschaft	15.42	.05	.3	15.77	38.36	7.6	.08	46.04	.8			.8						54.58	7.65	.38	62.61
44 Viehzucht, Tierproduktion	3.3			3.3	24.18	3.33	.64	28.15										27.48	3.33	.64	31.45
45 Veterinärmedizin	.15	.1		.25	2.66	.5	.1	3.26										2.81	.6	.1	3.51
49 Sonstige und	14.42	3.6	.2	18.22	34.69	6.26	2.21	43.16	.87	2.31		3.18						49.98	12.17	2.41	64.56



interdisziplinäre Land- und Forstwirtschaft

5 Sozialwissenschaften	5.37	.9		6.27	61.36	14.67	1.34	77.37	.15										66.88	15.57	1.34	83.79
51 Politische Wissenschaften		.1		.1	2.17	2.63	.02	4.82											2.17	2.73	.02	4.92
52 Rechtswissenschaften	.27	.1		.37	.85	.59	.13	1.57											1.12	.69	.13	1.94
53 Wirtschaftswissenschaften	1.4	.1		1.5	22.31	4.72	.42	27.45											23.71	4.82	.42	28.95
54 Soziologie	1.2	.2		1.4	4.9	1.12	.2	6.22	.1										6.2	1.32	.2	7.72
55 Psychologie					1.34	.2		1.54											1.34	.2		1.54
56 Raumplanung	1.23	.15		1.38	14.04	.98	.21	15.23											15.27	1.13	.21	16.61
57 Angewandte Statistik, Sozialstatistik	.09			.09	2.33	.89	.08	3.3	.05										2.47	.89	.08	3.44
58 Pädagogik, Erziehungswissenschaften	.05			.05	.35	.1		.45											.4	.1		.5
59 Sonstige und interdisziplinäre Sozialwissenschaften	1.13	.25		1.38	13.07	3.44	.28	16.79											14.2	3.69	.28	18.17

6 Geisteswissenschaften	1.13			1.13	3.03	.25	.03	3.31											4.16	.25	.03	4.44
65 Historische Wissenschaften	.4			.4	1.05			1.05											1.45			1.45
68 Kunstwissenschaften	.4			.4	.43			.43											.83			.83
69 Sonstige und interdisziplinäre Geisteswissenschaften	.33			.33	1.55	.25	.03	1.83											1.88	.25	.03	2.16

Insgesamt	174	32	3	209	440	87	11	538	11	5									625	124	14	763
------------------	------------	-----------	----------	------------	------------	-----------	-----------	------------	-----------	----------	--	--	--	--	--	--	--	--	------------	------------	-----------	------------

Auftraggeber/Fördergeber-Organisation																						
EU		22		22		64		64		1		1									87	87
Bund (Ministerien)	28			28	168			168	3			3							199			199
Land	8			8	69			69	1			1							78			78



Gemeinden und Gemeindeverbände	1			1	11			11											12			12
FWF	93			93	15			15											108			108
sonstige vorwiegend aus Bundesmitteln getragene Fördereinrichtungen (FFG)	9			9	52			52	1		1								62			62
Unternehmen	15	1		16	83	7	4	94	4	1		5							102	9	4	115
Gesetzliche Interessenvertretungen	1			1	1			1											2			2
Stiftungen/Fonds/sonstige Fördereinrichtungen	14	4		18	12	3	1	16	1	2		3							27	9	1	37
sonstige	5	5	3	13	29	13	6	48	1	1		2							35	19	9	63
Insgesamt	174	32	3	209	440	87	11	538	11	5		16							625	124	14	763

2007



Wissenschafts-/Kunstzweig	Grundlagenforschung				Angewandte Forschung				Experimentelle Entwicklung				Klinische Studien				sonstige				Gesamt			
	Nat	EU	Dritt	Gesamt	Nat	EU	Dritt	Gesamt	Nat	EU	Dritt	Gesamt	Nat	EU	Dritt	Gesamt	Nat	EU	Dritt	Gesamt	Nat	EU	Dritt	Gesamt

1 Naturwissenschaften	95,94	17,08	2,5	115,52	178,18	39,03	2,81	220,02	9,29	2,66		11,95												283,41	58,77	5,31	347,49
11 Mathematik, Informatik	2,54	,17		2,71	3,44	1,73		5,17	,59	,04		,63												6,57	1,94		8,51
12 Physik, Mechanik, Astronomie	1,55	,45		2	4,25	1,95		6,2	,1			,1												5,9	2,4		8,3
13 Chemie	18,07	2,97	,3	21,34	15,47	3,15		18,62	1,43	,08		1,51												34,97	6,2	,3	41,47
14 Biologie, Botanik, Zoologie	43,38	4,11	,8	48,29	58,28	10,74	,51	69,53	5	1,84		6,84												106,66	16,69	1,31	124,66
15 Geologie, Mineralogie	1,02	,05		1,07	3,41	1,26	,55	5,22	,3			,3												4,73	1,31	,55	6,59
16 Meteorologie, Klimatologie	11,64	4,8		16,44	11,73	2,42	,1	14,25	,5			,5												23,87	7,22	,1	31,19
17 Hydrologie, Hydrographie	4,44	,60		5,04	42,89	7,44	,8	51,13	,11			,11												47,44	8,04	,8	56,28
18 Geographie	,32	,20		,52	4,67	,84	,32	5,83	,05			,05												5,04	1,04	,32	6,4
19 Sonstige und interdisziplinäre Naturwissenschaften	12,98	3,73	1,4	18,11	34,04	9,5	,53	44,07	1,21	,7		1,91												48,23	13,93	1,93	64,09

2 Technische Wissenschaften	11,67	3,72		15,39	74,7	17,8	1,26	93,76	2,81	,6		3,41												89,18	22,12	1,26	112,56
21 Bergbau, Metallurgie					,1	,02		,12																,1	,02		,12
22 Maschinenbau, Instrumentenbau		,6		,6	1,14	,4		1,54	,07			,07												1,21	1		2,21
23 Bautechnik	4,43	,4		4,83	26,21	8,13	,3	34,64	,95			,95												31,59	8,53	,3	40,42
24 Architektur	1,3			1,3	2,64	1,1		3,74	,2			,2												4,14	1,1		5,24
25 Elektrotechnik, Elektronik					,4			,4	,5			,5												,9			,9
26 Technische Chemie, Brennstoff- und Mineralöltechnologie		,56		,56	1,27	,2		1,47	,03			,03												1,3	,76		2,06
27 Geodäsie, Vermessungswesen	,6	,25		,85	4,11	,9	,1	5,11																4,71	1,15	,1	5,96
28 Verkehrswesen,	,62	,8		1,42	11,09	1,51	,01	12,61	,11			,11												11,82	2,31	,01	14,14



Auftraggeber/Fördergeber-Organisation																			
EU		20		20		82		82		2		2				104		104	
Bund (Ministerien)	27			27	174			174	3			3				204		204	
Land	8			8	78			78								86		86	
Gemeinden und Gemeindeverbände	2			2	17			17								19		19	
FWF	79			79	13			13	1			1				93		93	
sonstige vorwiegend aus Bundesmitteln getragene Fördereinrichtungen (FFG)	5			5	31			31	5			5				41		41	
Unternehmen	15	1		16	93	10	2	105	8	2		10				116	13	2	131
Gesetzliche Interessenvertretungen	1			1	2			2	1			1				4			4
Stiftungen/Fonds/sonstige Fördereinrichtungen	13	4		17	5	2		7	1	1		2				19	7		26
sonstige	6	4	3	13	38	7	9	54		1		1				44	12	12	68
Insgesamt	156	29	3	188	451	101	11	563	19	6		25				626	136	14	776

III.2.6 Anzahl der Doktoratsstudien

Semester	ISCED 1	ISCED 2	Staatsangehörigkeit			EU			Drittstaaten			Gesamt			
			Österreich												
			Geschlecht	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Wintersemester 2008 (Stichtag: 11.02.09)				181	264	445	36	34	70	61	109	170	278	407	685
	5 ING. WESEN, VERARB./BAUWERBE			126	156	282	20	19	39	35	47	82	181	222	403
		52 Ingenieurwesen und technische Berufe		79	70	149	8	8	16	22	23	45	109	101	210
		58 Architektur und Baugewerbe		47	86	133	12	11	23	13	24	37	72	121	193
	6 LANDWIRTSCHAFT			55	108	163	16	15	31	26	62	88	97	185	282
		62 Landwirtschaft, Forstwirtschaft und Fischerei		55	108	163	16	15	31	26	62	88	97	185	282
Wintersemester 2007 (Stichtag: 28.02.08)				177	277	454	48	35	83	52	101	153	277	413	690
	5 ING. WESEN, VERARB./BAUWERBE			120	163	283	30	23	53	28	44	72	178	230	408
		52 Ingenieurwesen und technische Berufe		68	73	141	10	8	18	17	19	36	95	100	195
		58 Architektur und Baugewerbe		52	90	142	20	15	35	11	25	36	83	130	213
	6 LANDWIRTSCHAFT			57	114	171	18	12	30	24	57	81	99	183	282
		62 Landwirtschaft, Forstwirtschaft und Fischerei		57	114	171	18	12	30	24	57	81	99	183	282
Wintersemester 2006 (Stichtag: 28.02.07)				170	272	442	45	33	78	47	80	127	262	385	647
	5 ING. WESEN, VERARB./BAUWERBE			115	161	276	29	14	43	26	39	65	170	214	384
		52 Ingenieurwesen und technische Berufe		68	62	130	12	5	17	14	22	36	94	89	183
		58 Architektur und Baugewerbe		47	99	146	17	9	26	12	17	29	76	125	201
	6 LANDWIRTSCHAFT			55	111	166	16	19	35	21	41	62	92	171	263
		62 Landwirtschaft, Forstwirtschaft und Fischerei		55	111	166	16	19	35	21	41	62	92	171	263

III.2.8 Anzahl der Doktoratsstudien Studierender, die einen FH-Studiengang abgeschlossen haben

Semester	Curriculum	Staatsangehörigkeit			EU			Drittstaaten			Gesamt				
		Österreich													
		Geschlecht	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	
Wintersemester 2008 (Stichtag: 11.02.09)			0	8	8	1	1	2	0	0	0	1	9	10	
	5 ING. WESEN, VERARB./BAUWERBE		0	4	4	1	1	2	0	0	0	1	5	6	
		52 Ingenieurwesen und technische Berufe		-	3	3	-	1	1	-	0	0	-	4	4
		58 Architektur und Baugewerbe		0	1	1	0	0	1	0	0	0	1	1	2
	6 LANDWIRTSCHAFT		-	4	4	-	0	0	-	0	0	-	4	4	
		62 Landwirtschaft, Forstwirtschaft und Fischerei		-	4	4	-	0	0	-	0	0	-	4	4
Wintersemester 2007 (Stichtag: 28.02.08)			0	5	5	1	0	1	0	0	0	1	5	6	
	5 ING. WESEN, VERARB./BAUWERBE		0	-	0	1	-	1	0	-	0	1	-	1	
		58 Architektur und Baugewerbe		0	-	0	1	-	1	0	-	0	1	-	1
	6 LANDWIRTSCHAFT		-	5	5	-	0	0	-	0	0	-	5	5	
		62 Landwirtschaft, Forstwirtschaft und Fischerei		-	5	5	-	0	0	-	0	0	-	5	5
Wintersemester 2006 (Stichtag: 28.02.07)			0	8	8	1	0	1	0	0	0	1	8	9	
	5 ING. WESEN, VERARB./BAUWERBE		0	-	0	1	-	1	0	-	0	1	-	1	
		58 Architektur und Baugewerbe		0	-	0	1	-	1	0	-	0	1	-	1
	6 LANDWIRTSCHAFT		-	8	8	-	0	0	-	0	0	-	8	8	
		62 Landwirtschaft, Forstwirtschaft und Fischerei		-	8	8	-	0	0	-	0	0	-	8	8



IV.1.1 Anzahl der Studienabschlüsse (nach ISCED)

			Staatsangehörigkeit			EU			Drittstaaten			Gesamt					
			Österreich														
			Geschlecht			Frauen		Männer	Gesamt	Frauen		Männer	Gesamt	Frauen		Männer	Gesamt
Studienjahr	Art des Abschlusses	Studienart															
Studienjahr 2007/08	Erstabschluss		345	365	710	34	38	72	24	41	65	403	444	847			
		Bachelorstudium	292	293	585	19	22	41	7	5	12	318	320	638			
		Diplomstudium	179	176	355	14	14	28	5	2	7	198	192	390			
	Zweitabschluss		113	117	230	5	8	13	2	3	5	120	128	248			
		Masterstudium	53	72	125	15	16	31	17	36	53	85	124	209			
		Doktoratsstudium	25	30	55	9	9	18	9	14	23	43	53	96			
Studienjahr 2006/07	Erstabschluss		272	320	592	28	23	51	19	20	39	319	363	682			
		Bachelorstudium	231	254	485	16	10	26	2	3	5	249	267	516			
		Diplomstudium	109	90	199	13	8	21	0	1	1	122	99	221			
	Zweitabschluss		122	164	286	3	2	5	2	2	4	127	168	295			
		Masterstudium	41	66	107	12	13	25	17	17	34	70	96	166			
		Doktoratsstudium	14	20	34	5	3	8	9	6	15	28	29	57			
Studienjahr 2005/06	Erstabschluss		27	46	73	7	10	17	8	11	19	42	67	109			
		Bachelorstudium	196	230	426	16	17	33	20	20	40	232	267	499			
		Diplomstudium	164	197	361	12	13	25	6	4	10	182	214	396			
	Zweitabschluss		33	33	66	4	1	5	4	1	5	41	35	76			
		Masterstudium	131	164	295	8	12	20	2	3	5	141	179	320			
		Doktoratsstudium	32	33	65	4	4	8	14	16	30	50	53	103			
	Masterstudium	2	6	8	2	0	2	8	7	15	12	13	25				
	Doktoratsstudium	30	27	57	2	4	6	6	9	15	38	40	78				



Studienjahr	Curriculum	Art des Abschlusses	Staatsangehörigkeit			EU			Drittstaaten			Gesamt			
			Österreich			EU			Drittstaaten			Gesamt			
			Geschlecht	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Studienjahr 2007/08				345	365	710	34	38	72	24	41	65	403	444	847
	3 SOZIALWISSENSCHAFTEN, WIRTSCHAFT UND RECHT			-	0	0	-	2	2	-	0	0	-	2	2
		34 Wirtschaft und Verwaltung		-	0	0	-	2	2	-	0	0	-	2	2
			Zweitabschluss	-	0	0	-	2	2	-	0	0	-	2	2
	4 NATURWISSENSCHAFTEN			1	1	2	0	0	0	0	0	0	1	1	2
		42 Biowissenschaften		1	1	2	0	0	0	0	0	0	1	1	2
			Zweitabschluss	1	1	2	0	0	0	0	0	0	1	1	2
	5 INGENIEURWESEN, VERARBEITENDES GEWERBE UND BAUGEWERBE			184	187	371	19	17	36	10	13	23	213	217	430
		52 Ingenieurwesen und technische Berufe		78	64	142	5	4	9	4	5	9	87	73	160
			Erstabschluss	63	47	110	1	2	3	3	0	3	67	49	116
			Zweitabschluss	15	17	32	4	2	6	1	5	6	20	24	44
		54 Verarbeitendes Gewerbe und Bergbau		8	12	20	0	0	0	0	1	1	8	13	21
			Erstabschluss	2	7	9	0	0	0	0	0	0	2	7	9
			Zweitabschluss	6	5	11	0	0	0	0	1	1	6	6	12
		58 Architektur und Baugewerbe		98	111	209	14	13	27	6	7	13	118	131	249
			Erstabschluss	92	97	189	11	9	20	3	2	5	106	108	214
			Zweitabschluss	6	14	20	3	4	7	3	5	8	12	23	35
	6 LANDWIRTSCHAFT			103	116	219	8	10	18	13	26	39	124	152	276
		62 Landwirtschaft, Forstwirtschaft und Fischerei		103	116	219	8	10	18	13	26	39	124	152	276
			Erstabschluss	84	90	174	5	7	12	1	3	4	90	100	190
			Zweitabschluss	19	26	45	3	3	6	12	23	35	34	52	86
	8 DIENSTLEISTUNGEN			56	55	111	7	9	16	1	2	3	64	66	130
		85 Umweltschutz		56	55	111	7	9	16	1	2	3	64	66	130
			Erstabschluss	50	46	96	2	4	6	0	0	0	52	50	102
			Zweitabschluss	6	9	15	5	5	10	1	2	3	12	16	28
	9 NICHT BEKANNT/KEINE NÄHEREN ANGABEN			1	6	7	0	0	0	0	0	0	1	6	7
		99 Nicht bekannt/keine näheren Angaben		1	6	7	0	0	0	0	0	0	1	6	7
			Erstabschluss	1	6	7	0	0	0	0	0	0	1	6	7

Studienjahr	Curriculum	Art des Abschlusses	Staatsangehörigkeit			EU			Drittstaaten			Gesamt			
			Österreich			EU			Drittstaaten			Gesamt			
			Geschlecht	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Studienjahr 2006/07				272	320	592	28	23	51	19	20	39	319	363	682
	3 SOZIALWISSENSCHAFTEN, WIRTSCHAFT UND RECHT			0	-	0	0	-	0	1	-	1	1	-	1
		34 Wirtschaft und Verwaltung		0	-	0	0	-	0	1	-	1	1	-	1
			Zweitabschluss	0	-	0	0	-	0	1	-	1	1	-	1
	5 INGENIEURWESEN, VERARBEITENDES GEWERBE UND BAUGEWERBE			189	223	412	18	8	26	9	6	15	216	237	453
		52 Ingenieurwesen und technische Berufe		100	84	184	8	4	12	6	4	10	114	92	206
			Erstabschluss	79	61	140	3	2	5	1	0	1	83	63	146
			Zweitabschluss	21	23	44	5	2	7	5	4	9	31	29	60
		54 Verarbeitendes Gewerbe und Bergbau		3	13	16	2	0	2	2	0	2	7	13	20
			Erstabschluss	2	10	12	0	0	0	0	0	0	2	10	12
			Zweitabschluss	1	3	4	2	0	2	2	0	2	5	3	8
		58 Architektur und Baugewerbe		86	126	212	8	4	12	1	2	3	95	132	227
			Erstabschluss	84	108	192	7	3	10	0	0	0	91	111	202
			Zweitabschluss	2	18	20	1	1	2	1	2	3	4	21	25
	6 LANDWIRTSCHAFT			58	76	134	9	13	22	9	14	23	76	103	179
		62 Landwirtschaft, Forstwirtschaft und Fischerei		58	76	134	9	13	22	9	14	23	76	103	179
			Erstabschluss	47	61	108	5	4	9	1	3	4	53	68	121
			Zweitabschluss	11	15	26	4	9	13	8	11	19	23	35	58
	8 DIENSTLEISTUNGEN			23	18	41	1	2	3	0	0	0	24	20	44
		85 Umweltschutz		23	18	41	1	2	3	0	0	0	24	20	44
			Erstabschluss	17	11	28	1	1	2	0	0	0	18	12	30
			Zweitabschluss	6	7	13	0	1	1	0	0	0	6	8	14
	9 NICHT BEKANNT/KEINE NÄHEREN ANGABEN			2	3	5	0	0	0	0	0	0	2	3	5
		99 Nicht bekannt/keine näheren Angaben		2	3	5	0	0	0	0	0	0	2	3	5
			Erstabschluss	2	3	5	0	0	0	0	0	0	2	3	5



Studienjahr	Curriculum	Art des Abschlusses	Staatsangehörigkeit		Osterreich			EU			Drittstaaten			Gesamt		
			Geschlecht	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	
Studienjahr 2005/06				196	230	426	16	17	33	20	20	40	232	267	499	
	3 SOZIALWISSENSCHAFTEN, WIRTSCHAFT UND RECHT			1	-	1	0	-	0	0	-	0	1	-	1	
		34 Wirtschaft und Verwaltung		1	-	1	0	-	0	0	-	0	1	-	1	
		Zweitabschluss		1	-	1	0	-	0	0	-	0	1	-	1	
	5 INGENIEURWESEN, VERARBEITENDES GEWERBE UND BAUGEWERBE			139	153	292	8	3	11	9	4	13	156	160	316	
		52 Ingenieurwesen und technische Berufe		79	55	134	1	2	3	4	2	6	84	59	143	
		Erstabschluss		60	48	108	1	1	2	1	1	2	62	50	112	
		Zweitabschluss		19	7	26	0	1	1	3	1	4	22	9	31	
		54 Verarbeitendes Gewerbe und Bergbau		2	10	12	2	0	2	1	0	1	5	10	15	
		Erstabschluss		2	10	12	1	0	1	0	0	0	3	10	13	
		Zweitabschluss		0	-	0	1	-	1	1	-	1	2	-	2	
		58 Architektur und Baugewerbe		58	88	146	5	1	6	4	2	6	67	91	158	
		Erstabschluss		52	76	128	5	1	6	3	0	3	60	77	137	
		Zweitabschluss		6	12	18	0	0	0	1	2	3	7	14	21	
	6 LANDWIRTSCHAFT			52	72	124	7	14	21	10	16	26	69	102	171	
		62 Landwirtschaft, Forstwirtschaft und Fischerei		52	72	124	7	14	21	10	16	26	69	102	171	
		Erstabschluss		47	58	105	4	11	15	2	3	5	53	72	125	
		Zweitabschluss		5	14	19	3	3	6	8	13	21	16	30	46	
	8 DIENSTLEISTUNGEN			1	-	1	1	-	1	1	-	1	3	-	3	
		85 Umweltschutz		1	-	1	1	-	1	1	-	1	3	-	3	
		Erstabschluss		0	-	0	1	-	1	0	-	0	1	-	1	
		Zweitabschluss		1	-	1	0	-	0	1	-	1	2	-	2	
	9 NICHT BEKANNT/KEINE NÄHEREN ANGABEN			3	5	8	0	0	0	0	0	0	3	5	8	
		99 Nicht bekannt/keine näheren Angaben		3	5	8	0	0	0	0	0	0	3	5	8	
		Erstabschluss		3	5	8	0	0	0	0	0	0	3	5	8	



IV.1.4 Anzahl der Studienabschlüsse innerhalb der vorgesehenen Studiendauer laut Curriculum zuzüglich Toleranzsemester Berechnung bm:wf

			Studienabschlüsse											
			Studienjahr (Langbezeichnung)			Studienjahr 2007/08			Studienjahr 2006/07			Studienjahr 2005/06		
ISCED 1-Steller	ISCED 2-Steller	Art des Abschlusses	Geschlecht			Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
4 NATURWISSENSCHAFTEN						1	-	1	-	-	-	-	-	-
	42 Biowissenschaften					1	-	1	-	-	-	-	-	-
		weiterer Abschluss				1	-	1	-	-	-	-	-	-
5 INGENIEURWESEN, VERARBEITENDES GEWERBE UND BAUGEWERBE						67	58	125	72	64	136	39	30	69
	52 Ingenieurwesen und technische Berufe					24	21	45	41	27	68	22	15	37
		Erstabschluss				16	14	30	32	19	51	17	12	29
		weiterer Abschluss				8	7	15	9	8	17	5	3	8
	54 Verarbeitendes Gewerbe und Bergbau					5	7	12	1	8	9	3	2	5
		Erstabschluss				-	4	4	-	6	6	2	2	4
		weiterer Abschluss				5	3	8	1	2	3	1	-	1
	58 Architektur und Baugewerbe					38	30	68	30	29	59	14	13	27
		Erstabschluss				36	26	62	30	25	55	13	9	22
		weiterer Abschluss				2	4	6	-	4	4	1	4	5
6 LANDWIRTSCHAFT						56	58	114	27	41	68	28	32	60
	62 Landwirtschaft, Forstwirtschaft und Fischerei					56	58	114	27	41	68	28	32	60
		Erstabschluss				46	36	82	18	29	47	22	23	45
		weiterer Abschluss				10	22	32	9	12	21	6	9	15
8 DIENSTLEISTUNGEN						40	38	78	15	13	28	2	-	2
	85 Umweltschutz					40	38	78	15	13	28	2	-	2
		Erstabschluss				35	34	69	14	10	24	1	-	1
		weiterer Abschluss				5	4	9	1	3	4	1	-	1
9 NICHT BEKANNT/KEINE NÄHEREN ANGABEN						1	4	5	-	3	3	2	1	3
	99 Nicht bekannt/keine näheren Angaben					1	4	5	-	3	3	2	1	3
		Erstabschluss				1	4	5	-	3	3	2	1	3
Insgesamt						165	158	323	114	121	235	71	63	134



Art des Abschlusses	Studienart (Anzahl Toleranzsemester)	Studienabschlüsse									
		Studienjahr (Langbezeichnung) Studienjahr 2007/08			Studienjahr 2006/07			Studienjahr 2005/06			
		Geschlecht			Frauen			Männer			Gesamt
Erstabschluss			134	118	252	94	92	186	57	47	104
	davon Diplomstudium (2)		33	30	63	34	40	74	39	36	75
	davon Bachelorstudium (1)		101	88	189	60	52	112	18	11	29
weiterer Abschluss			31	40	71	20	29	49	14	16	30
	davon Masterstudium (1)		25	26	51	10	13	23	6	7	13
	davon Doktoratsstudium (1)		6	14	20	10	16	26	8	9	17
Insgesamt			165	158	323	114	121	235	71	63	134

Berechnung Universität für Bodenkultur Wien

Studienjahr 2007/08

Studienart	ISCED	Frauen	Männer	Gesamt
Bachelorstudium	52 Ingenieurwissenschaften und technische Berufe	12	11	23
	54 Verarbeitendes Gewerbe und Bergbau		5	5
	58 Architektur und Baugewerbe	31	22	53
	62 Landwirtschaft, Forstwirtschaft und Fischerei	26	29	55
	85 Umweltschutz	34	25	59
Bachelorstudium Summe		103	92	195
Diplomstudium	52 Ingenieurwissenschaften und technische Berufe	13	7	20
	54 Verarbeitendes Gewerbe und Bergbau	1		1
	58 Architektur und Baugewerbe	11	15	26
	62 Landwirtschaft, Forstwirtschaft und Fischerei	25	27	52
	99 Nicht bekannt / keine näheren Angaben		6	6
Diplomstudium Summe		50	55	105
Doktorstudium	99 Nicht bekannt / keine näheren Angaben	25	27	52
Doktorstudium Summe		25	27	52
Masterstudium	44 Exakte Naturwissenschaften	2	3	5
	52 Ingenieurwissenschaften und technische Berufe	2	2	4
	54 Verarbeitendes Gewerbe und Bergbau	4	3	7
	58 Architektur und Baugewerbe	2	2	4
	62 Landwirtschaft, Forstwirtschaft und Fischerei	6	9	15
	85 Umweltschutz	5	11	16
Masterstudium Summe		21	30	51
Gesamtergebnis		199	204	403



Studienjahr 2006/07

Studienart	ISCED 2-Steller	Frauen	Männer	Gesamt
Bachelorstudium	52 Ingenieurwesen und technische Berufe	24	8	32
	54 Verarbeitendes Gewerbe und Bergbau		5	5
	58 Architektur und Baugewerbe	33	10	43
	62 Landwirtschaft, Forstwirtschaft und Fischerei	9	16	25
	85 Umweltschutz	15	10	25
Bachelorstudium Summe		81	49	130
Diplomstudium	52 Ingenieurwesen und technische Berufe	20	10	30
	54 Verarbeitendes Gewerbe und Bergbau	1	2	3
	58 Architektur und Baugewerbe	16	19	35
	62 Landwirtschaft, Forstwirtschaft und Fischerei	20	23	43
	99 Nicht bekannt/keine näheren Angaben		4	4
Diplomstudium Summe		57	58	115
Doktoratsstudium	99 Nicht bekannt/keine näheren Angaben	13	28	41
Doktoratsstudium Summe		13	28	41
Masterstudium	52 Ingenieurwesen und technische Berufe	2	3	5
	54 Verarbeitendes Gewerbe und Bergbau	2		2
	62 Landwirtschaft, Forstwirtschaft und Fischerei	6	5	11
	85 Umweltschutz	1	1	2
	Masterstudium Summe		11	9
Gesamtergebnis		162	144	306

Studienjahr 2005/06

Studienart	ISCED 2-Steller	Frauen	Männer	Gesamt
Bachelorstudium	52 Ingenieurwesen und technische Berufe	24	15	39
	54 Verarbeitendes Gewerbe und Bergbau		4	4
	58 Architektur und Baugewerbe	1	2	3
	62 Landwirtschaft, Forstwirtschaft und Fischerei	1	4	5
	85 Umweltschutz	1		1
Bachelorstudium Summe		27	25	52
Diplomstudium	52 Ingenieurwesen und technische Berufe	12	13	25
	54 Verarbeitendes Gewerbe und Bergbau	1	2	3
	58 Architektur und Baugewerbe	17	17	34
	62 Landwirtschaft, Forstwirtschaft und Fischerei	23	23	46
	99 Nicht bekannt/keine näheren Angaben	3	8	11
Diplomstudium Summe		56	63	119
Doktoratsstudium	99 Nicht bekannt/keine näheren Angaben	15	13	28
Doktoratsstudium Summe		15	13	28
Masterstudium	44 Exakte Naturwissenschaften		1	1
	54 Verarbeitendes Gewerbe und Bergbau	1		1
	58 Architektur und Baugewerbe		1	1
	62 Landwirtschaft, Forstwirtschaft und Fischerei	1	4	5
Masterstudium Summe		2	6	8
Gesamtergebnis		100	107	207



Studienjahr 2004/05

Studienart	ISCED 2-Steller	Frauen	Männer	Gesamt
Bachelorstudium	52 Ingenieurwesen und technische Berufe	2	1	3
Bachelorstudium Summe		2	1	3
Diplomstudium	52 Ingenieurwesen und technische Berufe	11	9	20
	54 Verarbeitendes Gewerbe und Bergbau		2	2
	58 Architektur und Baugewerbe	13	20	33
	62 Landwirtschaft, Forstwirtschaft und Fischerei	19	16	35
	99 Nicht bekannt/keine näheren Angaben	4	4	8
Diplomstudium Summe		47	51	98
Doktoratsstudium	99 Nicht bekannt/keine näheren Angaben	17	17	34
Doktoratsstudium Summe		17	17	34
Masterstudium	58 Architektur und Baugewerbe	1	1	2
Masterstudium Summe		1	1	2
Gesamtergebnis		67	70	137



IV.2.1 Anzahl der Abschlüsse von Doktoratsstudien

Studienjahr	Curriculum	Geschlecht	Staatsangehörigkeit		EU			Drittstaaten			Gesamt			
			Österreich		Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
			Frauen	Männer										
Studienjahr 2007/08			28	42	70	6	7	13	8	22	30	42	71	113
	5 INGENIEURWESEN, VERARBEITENDES GEWERBE UND BAUGEWERBE		18	25	43	4	5	9	2	9	11	24	39	63
			12	12	24	2	1	3	0	5	5	14	18	32
			6	13	19	2	4	6	2	4	6	10	21	31
	6 LANDWIRTSCHAFT		10	17	27	2	2	4	6	13	19	18	32	50
			10	17	27	2	2	4	6	13	19	18	32	50
			27	46	73	7	10	17	8	11	19	42	67	109
Studienjahr 2006/07			19	32	51	5	3	8	6	5	11	30	40	70
	5 INGENIEURWESEN, VERARBEITENDES GEWERBE UND BAUGEWERBE		17	18	35	4	2	6	5	3	8	26	23	49
			2	14	16	1	1	2	1	2	3	4	17	21
	6 LANDWIRTSCHAFT		8	14	22	2	7	9	2	6	8	12	27	39
			8	14	22	2	7	9	2	6	8	12	27	39
			30	27	57	2	4	6	6	9	15	38	40	78
Studienjahr 2005/06			25	15	40	0	1	1	2	3	5	27	19	46
	5 INGENIEURWESEN, VERARBEITENDES GEWERBE UND BAUGEWERBE		19	7	26	0	1	1	2	1	3	21	9	30
			6	8	14	0	0	0	0	2	2	6	10	16
	6 LANDWIRTSCHAFT		5	12	17	2	3	5	4	6	10	11	21	32
			5	12	17	2	3	5	4	6	10	11	21	32